

Thurgauer Bauer

 Verband Thurgauer
Landwirtschaft

Nr. 11
15. März 2024



**Kantons-
ratswahlen**
UND VIELES MEHR

SEGELTÖRN

Brechen Sie mit uns zu neuen Ufern auf.

Das **Veterinäramt** des Kantons Thurgau ist verantwortlich für den Vollzug der eidgenössischen und kantonalen Gesetzgebung in den Bereichen Tierschutz, Tiergesundheit, Aufsicht über die Veterinärberufe sowie in Teilbereichen der Lebensmittelsicherheit, der Primärproduktionskontrolle sowie des Hundewesens.

Zur Verstärkung unseres engagierten Teams der Abteilung Primärproduktion suchen wir ab sofort oder nach Vereinbarung eine / einen

Amtliche Fachassistentin/Amtlichen Fachassistent Abteilung Primärproduktion

Pensum: 60 - 80 %

Diese Aufgabenbereiche erwarten Sie bei uns:

- Mitarbeit in der Vollzugsabteilung Primärproduktion
- Fristgerechte, selbstständige Bearbeitung von zugewiesenen Geschäften in den unterschiedlichen Vollzugsbereichen des Veterinäramtes gemäss den Vorgaben der Abteilungs- und Amtsleitung (inkl. Verfahrensleitung und Fallführung)
- Durchführen von amtlichen Kontrollen
- Anordnen von behördlichen Massnahmen
- Erstellen von Kontrollprotokollen, Kontroll- und Amtsberichten sowie Amtsentscheiden
- Fachlicher Austausch mit Behörden und Dritten
- Erledigung punktueller administrativer Arbeiten zugunsten der Abteilungsleitung

Das bringen Sie mit:

- eine abgeschlossene Berufsausbildung, vorzugsweise im Bereich der Landwirtschaft
- eine abgeschlossene Weiterbildung als Amtliche Fachassistentin / Amtlicher Fachassistent bzw. die Bereitschaft, diese Weiterbildung zu absolvieren
- vorzugsweise Erfahrung im Bereich des veterinärdienstlichen Vollzugs
- Eigeninitiative und Freude an interdisziplinärer Zusammenarbeit
- Sozialkompetenz und Organisationsgeschick
- eine sichere mündliche und schriftliche Ausdrucksweise in Deutsch
- Belastbarkeit, sicheres Auftreten und Durchsetzungsvermögen
- Bereitschaft zur Mitarbeit im Pikett- und Bereitschaftsdienst des Veterinäramtes
- Führerschein Kat. B

Wir bieten Ihnen:

- eine vielseitige und interessante berufliche Herausforderung in einem dynamischen Amtsaltag
- zeitgemässe öffentlich-rechtliche Anstellungsbedingungen
- gesetzlich vorgeschriebene und individuelle Weiterbildungsmöglichkeiten
- einen zentralen Arbeitsplatz in Frauenfeld mit modernen Arbeitsmitteln und Infrastrukturen

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Robert Hess, Amtsleiter (Tel. 058 345 57 30)

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Onlinebewerbung unter www.stellen.tg.ch

Inhalt Nr. 11 vom 15. März 2024

Impressum 12

VTL

Wettbewerb: Der schönste Hofladen 12

Einladung zur Generalversammlung 13

Basiskonferenz 14

Aus unserem Leserkreis 16

Kanton Thurgau

Schutzniveau Pflanzenschutzmittel 17

Politik

«Uns fehlt die Planungssicherheit» 18

Ernährungswirtschaft

11. Ostschweizer Food Forum 19

Kantonsratswahlen 2024

Grossratswahlen 2024 22

Bäuerliche Kandidatinnen und Kandidaten 23

Aktueller Pflanzenschutz 37

Pflanzenbau

Untersaaten im Getreide 38

Familienleben

Garten der Bäuerin 40

Rezept: Rüebl-Muffins 45

Rezept: Hasen-Guetzli 45

Kinderecke und Rätsel-Auflösung 46

Rätseln und gewinnen 47

Für die Landfrauen

BäuerinnenZmorge mit Jörg Büchi 48

TLFV-Whatsapp-Gruppe 49

Organisationen berichten

Jahresversammlung des Fleckviehzuchtvereins Mittelthurgau 51

Jahresversammlung des Fleckviehzuchtvereins Hüttwilen-Oberthurgau 53

DV Thurgauer Bienenzüchterverein 54

Ostschweizer Holstein Zuchtverband 57

Veranstaltungen und Kurse

Agenda 64

Kursagenda Arenenberg 65

Marktplatz 66

**Mahnfeuer –
Wahlkampf – Feldrand**



Vor zwei Wochen habe ich meinen Pick-up mit Pfählen und Wahlplakaten beladen und bin losgefahren «go hage», wie ich das Plakatieren in landwirtschaftlichem Jargon gerne nenne. Ich mache das selbst – gespannt auf

die Begegnungen am Feldrand, im Stall, in einer Sägerei, mitten im Dorf. Auch diesmal habe ich Geschichten nach Hause gebracht – von der eben abgeschlossenen geglückten Betriebsübergabe, von Menschen, die mit Leidenschaft Milch produzieren, von Fotovoltaik- und Stallumbauprojekten, vom Austausch mit einem Berufskollegen und Jäger zum Jagdschiessstand. Für mich hat sich einmal mehr bestätigt, dass zuhören wertvoller ist als reden, weil ich sonst zu viel Bedeutendes und Wertvolles verpasse.

Vorletzte Woche war die Nacht der Mahnfeuer; mehr als 20 Feuer leuchteten vom Jura bis nach Weinigen. Eindrucksvoll, sehr gut koordiniert und ohne Krawall. Für mich das Wichtigste dabei war die Einladung an die Bevölkerung zum Austausch. Einander zuhören bringt uns näher, löst Spannungen, ermöglicht konstruktive Lösungen.

Die Plakate sind gestellt, der Pick-up entladen, die Mahnfeuer erloschen. Doch die Geschichten, die ich unterwegs erleben durfte, bleiben bestehen.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein Wochenende mit guten, wertvollen Begegnungen!

Daniel Vetterli

Titelbild:

Wanderweg entlang der Weinberge.
(Bild: Stephan Traber)

Stellen- anzeigen Empfehlungen

Jetzt aktuell Heu belüftet

und feldgepresst
auch in Bioqualität



Daniel Reust,
Tel. 076 594 59 21



Wir sind eine innovative Bauunternehmung in der Region Mittelthurgau. Unser Tätigkeitsgebiet umfasst Hochbau, Tiefbau / Ingenieur Tiefbau und Kundenarbeiten.

Wir suchen zur Verstärkung unseres engagierten Teams per sofort oder nach Vereinbarung

Vorarbeiter*in / Maschinist*in Tiefbau (100%)

- Wir beschäftigen 120 motivierte Mitarbeiter.
- Moderne Maschinen und Geräte sind unsere Basis für rationelle Bauabläufe.
- Wir engagieren uns seit über 70 Jahren.
- Qualitativ hochstehende Bauprojekte.

Ihr Profil

Sie haben eine abgeschlossene Berufslehre als Grundbauer*in / Strassenbauer*in. Sie sind selbstständig, teamfähig, flexibel, engagiert, motiviert, belastbar, und haben Freude an Ihrem Beruf.

Ihr Job

Sie übernehmen anspruchsvolle und vielseitige Arbeiten im Tiefbau. Sie führen Baumaschinen. Sie beachten die Sicherheitsmassnahmen im Tiefbau. Sie führen eine kleine Gruppe und rapportieren selbstständig per iPad.

Interessiert?

Senden Sie Ihre Bewerbung an info@tschanenag.ch oder kontaktieren Sie uns per Telefon 052 748 08 08.

Tschanen AG
Bauunternehmung
Falewis 1
8555 Müllheim
www.tschanengruppe.ch

Kontakt
Mathias Tschanen,
Inhaber



356434

Landwirtschaft für Medien, Schulen, Konsumenten
LID Landwirtschaftlicher Informationsdienst
Weststrasse 10, 3000 Bern 6
Telefon 031 359 59 77
E-Mail: info@lid.ch

Emil Müller
4.22
Gemeindepräsident
Meisterlandwirt

Benno Schildknecht
4.03 bisher
Meisterlandwirt

Stefan Looser
4.17
Meisterlandwirt

Liste 4 gewinnt

**Für eine produktive Landwirtschaft
In den Grossrat - am 7. April 2024**

Die Mitte wählen

#4gewinnt

356475

Sorgentelefon für Kinder



Gratis

0800 55 42 10

weiss Rat und hilft

[sorgenhilfe@
sorgentelefon.ch](mailto:sorgenhilfe@sorgentelefon.ch)

SMS 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch
PC 34-4900-5

Heu / Emd

unbelüftet oder belüftet
für sämtliche Tiergattungen

ANHaylage

Raufutter für Pferde

Trockengras-Häcksel

konventionell sowie Bio

Luzerne

RUMILUZ / RUMIPLUS (FR)
und andere Herkünfte

Luzernewürfel

verschiedene RP-Gehalte

Graswürfel

konventionell sowie Bio

Erhältlich als:

lose, Big-Bag oder gesackt

Raufutter aus Ihrer

Landi

Gratis: 0800 808 850 · www.raufutter.ch



354228

**Landwirtschaft
ist vielfältig.
Darum sind wir
es auch.**

BUND UND BM



ONLINE SHOP

bm-agrotech.ch

353707



Guät ghaget
spart Ärger...

...Ziit und Geld.

Neue innovative Zaunsysteme
Für Rindvieh, Schafhaltung, Wildabwehr und
semipermanente Zäune

Demonachmittage: 28. März + 06. April
in 8565 Hugelshofen, kostenlos

brauchli-fs.ch
079 726 77 83



356152



FRIENDLY
WORK
SPACE

Genossenschaft Migros Ostschweiz

Fleischfachmann / frau Grob- oder Feinzerlegerei 80 – 100%

Wenn Sie das Metzgereihandwerk lieben,
Wert auf Teamarbeit legen und nach
beruflicher Weiterentwicklung streben,
dann sind Sie bei uns genau richtig.



Bewerben Sie sich jetzt
ganz einfach per WhatsApp:

Weitere Stellen unter
migros-ostschweiz.ch/fleischproduktion

MIGROS
macht meh für d'Schwiiz

355386

SEGELTÖRN

Brechen Sie mit uns zu neuen Ufern auf.

Das **Veterinäramt** des Kantons Thurgau ist verantwortlich für den Vollzug der eidgenössischen und kantonalen Gesetzgebung in den Bereichen Tierschutz, Tiergesundheit, Aufsicht über die Veterinärberufe sowie in Teilbereichen der Lebensmittelsicherheit, der Primärproduktionskontrolle sowie des Hundewesens.

Zur Verstärkung unseres engagierten Teams suchen wir ab sofort oder nach Vereinbarung

Amtliche Fachassistentin/Amtlicher Fachassistent Schlacht- und Fleischuntersuchung (AFA Fleisch)

Im Nebenamt

Ihre Aufgabe und Funktion:

- als nebenamtliche/nebenamtlicher AFA Fleisch erfüllen Sie die Ihnen von Gesetzes wegen zufallenden, sowie die Ihnen vom Veterinäramt zugewiesenen Aufgaben als Vollzugsorgan der Veterinärgesetzgebung
- Sie sind dabei insbesondere für die Schlacht- und Fleischuntersuchung in Thurgauer Schlachtbetrieben zuständig, wobei Sie unter der Aufsicht einer Amtlichen Tierärztin oder eines Amtlichen Tierarztes arbeiten
- Sie pflegen den fachlichen Austausch mit Behörden und Dritten
- die von Ihnen im Nebenamt zu erledigenden Aufgaben werden im Stundenaufwand geleistet und gemäss den gesetzlichen Vorgaben entschädigt, hierfür schliessen Sie mit dem Veterinäramt eine Leistungsvereinbarung ab

Sie bringen mit:

- eine abgeschlossene Berufsausbildung und einige Jahre Berufserfahrung, vorzugsweise im Bereich der Fleischwirtschaft
- Fähigkeitszeugnis als amtliche Fachassistentin/amtlicher Fachassistent Schlacht- und Fleischuntersuchung (AFA Fleisch) oder die Bereitschaft die entsprechende Ausbildung zu absolvieren
- Vorzugsweise Erfahrung im Bereich des veterinärdienstlichen Vollzugs
- Eigeninitiative und Freude an interdisziplinärer Zusammenarbeit
- Sozialkompetenz und Organisationsgeschick
- eine sichere mündliche und schriftliche Ausdrucksweise in Deutsch
- Belastbarkeit, sicheres Auftreten und Durchsetzungsvermögen
- Führerschein Kat. B

Wir bieten:

- eine vielseitige und interessante nebenberufliche Herausforderung der etwas anderen Art
- allgemeine und individuelle Weiterbildungsmöglichkeiten

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne: Robert Hess, Amtsleiter (Tel. 058 345 57 30)

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Onlinebewerbung unter www.stellen.tg.ch.

Stellenanzeigen Empfehlungen

Wir sanieren

Fahrsilo

www.awisi.ch

079 671 67 65

353427

Zu verkaufen

- Heu und Emd
- Pferdeheu
- Topqualität
- Stroh GB und KB
- Häckselstroh
- Strohkümmel
- Futter- und Einstreukalk
- Maiswürfel
- Luzerne

Marcel Rutz, Arnegg
Tel. 078 662 12 83

354190



DÜNNER

BIO Acker-
& Gemüsebau

Personalengpässe???

- Jäten von Kulturen
- Blacken stechen
- Erntearbeiten diverser Kulturen
- Weitere Dienstleistungen auf ihrem Betrieb

Lohnarbeiten im Gemüse-, Acker- und Kartoffelanbau

- säen
- setzen
- pflegen
- ernten
- transportieren

Aktuell

Zuckerrüben setzen (6x50) mit GPS

Wir sind Ihr Ansprechpartner!

Roman Dünner, 079 866 67 64,
roman.duenner@bioduenner.ch
Urs Dünner, 079 425 70 51,
urs.duenner@bioduenner.ch

Dünner BIO Acker- und Gemüsebau
Sattlerstrasse 7, 8566 Neuwil

355644

Kaufe alle Autos und Busse, auch Motorräder.

Km und Zustand egal.
Barzahlung, guter Preis.
Telefon 078 888 34 84

353702

Ihre Anzeige im
«Thurgauer Bauer»,
egal in welcher
Jahreszeit.

Thurgauer Bauer

T +41 58 344 94 83
thurgauerbauer@galledia.ch



mit der digitalen
Belegablage geht das
sogar noch sauberer.

Buchhaltungssoftware. Treuhand.
lokal entwickelt. lokal verankert.



355906

Empfehlungen



kressibucher.ch

Ihre Forstbaumschule für
Waldpflanzen, naturnahe
Gartenbepflanzung und
Renaturierungen

Wildschutz-
material und
Pfähle (CH)
erhältlich

Preisliste:



Josef Kressibucher AG
Forstbaumschule
Ast 2 | 8572 Berg TG
071 636 11 90
info@kressibucher.ch

353033



356258

Stockpressen

Quaderballen 120x70 mit Dosier-
gerät, auch für Deckenlaststall
ab 2.6 m Höhe / 2.8 m Breite

Kleinballen mit Dosiergerät

Alex 079 374 91 12

eberli.vogelsang@bluewin.ch
8374 Dussnang

Unsere Flexibilität ist Ihr Vorteil!

Wir offerieren:

**Heu, Emd,
Stroh und
Einstreukalk,
Luzerne sowie
Kurzstroh und
Strohpellets**

Hug Landesprodukte
9313 Muolen
Tel. 071 411 23 30
www.hug-landesprodukte.ch

353388

Grossratswahlen 7. April 2024, Bezirk Weinfelden

WIR KANDIDIEREN FÜR DEN GROSSEN RAT



**RUEDI
ZBINDEN**
Liste 03.01

**MANUEL
STURZENEGGER**
Liste 03.10

**FABIAN
MEYERHANS**
Liste 03.21

**THOMAS
OCHS**
Liste 03.23



Bäueraliches
Sorgentelefon

... einfach mal mit
jemandem reden –
wir hören zu!

MO 8.15-12h | DI 13-17h | DO 18-22h:

041 820 02 15

Wir hören zu; Wir helfen Gedanken und
Gefühle ordnen; Wir unterstützen bei der
Suche nach Lösungswegen; Wir vermitteln
Fachstellen.

www.baeuerliches-sorgentelefon.ch

355748



2 X
auf Ihre
Liste

**JEDE STIMME ZÄHLT –
DANKE FÜR IHRE
UNTERSTÜTZUNG!**





dirim
AKTUELL

SILOAUSKLEIDUNGEN SILOBÖDEN

aus Flüssigpolyester (GFK)

- hygienisch
- schlagzäh
- nahtlos
- wirtschaftlich



Dirim AG · Oberdorf 9a · CH-9213 Hauptwil
T+41 (0)71 424 24 84
www.dirim.ch · info@dirim.ch

353821



Neu zum vermieten

Mobiler Güllenseparator

18–22 m³/Stunde Arbeitsleistung

Für eine Offerte kontaktieren Sie
Telefon 079 691 50 10 .

353860



Peter Schweizer | Franz Eugster | Andreas Guhl
bisher
Engagiert für den Thurgauer Wald Liste 4
Grossratswahlen vom 7. April 2024
Für den Bezirk Weinfelden in den Grossen Rat.
Die Mitte wählen

Geschätzter Waldeigentümer

Unser Thurgauer Wald braucht eine starke Stimme im Grossen Rat! Der Wald und die Forstwirtschaft sind einem starken Wandel unterzogen. Auch die Freizeitnutzung im Wald nimmt zu. Mit ihr auch die Bedürfnisse, welche an den Wald gestellt werden. Es warten grosse Herausforderungen für alle Beteiligte. Wichtig ist, dass die Anliegen des Waldes und der Waldeigentümer auch in der Politik vertreten sind. Mit Ihrer Stimme können Sie die Anliegen des Thurgauer Wald stärken.

Schenken Sie uns Ihr Vertrauen und schreiben Sie unsere Namen 2x auf Ihren Wahlzettel. Herzlichen Dank dafür!

Andreas Guhl

Andreas Guhl

Präsident Wald Thurgau

Franz Eugster

Franz Eugster

Vorstandsmitglied Wald Thurgau

Peter Schweizer

Peter Schweizer

Präsident Forstrevier am Nollen

356551

Thurgauer Bauer

Für
erfolgreiche
Anzeigen.

Wir informieren Sie gerne.
T+41 58 344 94 83 ·
thurgauerbauer@galliedia.ch



Bezugsquellen

für den Landwirt



BALLENAUFLÖSER UND MISCHER

BalleMax  www.ballemax.ch

9304 Bernhardzell
☎ 071 433 24 23

BIO-FUTTERMITTEL

BIOMÜHLELEHMANN

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne: **0800 201 200**

COMPUTER UND SOFTWARE

Agrosoft

swiss farm management software

FARMSOLUTION

Buchhaltung
Faktura
Feldmanager
Kuetime

Landstr. 33
9533 Dietschwil
071 930 06 66
079 608 59 27
info@agrosoft.ch
www.agrosoft.ch

ENTMISTUNGSANLAGEN



Entmistung-
Anlagen

Matzingen: Schneider Landmaschinen AG,
☎ 052 376 16 95
www.schneider-landmaschinen.ch

FORSTPFLANZEN

Josef Kressibucher AG

Waldpflanzen, Wildgehölze, Christbaumkulturen
Ast 2, 8572 Berg
☎ 071 636 11 90, www.kressibucher.ch

FUTTERMISCHWAGEN

KEENAN
an Alltech company

Matzingen: Schneider Landmaschinen AG
☎ 052 376 16 95,
www.schneider-landmaschinen.ch

GEFLÜGELZUCHT



Geflügelzucht Jud, Kaltbrunn

Auslauf-Junghennen, Bio-Junghennen
Eier, Zubehör, Ställe

☎ 055 283 11 08
www.hühnerverkauf.ch

TRUPRO AG



Geisser

Geflügelzucht AG

Junghennen, Truten, Mastküken, Eintagsküken
9402 Mörschwil, ☎ 071 866 17 52, www.hühner.ch

HEU, LUZERNE, STROH, HÄCKSEL



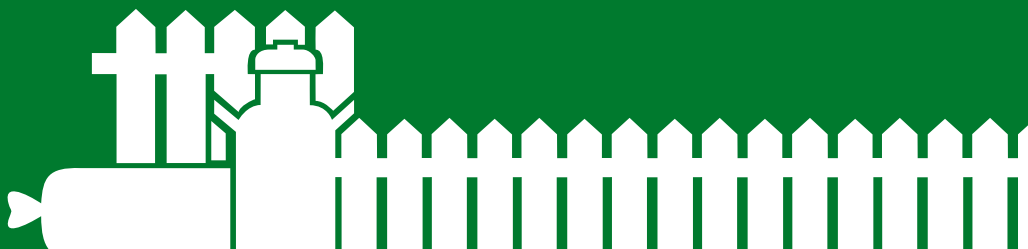
Hofer
Landesprodukte

Vorachstrasse 150, 6890 Lustenau,
☎ +43 5577 84740 oder +43 664 336 72 31
office@hofer-landesprodukte.com
www.hofer-landesprodukte.com

JAUCHERÜHRWERKE

Von Arx Rührwerkbau

Stompes 2, 9050 Appenzell Steinegg
☎ 071 385 30 60, www.ruehrwerkbau.ch
info@ruehrwerkbau.ch



LANDWIRTSCHAFTLICHER BEDARF



Wir haben das (Werk-)Zeug.

Odermatt Handels AG | 9203 Niederwil | T 071 393 62 61 | odermatt-handelsag.ch

ONLINESHOP



shop@manser24.ch | Tel. 071 440 40 40

NEUE ENERGIEN



Energieberatung Landwirtschaft,
Gewerbe, Wohnbauten
Photovoltaik

LAVEBA Genossenschaft
Vadianstrasse 29, 9001 St. Gallen
☎ 058 400 66 88, www.laveba.ch

PLANEN UND EINRICHTEN



Telefon 071 414 38 30

www.moser-stalleinrichtungen.ch

STALL- UND HALLENBAU



AGRARBAU
in Holz, Stahl oder kombiniert

9464 Rüthi SG, Tel. 071 767 90 30

individuell geplant, mit System gebaut wolfsystem.ch



OFENBAU



eramikbeläge
achelofenbau GmbH
9064 Hundwil

Tel. 071 367 14 58
Nat. 078 722 84 67

Kachelöfen-Chemineé-Plättliarbeiten-Renovationen

VERPACKUNGEN

Verpackungsmaterial für
Direktvermarkter

U. + L. Egli, Feldhof 415, 9512 Rossrüti
☎ 071 911 14 77, www.vomhofshop.ch



Ihre Anzeige im «Thurgauer Bauer»,
egal in welcher Jahreszeit.

**Thurgauer
Bauer**

Wir beraten Sie gerne.
T +41 58 344 94 83 · thurgauerbauer@galledia.ch



Wettbewerb: Der schönste Hofladen wird gesucht

Der Schweizer Obstverband, die Schweizer Agrarmedien AG und das Direktvermarktungsmagazin «Hof direkt» suchen den schönsten Hofladen der Schweiz.

Text und Bild: Stefanie Giger

Direktvermarktung stärken

Mit dem Hofladen-Wettbewerb wolle man die Hofläden ins Zentrum der Aufmerksamkeit rücken, sagt Daniela Clemenz, Redaktorin der «BauernZeitung» und Jurymitglied. «Während der Coronazeit erlebten die Hofläden einen grossen Hype. Dieser flachte dann aber ziemlich rasch ab.» Regionalität und Saisonalität verloren beim Einkauf an Stellenwert. «Nichtdestotrotz entstanden in den vergangenen Jahren viele neue Hofläden, andere bauten um und modernisierten», weiss Clemenz. Dies sei auch der Grund, weshalb man den Wettbewerb lancierte. «Wir wollen den Hofläden öffentlichkeitswirksam eine Plattform geben.» In den vergangenen Jahren hatte der Wettbewerb einen positiven Effekt für die Direktvermarktungsbetriebe. Die Umsatzzahlen schossen gemäss Clemenz in die Höhe. «Und zwar nicht nur bei den prämierten Hofläden.»



Der SOV, die BauernZeitung und das Direktvermarktungsmagazin «Hof direkt» suchen die schönsten Hofläden der Schweiz.

Attraktive Preise zu gewinnen

Mitmachen können alle HofladenbetreiberInnen in der Schweiz. Voraussetzung ist, dass mindestens 60 Prozent des Gesamtortiments eigene oder selbst-

verarbeitete Produkte sind. Folgende Preise gibt es zu gewinnen:

1. Platz: Trockenschrank von IKEA Maschinen GmbH im Wert von Fr. 6000.–
2. Platz: Waage von der Boch AG im Wert von Fr. 1500.–
3. Platz: Gutschein für Verpackungsmaterial von Müller+Krempel AG im Wert von Fr. 1000.–

Zusätzlich wird unter den zehn Finalisten ein «Publikumspreis» ver-

geben. Zu gewinnen gibt es hier ein Reinigungsgerät der Firma Kärcher AG. Zudem vergibt der Schweizer Obstverband einen Spezialpreis für den schönsten Hofladen mit dem Fokus auf Schweizer Früchte und Obstprodukte. Die Hauptsponsoren des Hofladen-Awards sind die Agrisano, Agrimpuls/Vom Hof und Kärcher. Die Bewerbungsfrist läuft bis am 15. April. Die Preisverleihung findet im September an der Sichtelet in Bern statt.

Anmeldung unter: www.schoenster-hofladen.ch

Impressum:

Thurgauer Bauer

(früher «Der Ostschweizerische Landwirt»)

171. Jahrgang.

Offizielles Organ des Verbandes Thurgauer Landwirtschaft.

Erscheint wöchentlich.

Redaktionsadresse:

Verband Thurgauer Landwirtschaft
Industriestrasse 9
8570 Weinfelden
T 071 626 28 88
F 071 626 28 89
thurgauer.bauer@vtgl.ch
www.vtgl.ch



Chefredaktion: Jürg Fatzer (jf)

Redaktion:

Stefanie Giger (sgi)

Mitarbeit verschiedener landwirtschaftlicher Institutionen und Organisationen.

Redaktionsschluss: Freitag vor nächster Ausgabe.

Verlag: Galledia Fachmedien Frauenfeld AG
Zürcherstrasse 310, 8500 Frauenfeld

Anzeigenberater: Peter Frehner

T 058 344 94 83

thurgauerbauer@galledia.ch

Anzeigenschluss: Dienstag, 12.00 Uhr.

Abonnemente:

T 058 344 95 33, abo.tgbauer@galledia.ch

Jahresabonnement inkl. MWST CHF 97.50

Halbjahresabonnement inkl. MWST CHF 54.50.



Verband Thurgauer
Landwirtschaft

Einladung zur ordentlichen Generalversammlung vom Donnerstag, 18. April 2024, Auholzaal, Kapellenstrasse 14, 8583 Sulgen

Von 19.00 bis 19.45 Uhr: Imbiss

20.00 Uhr: Beginn Versammlung

Traktanden

1. Begrüssung

1.1 Bestimmung des Wahlbüros

1.2 Grusswort des Kantons Thurgau (RR Walter Schönholzer)

2. Protokoll der ordentlichen Generalversammlung des VTL vom 23. März 2023*

Antrag des Vorstandes: Genehmigung des Protokolls.

3. Jahresbericht VTL 2023* Antrag des Vorstandes: Genehmigung des Jahresberichts 2023.

4. Abnahme Jahresrechnung 2023 und Gewinnverwendung, Kenntnisnahme Revisionsbericht und Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsleitung*

Antrag des Vorstandes: Genehmigung der Rechnung 2023, Kenntnisnahme des Revisionsberichts und Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsleitung.

5. Wahl der Revisionsstelle

Antrag des Vorstandes: Bestätigung der Thalman Treuhand AG, Weinfelden.

6. Budget 2024* Antrag des Vorstandes: Genehmigung des Budgets 2024.

7. Festsetzung Mitgliederbeiträge 2024

Antrag des Vorstandes: Bestätigung der geltenden Mitgliederbeiträge.

8. Ordentliche Wahlen

8.1 Wahl der Mitglieder des Vorstandes

Die Liste der sich zur Wahl stellenden Personen ist im TB Nr. 12 veröffentlicht.

8.2 Wahl des Präsidiums

Die Liste der sich zur Wahl stellenden Personen ist im TB Nr. 12 veröffentlicht.

8.3 Wahl der Delegierten beim Schweizer Bauernverband (SBV)

Die Liste der sich zur Wahl stellenden Personen ist im TB Nr. 12 veröffentlicht.

9. Behandlung von Anträgen: Per Ende Januar 2024 sind keine Anträge eingegangen.

10. Verabschiedungen und Ehrungen

11. Diverses und Umfrage

Anschliessend: Gastreferat Markus Ritter, SBV

*Die Details zu den Traktanden 2, 3, 4 und 6 werden im Jahresbericht 2023 veröffentlicht.

Im Anschluss sind Sie herzlich zum Kuchenbuffet mit musikalischem Rahmenprogramm eingeladen.



Die Bauernproteste – hier ein Bild aus dem Kanton Zürich – nehmen immer mehr Dynamik auf. Daran haben nicht alle Freude. (Bild: ZBV)

Frühlingsbasiskonferenz

Den Bogen nicht überspannen

Die Bauernproteste beschäftigen. Sie beschäftigen die Bäuerinnen und Bauern, die Verbände, die Politik, die Gesellschaft. Auch an der Basiskonferenz des Verbands Thurgauer Landwirtschaft (VTL) letzten Freitag im Restaurant Thurberg oberhalb von Weinfelden wurde intensiv über den Zweck und die Ziele dieser Proteste diskutiert.

Text und Bild: Stefanie Giger

Gute Gespräche und viel Arbeit im Hintergrund

Maja Grunder betonte abermals, sie begrüsse die Proteste, sofern diese friedlich und legal ablaufen. Doch sie stellte klar: «Der VTL wird nicht zu Protestaktionen aufrufen. Wenn wir etwas bewegen wollen, muss die ganze Schweiz zusammenkommen und alle Bauern müssen gemeinsam auf die Strasse gehen.» Aus Sicht der VTL-Präsidentin ist dies im Mo-

Geschäftsstelle und Wahlen

VTL-Geschäftsführer Jürg Fatzer informierte, dass die Geschäftsstelle mit den Neuzugängen von Martina Häberlin, Liselotte Leuch, Rahel Michielin und Stefanie Giger wieder komplett besetzt ist. Des Weiteren fanden Wahlen von Neumitgliedern in die Fachkommissionen statt.

Gewählt wurden:

- David Nater (Berufsbildung)
- David Schwager (Berufsbildung)
- Mathias Roth (neu Präsident Berufsbildung)
- Sandro Guhl (Junglandwirtekommission)
- Andri Huggel (Junglandwirtekommission)
- Dominik Weber (Junglandwirtekommission)
- Franz Eugster (Viehwirtschaft)
- Tobias Frei, Arenenberg (Viehwirtschaft)
- Victor Bühlmann, Arenenberg (Naturschutz)
- Andrea Marti, Arenenberg (Obstbau)
- Corinne Bertschi (Weinbau)
- Urs Hausamann (Weinbau)
- Nina Wägeli (Weinbau)

ment nicht nötig. «Die politische Lage für die Landwirtschaft ist derzeit gut. Wir sollten die Politiker jetzt mal arbeiten lassen.»

Weniger diplomatisch äusserte sich Milchbauer Mathias Roth aus Herrenhof. «Ich tue mich schwer mit diesen Protesten», sagte Roth. Er warnte davor, dass man den Bogen überspanne und den Goodwill der Bevölkerung gegenüber der Landwirtschaft aufs

Spiel setze. «Mit allen Schwierigkeiten, die es gibt, seit ich Landwirt bin, hatten wir noch nie ein so positives Umfeld wie heute», meinte Roth. Er erwähnte etwa die guten Produzentenpreise, die generell erfreuliche Marktsituation und die vielen Möglichkeiten zur Diversifizierung der Betriebe. Zu den gestiegenen Produktionskosten meinte er trocken: «Die Lebensunterhaltskosten sind für alle gestiegen.»



Maja Grunder appellierte an die Bauern, keine illegalen Protestaktionen zu organisieren.

Mit Rolf Thalmann schaltete sich ein Befürworter und Mitorganisator der Thurgauer Bauernproteste in die Diskussion ein. Der Biolandwirt aus Amriswil konterte: «Wir können mit diesen Aktionen sehr wohl etwas bewirken.» Er berichtete, dass er und weitere Bauern letzte Woche ins Bundeshaus zu Gesprächen mit Bundesrat Guy Parmelin eingeladen wurden. «Es muss sich etwas ändern – auch damit unsere Jungen eine Perspektive haben. Mit unserer Bewegung haben wir uns Gehör verschafft», sagte Thalmann. Er wünscht sich, dass der Funke auf möglichst viele Berufskollegen überspringt.

Maja Grunder begrüßte dieses Engagement und freute sich, dass ein direkter Austausch mit dem Bundesrat stattfand. Sie wies jedoch darauf hin, dass im Hintergrund viel gearbeitet werde. VTL, SBV und die Branchenverbände würden sich seit Jahren für höhere Produzentenpreise, eine Vereinfachung der Administration und ein besseres Ansehen der Landwirtschaft engagieren. «Ich habe Mühe damit, wenn die Protestierenden jetzt das Gefühl haben, es sei ihr alleiniger Verdienst, dass der Milchpreis gestiegen ist oder die 3,5% BFF auf der Kippe stehen.»

Individuelle Energieberatungen mit Agri PEIK

Priska Stierli, Fachmitarbeiterin Energie und Klima beim Bauernverband Aargau, berichtete über die Förderprogramme von Agro Clean Tech. «Es kann sich durchaus lohnen, die Energieeffizienz eines Betriebs zu analysieren», weiss Stierli. Ein Hilfsmittel dazu ist Agri PEIK, eine Energieberatung für Landwirtschaftsbetriebe. Die Hälfte der Beratungskosten wird von Energie Schweiz übernommen, also mit Bundesgeldern finanziert. Die Kantone übernehmen einen Viertel der Kosten oder mehr, sodass der Landwirtschaftsbetrieb noch 150 bis 375 Franken für die Energieberatung bezahlen muss. In einem ersten Schritt wird der Stromverbrauch des Betriebs berechnet. Dies geschieht mittels kostenlosem Potenzialcheck und muss durch den Betriebsleiter selber gemacht werden. «Ab einem Einsparungspotenzial von 2000 Franken pro Jahr macht eine Agri-PEIK-Beratung Sinn», erklärte Stierli. Es gebe Massnahmen, die man sofort und relativ günstig umsetzen könne, wie die Beleuchtung auf LED-Lampen umstellen. Andere Massnahmen mit einem höheren Wirkungsgrad würden halt auch mehr kosten. «Darum ist es wichtig, zu schauen, was sich für den Betrieb aus wirtschaftlicher Sicht lohnt.» Häufige Investitionen sind laut Stierli Wärmepumpenboiler, Wärmerückgewinnung, frequenzgesteuerte Vakuumpumpen oder Fotovoltaikanlagen.

Das Angebot von Energieberatungen gibt es auch im Thurgau. Der Maschinenring hatte vor zwei Jahren ein entsprechendes Konzept vorgestellt. Das Projekt kam jedoch nie so richtig zum Laufen. Darauf angesprochen, erklärte Geschäftsführer Fabian Brühwiler: «Die Beratungskosten sind sehr hoch im Verhältnis zum Einsparpotenzial.» Der grösste Teil der Fördergelder fliesse in die Administration und nicht in die Beratung, so Brühwiler. Zu Agri PEIK meinte er: «Das wäre eine geniale Sache, aber auch hier beansprucht die Dateneingabe viel Zeit.» Der Maschinenring setze sich lieber für einfache und praxistaugliche Massnahmen ein, die etwas bringen, wie beispielsweise die Installation einer Fotovoltaikanlage.



Priska Stierli war lange bei Agro Clean tätig. Heute macht sie Energie- und Klimaberatungen beim Bauernverband Aargau.

Informieren und Biodiversität zeigen

Einig ist man sich hingegen bei der Biodiversitätsinitiative, welche der VTL-Vorstand zur Ablehnung empfiehlt. Manuel Strupler, Vize-Präsident des VTL

und SVP-Nationalrat, warnte vor einer Annahme der Initiative, die am 22. September vors Volk kommt: «Sie schwächt unsere Nahrungsmittelproduktion, hat zusätzliche Nutzungseinschränkungen zur Folge und verursacht Mehrkosten von 375 bis 450 Mio. Franken», zählte er unter anderem auf. Zuversichtlich stimmt Strupler, dass die Landwirtschaft bei diesem Abstimmungskampf nicht allein dasteht: Auch die Energiewirtschaft, die Bauwirtschaft und die Wald- und Holzwirtschaft sind betroffen und werden sich für ein Nein einsetzen.

Strupler präsentierte den Fahrplan bis zum Abstimmungstermin. Die Vorkampagne ist gestartet. Die Bäuerinnen und Bauern sind angehalten, Tafeln in ihren Feldern und Wiesen aufzustellen. «Wir dürfen stolz sein auf unsere Leistungen», sagte Strupler und rief dazu auf, die Zeit vor der Abstimmungskampagne zu nutzen, um die Bevölkerung zu informieren. «Zeigt, was ihr macht und wie ihr die Biodiversität schon heute fördert.» Die Tafeln können bei der Geschäftsstelle des VTL bestellt und abgeholt werden.

AUS UNSEREM LESERKREIS

Durchsetzungsstark und mit Herzblut

Urs Schär ist ein bodenständiger Familienvater mit einem prall gefüllten Rucksack an Erfahrungen aus Landwirtschaft und Politik. Unsere Wege kreuzten sich beruflich wie politisch über viele Jahre und ich habe hautnah miterleben können, wie engagiert er sich für die produzierende Landwirtschaft und somit für die Sicherung unserer Lebensmittelversorgung einsetzt. Im Weiteren liegen ihm die Bereiche Um-

welt, Raumplanung, Bildung und Weiterbildung am Herzen und er setzt sich stets für den Abbau des administrativen Aufwandes ein. Ich empfehle Ihnen die Wiederwahl von Urs Schär in den Grossen Rat, damit er sich auch in der nächsten Legislatur für unseren Thurgau einsetzen kann.

Petra Kuhn, Kantonsrätin SVP, Fruthwilen

Bisherige verdienen Wiederwahl

Die Thurgauer Regierung hat in den vergangenen vier Jahren insgesamt sehr gute Arbeit für unseren Thurgau geleistet. Die Auswirkungen von Coronapandemie, Ukraine Konflikt und Energiekrise haben zusätzlich gefordert. Es waren neue, nicht immer populäre Lösungen notwendig. Walter Schönholzer treibt die notwendige Digitalisierung der Verwaltung erfolgreich voran. Urs Martin bringt sein Fachwissen aus dem Gesundheitswesen gewinnbringend ein.

Dominik Diezi setzt nach kurzer Zeit erste wichtige Akzente im DBU, zum Beispiel mit der Neuorganisation der Denkmalpflege.

Die wieder kandidierenden Regierungsräte Walter Schönholzer, Urs Martin und Dominik Diezi verdienen für ihren Einsatz für den Thurgau eine ehrenvolle Wiederwahl.

Andreas Opprecht, Kantonsrat, Sulgen

Pflanzenschutzmittel: Das Schutzniveau soll gleich bleiben

Der Regierungsrat des Kantons Thurgau begrüsst im Grundsatz die Totalrevision der Pflanzenschutzmittelverordnung und die Revision der Verordnung über die Gebühren des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (Gebührenverordnung BLV). In seiner Vernehmlassungsantwort beurteilt der Regierungsrat indes als kritisch, dass durch die angestrebte Revision teilweise das Schutzniveau in der Schweiz gegenüber den EU-Ländern gesenkt würde.

Text: Staatskanzlei

Mit der Totalrevision der Pflanzenschutzmittelverordnung bezweckt der Bund eine weitere Annäherung an das EU-Recht. In der Europäischen Union (EU) genehmigte Wirkstoffe sollen künftig in der Schweiz automatisch als genehmigt gelten beziehungsweise in der EU zurückgezogene Wirkstoffe sollen auch in der Schweiz automatisch als zurückgezogen gelten. Ausnahmen davon sollen möglich bleiben. Weiter sollen Zulassungen für Pflanzenschutzmittel neu befristet werden. Sodann soll die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln, die in einem EU-Mitgliedstaat zugelassen sind, unter gewissen Voraussetzungen vereinfacht erfolgen können. Schliesslich soll die Verordnung zwecks Erhöhung der Verständlichkeit und Eliminierung von Doppelspurigkeiten komplett

überarbeitet und neu strukturiert werden. Mit der Revision der Gebührenverordnung BLV sollen die Gebühren für die Tätigkeiten der Zulassungsstelle für Pflanzenschutzmittel erhöht werden, womit eine Verbesserung des Kostendeckungsgrades bezweckt wird.

Der Regierungsrat begrüsst die Totalrevision der Pflanzenschutzmittelverordnung. Die Annäherung des Zulassungsverfahrens an die EU wie auch die angestrebte Verbesserung der Transparenz und Kommunikation erachtet er als zweckmässig und sinnvoll, schreibt er in seiner Vernehmlassungsantwort ans Eidgenössische Departement des Innern. Mit den vorgeschlagenen Änderungen werde die Übersichtlichkeit in der komplexen Regulierung verbessert. Aus der Sicht der Vollzugsbehörden sei es aber zwingend notwendig, dass für die Inverkehrbringer ein Hilfsmittel erstellt werde, in dem ihre Pflichten und die wichtigsten Vorgaben für die Produkte übersichtlich zusammengefasst werden.

Kritisch beurteilt der Regierungsrat, dass durch die angestrebte Revision teilweise das Schutzniveau in der Schweiz gegenüber den EU-Ländern gesenkt würde. Zudem würden die infolge der Revision zu erwartenden Auswirkungen auf Mensch, Trinkwasser und die Umwelt nicht transparent dargelegt. Diese Informationen wären aus der Sicht des Regierungsrates für eine Beurteilung der Revision aber zwingend erforderlich.

KURZ ERWÄHNT

Zwischenbilanz Wolfsregulierung

Die im Dezember 2023 in Kraft getretene Revision der Jagdverordnung erlaubte eine präventive Regulierung der Wolfspopulation bis Ende Januar 2024. Nun zogen die betroffenen Tierhalterorganisationen zusammen mit dem SBV eine erste Zwischenbilanz. 36 Wölfe wurden in den zwei Monaten präventiv

abgeschossen, wovon die Kantone unterschiedlich antizipierten. Die nächste proaktive Regulierung wird dann von 1. September 2024 bis 31. Januar 2025 durchgeführt. Die Haltung des SBV ist klar: Es ist absolut notwendig, die Wolfspopulation auf ein erträgliches Mass zu beschränken. SBV

Presseschau

«Uns fehlt die Planungssicherheit»

In der NZZ vom 8. März kommt der Thurgauer Landwirt Rolf Kuhn zu Wort. Er äussert sich zu den Bauernprotesten, der Marktmacht der Grossverteiler und dem gesellschaftlichen Wandel.

Text: Stefanie Giger, Bild: zVg



Rolf Kuhn

«Wir fühlen uns ohnmächtig und sind gleichzeitig der Sündenbock der Nation, wenn es um die Umwelt und ums Klima geht», sagt Rolf Kuhn, der in Mettendorf einen Landwirtschaftsbetrieb mit Ackerbau und Küenaufzucht führt. Viele Bauern und Bäuerinnen fühlten sich unverstanden, gegängelt und befürchteten, dass es künftig abwärts gehe. Er hat darum Verständnis für die Bauernproteste. Die Gewaltakte in den Nachbarsländern verurteilt er. Aber die Bilder von den aufgefahrenen Traktoren hätten schon einen Funken gezündet, äussert sich Kuhn im NZZ-Artikel und betont, er wäre demonstrieren gegangen, wenn er am Tag des Thurgauer Mahnfeuers Zeit gehabt hätte.

Es gehe ihm im Moment «nicht schlecht», hält Kuhn fest. Doch der Landwirt macht sich Sorgen um die Zukunft. Nicht nur um seine, sondern auch die seiner Kinder. Einer seiner Söhne sei 17 und mache eine Lehre als Landwirt, schildert Kuhn. In den Medien höre und lese man ständig, die Bauern würden

die Umwelt verschmutzen, und Fleisch zu essen, sei verkehrt. «Wie soll er da einmal freudig den Hof übernehmen?», fragt er rhetorisch.

Einkommen sind geschrumpft

Finanziell gehe es den Bauern in der Schweiz besser als jenen in Deutschland oder Frankreich, sagt Rolf Kuhn. Er weist aber darauf hin, dass im Jahr 2022 die landwirtschaftlichen Einkommen nach langen Jahren des Wachstums erstmals geschrumpft sind. Für 2023 gebe es noch keine Zahlen, aber für Kuhn ist klar: «Wir haben nochmals weniger verdient.»

Kuhn macht darauf aufmerksam, dass die Produktionspreise gestiegen sind. Die Preise für seine Zuckerrüben, Kartoffeln, den Weizen oder die Zwiebeln würden aber von den Grossabnehmern gemacht. Zwischen Mitte Juni und Juli würden sie festgelegt, ohne dass die Bauern etwas zu melden hätten, erklärt er. «Die verteidigen ihre Marge.» Dass sich die Konsumenten von der Scholle entfernt haben, sei auch die Schuld der Bauern, gibt sich Kuhn im Bericht selbstkritisch. «Wir haben geschlafen und die Vermarktung unserer Produkte einfach den Grossverteilern überlassen.»

Wir haben geschlafen und die Vermarktung unserer Produkte einfach den Grossverteilern überlassen.

Rolf Kuhn

Aufklärung wäre dringend nötig

Rolf Kuhn stört, dass man in den nicht-landwirtschaftlichen Medien dauernd lese, wie viel Geld die Bauernfamilien erhielten vom Staat. Es komme aber längst nicht alles bei ihnen an. Er beobachte, dass vieles in Umweltingenieurbüros oder in irgendwelche Projekte fliesse. Daraus ergäben sich meist neue Umweltvorschriften. Das müsse nicht per se schlecht sein. «Aber die Bauern werden für ihren Zusatzaufwand nicht entschädigt. Ausserdem fehlt uns die Planungssicherheit, wenn die Vorschriften dauernd ändern.» Auch deshalb ist er ein Befürworter der Bauernproteste – solange diese friedlich und legal sind.

Besondere Herausforderungen für Land- und Ernährungswirtschaft

Beim Food Forum in Weinfelden berichtete Lars Fieseler von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften über die Listerien-Bakterien und Patrick Wirth von der Bamos AG, wie man sich davor schützen kann. Zudem berichtete der Psychologe Stephan Scherrer über das Burn-out in der Landwirtschaft.

Text und Bild: Thomas Güntert

Frank Burose vom Kompetenzzentrum Ernährungswirtschaft und Simone May, Geschäftsführerin von Agro Marketing Thurgau konnten im Gasthaus Zum Trauben in Weinfelden rund 50 Besucher zum 11. Ostschweizer Food Forum begrüßen. Tierwohl und Pflanzenschutz sorgen in der Landwirtschaft für Negativschlagzeilen und Extremwetterereignisse führen zu Missernten. Auch Rückrufaktionen aufgrund renitenter Bakterien gehen an die Substanz der Landwirtschaft und des vor- und nachgelagerten Gewerbes. Hinzu kommen immer wieder Fälle von öffentlichen Beschimpfungen der Bauern, die manchmal das Gefühl haben, dass sie an allem schuld sind. Die Land- und Ernährungswirtschaft steht unter enormem Druck und muss sich robust, widerstandsfähig und revolutionär zeigen, wenn sie auch künftig bestehen will.

Listerien sind gefährliche Überlebenskünstler

«Hartnäckige Bakterien wie Listerien haben das Potenzial, ganze Produktionsstätten lahmzulegen und grosse Schäden zu verursachen», sagte Lars Fieseler, Mikro- und Molekularbiologe an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), der in einem sehr komplexen Fachreferat die Zusammensetzung der Listerien erklärte. Er bemerkte, dass sie fast überall in der Natur vorkommen und durch Lebensmittel übertragen werden, am häufigsten durch Rohmilch- und Fleischprodukte. Eine Ansteckung von Mensch zu Mensch ist nicht möglich. Die Krankheit hat von der Ansteckung bis zum Ausbruch eine Inkubationszeit von drei Wochen und ist mit Antibiotika gut therapierbar. Bei Personen mit einem intakten Immunsystem verläuft die Infektion mit dem Keim *Listeria monocytogenes* meist mit milden, oftmals sogar ohne Symptome ab. Möglich sind grippe-



Rund 50 Besucher kamen an das Ostschweizer Food Forum nach Weinfelden.

ähnliche Krankheitsbilder wie Fieber und Muskelschmerzen oder Erbrechen und Durchfall. Listerien-Infektionen können bei älteren oder immungeschwächten Menschen, Schwangeren und Neugeborenen zu ernsthaften Gesundheitsproblemen führen, wobei die Todesrate bei 30 Prozent liegt.

Bakterien sorgen für langfristige Schäden

In einer Thurgauer Fischräucherei wurde im letzten Jahr ein Befall von Listerien festgestellt, dem 20 Krankheitsfälle zugeordnet werden konnten, von denen einer tödlich verlief. Auch in einer Käserei im Thurgau wurden in einem Schnittkäse Listerien entdeckt. «Es hört sich immer gut an, wenn junge Leute



Peter Mössner, Kellermeister vom Weingut Arenenberg; Priska Held, Projektleiterin bei Agro Marketing Thurgau, und Benno Neff, Geschäftsführer der Tobi Seeobst AG.



Der Mikro- und Molekularbiologe Lars Fieseler erklärte den komplexen Aufbau von Listerien-Bakterien.

einen Betrieb gründen, doch wenn dann so ein Fall eintritt, kann der Traum ganz schnell wieder vorbei sein», sagte Bernhard Müller, ehemaliger Leiter Regionale Entwicklung am Berufsbildungszentrum Arenenberg, im Gespräch mit dem «Thurgauer Bauern». «Für Hersteller und Verarbeiter von Lebensmitteln ist es unumgänglich, sich mit dem Thema intensiv zu beschäftigen», sagte der zweite Referent dieses Themenblocks, Patrick Wirth, Geschäftsführer der Bamos AG in Bazenheid, die sich für die Beratung und Analysierung in der Milchproduktion und -verarbeitung spezialisiert hat. Er bemerkte, dass beispielsweise durch das Listerien-Monitoring rechtzeitig



Patrick Wirth erklärte, wie man sich vor Listerien schützen und versichern kann.

Schwachstellen in der Produktion erkannt und wirk-same Gegenmassnahmen getroffen werden können. Die grossen Probleme bei einem Befall auf einem Betrieb sind Haftung, Zukunftsfähigkeit und Image eines Lebensmittelbetriebs. Betriebe können sich durch eine Versicherung betrieblicher Infektionsrisiken gegen Ausfälle aufgrund von Listeriose absichern. Wenn eine Behörde einen versicherten Erreger im Betrieb feststellt, deckt die Versicherung die finanziellen Folgen ab. Dies beinhaltet die Deckung von Ertragsausfall, Tätigkeitsverbot, Warenschäden und erstattet auch die Kosten für Reinigung und Desinfektion. Der junge Referent bemerkte, dass es aktuell nicht mehr Ausbrüche von Listerien-Infektionen gibt, aber mehr darüber geredet und getestet wird. «Die Lebensmittel in der Schweiz sind grundsätzlich sicher», sagte Patrick Wirth.

Burn-out in der Land- und Ernährungswirtschaft

Stephan Scherrer, der in Zürich als Psychologe und Coach die Praxis «Seegarten» führt, berichtete in seinem Referat von zweierlei Stress. Akuter Stress mobilisiert Kräfte und Ressourcen des Körpers und schützt das Immunsystem, wohingegen chronischer Stress die Körperorgane verschleisst und das Immunsystem schwächt. Er warnte vor einem Burn-out, das sich über psychische Warnsignale wie Nervosität, Angstgefühle oder Konzentrationsprobleme sowie körperliche Warnsignale wie Appetitlosigkeit, Schlafprobleme oder starkes Schwitzen ankündigt. Aber auch vermehrter Konsum von Genussmitteln, weniger Bewegung und der Rückzug von Familie und Freunden sind Anzeichen für ein Burn-out. Es ist eine Stressfolgeerkrankung und eine Sinneskrise, die mit einem multifaktoriellen Stress beginnt und über einen Erschöpfungsprozess und Zusammenbruch bis zum Suizid führen kann. «Die Hälfte aller vom Burn-out Betroffenen leidet auch an einer Depression», sagte Scherrer. Burn-out kann eine Folge der Diskrepanz zwischen überhöhten Erwartungen, der täglichen Wirklichkeit sowie den eigenen Möglichkeiten sein. Menschen, die sich stark engagieren, deren Leistungen aber wenig anerkannt werden, haben ein erhöhtes Risiko. Der Referent betonte, dass es wichtig ist, dass man einen Menschen sensibel auf ein Burn-out anspricht, damit eine Selbstreflexion entsteht. «In einem schwierigen Umfeld kann jeder ein Burn-out bekommen», sagte der Psychologe und



Peter Mössner, Kellermeister auf dem Arenenberg, und der Moderator Stefan Nägeli diskutierten über pilzwiderstandsfähige Rebsorten.

bemerkte, dass rund 70 Prozent der Betroffenen Männer sind. Die meisten werden von ihren Frauen zum Psychiater geschickt, da Männer eine hohe Hemmschwelle haben, sich in ärztliche Behandlung zu begeben. «Burn-out und Depression sind nicht dasselbe», betonte Scherrer. Eine Person mit einem Burnout ist in einer Aufwärtsspirale gefangen und mobilisiert dabei immer mehr Energie, obwohl nicht mehr genügend Ressourcen vorhanden sind. Bei einer Depression befindet sich der Betroffene in einer Abwärtsspirale, ist deprimiert und niedergeschlagen. Der Psychologie-Coach bemerkte, dass man durch regelmässige körperliche Freizeitaktivitäten, genügend Schlaf und eine vernünftige Ernährung dem Burn-out entgegenwirken kann. «Im Betrieb ist die Wertschätzung eines Mitarbeiters der beste Schutzfaktor gegen Burnout», sagte Scherrer.



Der Psychologe Stephan Scherrer referierte über das Burn-out in der Landwirtschaft.

Neue Apfelsorten und kultiviertes Fleisch

In einem weiteren Referat berichtete Benno Neff, Geschäftsführer der Tobi Seeobst AG, dass es im Obstanbau zu grossen Veränderungen kommen wird. Aufgrund des Klimawandels und der Reduktion von Pflanzenschutzmitteln werde ein Umbau auf robuste Sorten angestrebt, die kaum anfällig gegen Schädlinge und Krankheiten sind und dadurch auch weniger Pflanzenschutz benötigen. Pilzwiderstandsfähige Weinreben, die bei den Winzern bisher als Piwis bezeichnet wurden, sind auch bei der Neubestockung der Rebberge das bestimmende Thema. «Viele neue Weine kommen mit einem Fantasienamen und einem tollen Etikett auf den Markt», sagte Peter Mössner, Kellermeister auf dem Weingut Arenenberg, und bemerkte, dass sich der Weinkonsument vom Sortenzum Etikettenrinker wandelt. Anna Bünter von Sallee setzte sich damit auseinander, welche Chancen und Risiken mit künstlich hergestelltem Fleisch verbunden sind. Sallee möchte kultiviertes Fleisch marktfähig machen und damit Umweltschäden und Ressourcenverbrauch reduzieren. Künstlich produziertes Fleisch beansprucht 92% weniger Land, 75% weniger Wasser und verursacht 95% weniger Treibhauseffekte. In den USA, Israel und Singapur ist kultiviertes Fleisch bereits zugelassen. «In der Schweiz wird es noch drei bis vier Jahre dauern, bis es auf den Markt kommt», sagte die junge Referentin. Die italienische Regierung hat die Herstellung, Vermarktung und Verwendung von kultiviertem Fleisch allerdings verboten. «Es gibt nichts Besseres als ein Stück Fleisch aus der eigenen Haltung», betonte Andreas Elliker, Biobauer aus Frauenfeld und Präsident der IG «Neue Kuh», im Interview mit dem Moderator Stefan Nägeli.



Für den Biobauer Andreas Elliker gibt es nichts Besseres als Fleisch aus dem eigenen Stall.



Grossratswahlen 2024

Verantwortung tragen –Wählen!

Wenn ich zurzeit die Medien mit meinem bäuerlich geprägten Auge durchschaue, fällt mir auf, dass die Landwirtschaft wohl wie selten zuvor während der letzten Generation thematisiert wird. Zum einen sind es die Proteste der Bäuerinnen und Bauern, die mit viel gutem Willen darauf aufmerksam machen, dass wir die Werte, die wir als Gesellschaft leben, dringend miteinander diskutieren müssen. Zum anderen sind es politische Anliegen, die in befremdlich hohem Masse die politische Agenda, aber auch unsere Tageszeitungen etc. füllen. Initiativen, Motionen und

andere Anliegen von enormer Bedeutung für uns Bäuerinnen und Bauern im Halb- oder Vierteljahrrestakt sind normal geworden. Landwirtschaft ist wichtig und irgendwie sind alle ein wenig verbunden damit. Nur, wirklich Verantwortung dafür zu übernehmen, ist im Gesamtkontext dann etwas schwieriger.

In der Schweiz haben wir das grosse Glück, dass wir in einer gesunden Demokratie leben. Wir dürfen abstimmen und wählen. Diese Freiheit bringt aber auch Verantwortung mit sich. Tragen wir unsere Verantwortung und gehen wir ALLE am 7. April wählen! Wählen wir Kandidatinnen und Kandidaten mit Verständnis und Einsatz für unsere landwirtschaftlichen Anliegen. Das ist unsere Möglichkeit, für uns wichtige Entscheide in unserem Sinne zu beeinflussen. Wer nicht wählt, darf sich auch nicht beklagen. Wählen (und abstimmen) zu gehen, ist für mich eine wichtige und schöne Pflicht, die ich als Bürger, für mich, aber auch für unsere Kinder gerne erfülle. Wir haben in diesem «Thurgauer Bauer» die Kandidaten/-innen des VTL aufgeführt. Wählen Sie unsere Leute am 7. April in den Kantonsrat. Vielen Dank!

Stellungnahme VTL zu den Thurgauer Regierungsratswahlen 2024

Am 7. April 2024 finden im Kanton Thurgau die Gesamterneuerungswahlen statt. In der Regierung haben zwei Mitglieder ihren Rücktritt erklärt. Der Vorstand VTL ist an der langjährigen bewährten Konkordanz in der Regierung interessiert. Sie ermöglicht ein ausgewogenes Verhältnis der politischen Landschaft in unserem Kanton und der Bevölkerung.

Urban Dörig, AG Wahlen, VTL

Vorstand VTL

Bäuerliche Kandidatinnen und Kandidaten



Eveline Bachmann, Jg. 1976, Bäuerin, Rosenhuben, Gemeinde Gachnang
SVP 03.07

Die Landwirtschaft ist ein wichtiges Thema in meinem Leben. Meine Familie muss von der Landwirtschaft leben können und darum versuche ich, meine Kräfte und mein Engagement neben der Arbeit für die Familie und auf dem Hof möglichst vielseitig für die Anliegen der Thurgauer Bauernfamilien einzusetzen. Als Vorstandsmitglied des Verbands Thurgauer Landwirtschaft, als Präsidentin der Strasser Landfrauen oder politisch in meiner Partei, der Schweizerischen Volkspartei im Bezirksvorstand, als Präsidentin der Ortspartei Gachnang oder als Mitglied des Wahlausschusses bei den aktuellen Kantonsratswahlen. Dank diesen Tätigkeiten und weiteren Engagements in der Vergangenheit konnte ich ein gutes Netzwerk aufbauen, das ich in der Politik und im Verband versuche, geschickt für die Landwirtschaft einzusetzen. Seit 2020 bin ich Mitglied im Grossen Rat des Kantons Thurgau und im letzten Herbst habe ich für den Nationalrat kandidiert und den ersten Ersatzplatz im Bezirk Frauenfeld erreicht. Darauf bin ich stolz und daran möchte ich anknüpfen. Darum stelle ich mich erneut zur Wahl in den Kantonsrat. Die Landwirtschaft ist ein wichtiger Wirtschaftszweig in unserem Kanton und bietet vielen Menschen genügend Arbeit aber leider zu wenig Einkommen. Die Thurgauer Bauernfamilien leisten einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung von Kulturland, der Biodiversität und das Allerwichtigste, sie produzieren gesunde, qualitativ hochwertige, lokale Lebensmittel. Darum gilt ihnen auch weiterhin mein politischer Einsatz.



Peter Haldenmann, Jg. 1970, Landwirt, Müllberg, Raperswilen
SVP, Liste 03.14

Als Bauern müssen wir uns vermehrt zu allen erdenklichen Möglichkeiten rechtfertigen. Protestieren und auf uns aufmerksam machen, ist wichtig für unsere Frustbewältigung. Langfristige Besserung bringt aber nur, wenn wir unsere Möglichkeiten in unserer Schweizerischen Demokratie ausschöpfen und uns mit vollem Einsatz einbringen. Heisst in Vereinen, Vorständen und politischen Gremien aktiv sein. In meiner Laufbahn habe ich viele Male ja gesagt zu solchen Ämtli: Präsident Sportverein, Feuerwehr Kommandant, Kirchenpräsident und Mitglied der FG Fleisch von Bio Suisse in der Vergangenheit. Aktuell im Vorstand der Forstrevierkörperschaft am Untersee, im Waldrat Thurgau, im Verband Thurgauer Landwirtschaft und im Gemeinderat von Raperswilen. Bei allen Ämtern habe ich mich nicht aufgedrängt, war aber bereit, um in die Lücke zu springen. Erfahrungen durfte ich zu Hauf sammeln. Unterstützung von ganz verschiedenen Seiten und Lagern haben auch bei grossen Problemen und ausweglos scheinenden Situationen zu Lösungen und Zufriedenheit geführt. Als Ende Jahr die Anfrage kam, ob ich für den Kantonsrat kandidieren würde, habe ich ja gesagt. Ja, weil ich kämpfen will; – für eine gesunde Landwirtschaft, die unser Grundbedürfnis auf Nahrung stillen kann, für mehr Eigenverantwortung jedes einzelnen Menschen, der in der Schweiz leben und arbeiten will, dass dem Beamtenwucher Grenzen gesetzt werde. Sagen Sie mir Ihre Sorgen, ich kämpfe für Sie. Herzlichen Dank für Ihre 2 Stimmen.



Urs Schär, Jg. 1960, Meisterlandwirt, Eggethof, Langrickenbach
SVP, Liste 03.03

Gemeinsam mit meiner Frau Elsbeth, unserer Familie und einer japanischen Praktikantin betreiben wir im Eggethof einen gemischten Landwirtschaftsbetrieb. Neben der Milchwirtschaft hat der Anbau von Tafelbirnen, Tafeläpfeln und Mostäpfeln in unseren Hochstammgärten einen wichtigen Stellenwert auf unserem Betrieb.

Eine grosse Freude sind für uns unsere drei Kinder. Obwohl schon im Erwachsenenalter, lassen sie uns mehr oder weniger intensiv an ihrem Leben teilhaben, was zu spannenden Diskussionen führt. Seit dem Jahr 2015 vertrete ich die Anliegen der ländlichen Bevölkerung im Grossen Rat und ich durfte in dieser Zeit auch in verschiedensten Kommissionen mitarbeiten.

Meine politischen Schwerpunkte sind Landwirtschaft, Umwelt, Raumplanung, Bildung und Weiterbildung. Getreu meiner Wahlbotschaft «Für eine Lebensmittel produzierende Landwirtschaft und einen massiven Abbau des administrativen Aufwands» ist es mir wichtig, dass die Landwirtschaft ihre Hauptaufgabe, nämlich die Produktion von gesunden Lebensmitteln mit den bestmöglichen Rahmenbedingungen, in unserem Kanton ausführen kann, dies aber immer auch mit der nötigen Rücksicht auf die Umwelt. Denn: Für die Generation von morgen sind wir heute gefordert, weit-sichtig zu denken und nachhaltig zu handeln. Gerne setze ich mich auch in den nächsten vier Jahren im Grossen Rat für die ländliche Bevölkerung in unserem Kanton ein und danke für eure Unterstützung.



Peter Schweizer, Jg. 1970, Meisterlandwirt/MSc Umweltingenieur, Hosenruck
Die Mitte, Liste 04.08

Ein Brückenbauer für tragfähige Lösungen

Als aktiver Landwirt kenne ich die Bedürfnisse und Sorgen der Landwirtschaft. Durch die Vorstandsarbeit beim Verband Thurgauer Landwirtschaft, Bio Ostschweiz, im Forstrevier am Nollen sowie Landschaftsqualität Thurgau vertiefe ich diesen Einblick, auch im Hinblick auf die rechtlichen und administrativen Hintergründe.

Als Umweltingenieur kenne und verstehe ich die Meinungen und Zukunftsvorstellungen der weiteren Akteure und daher sehe ich mich mit meiner liberalen Haltung als Vermittler zwischen zwei unterschiedlichen Denkweisen.

Diese breite Betrachtungsweise ist für mich, auch ausserhalb von landwirtschaftlichen Themen, der zentrale Punkt im Hinblick auf die zukünftig anstehenden politischen und gesellschaftlichen Fragen. Ich versuche, mich in die Sichtweise meines Gegenübers hineinzuversetzen. Dies ist notwendig, um akzeptierte und umsetzbare Lösungen erarbeiten zu können.

Ich bin überzeugt, dass die Land- und Forstwirtschaft einen grossen Beitrag für die Lösung von anstehenden Fragen leisten kann, wie z.B. Energie-, Klima- und Ernährungsfragen. Jedoch werden tragfähige Lösungen nur in gemeinsamem Konsens zwischen allen Akteuren erarbeitet werden können. Und für diese Lösungen setze ich mich ein. Suchen wir gemeinsame Wege, ohne zu polarisieren! Denn nur das Miteinander bringt unseren Bauernstand und unser Gemeinwesen weiter.

Gerne setze ich mich auch in den nächsten vier Jahren im Grossen Rat für die ländliche Bevölkerung in unserem Kanton ein und danke für eure Unterstützung.



Daniel Vetterli, Jg. 1966, Rheinklingen
SVP, Liste 03.01

Mein Name ist Daniel Vetterli. Ich bin aus Rheinklingen im westlichen Thurgau. Gemeinsam mit meiner Frau und unseren Kindern leben und arbeiten wir auf unserem Hof. Bei der Arbeit auf unserem Betrieb unterstützen uns Teilzeitangestellte und die Lehrlinge. Den aktuellen Diskussionen um Klima und Biodiversität begegnen wir mit Taten. So gehören Photovoltaikanlage, Holzschnitzelheizung und Biolandbau mit über 10% Biodiversitätsförderflächen zu unserem Betrieb. Das hindert uns aber nicht, mit Leidenschaft Milch, Getreide, Rüebli, Kartoffeln, Zuckerrüben und Soja zu produzieren. Seit meiner Jugend bin ich es gewohnt, mich für die Öffentlichkeit zu engagieren. Eine besondere Zeit waren die 16 Jahre in der Schulbehörde.

Als Behördenmitglied, Schulpräsident und zuletzt Schulleiter durfte ich viel bewegen. Ebenfalls seit Jahrzehnten engagiere ich mich in verschiedenen Verbänden. Aktuell bin ich Präsident der Thurgauer Milchproduzenten und Vorstandsmitglied des VTL. Politisch habe ich in der SVP Thurgau meine Heimat gefunden. Ich bin motiviert, weitere vier Jahre im Kantonsrat mitzuwirken. Als Mitglied der Raumplanungskommission und Präsident der Parlamentarischen Gruppe Landwirtschaft setze ich mich für meine Kernthemen Landwirtschaft, Raumplanung und Bildung ein. Mit den Jahren ist ein stabiles Netzwerk entstanden. Gute Beziehungen zu Leitungspersonen am Arenenberg und zu verschiedenen Ämtern ermöglichen es, gute Lösungen ohne viel Aufsehen zu realisieren.

Kommissionsmitglieder **Bäuerliche Kandidatinnen und Kandidaten**



Franz Eugster, Jg. 1982, Sekundarlehrer, Bischofszell
Die Mitte, Liste 04.01

Als leidenschaftlicher Schafzüchter und Präsident des Schafzuchtvereins Oberthurgau bin ich eng mit den Landwirten der Region verbunden. In der Politik setze ich mich für eine produzierende Landwirtschaft und für weniger Bürokratie für die Landwirte ein. Als Vorstandsmitglied von Wald Thurgau, dem Verband, welchem alle Waldeigentümer angehören, vertrate ich im Grossen Rat vor allem auch waldspezifische Themen. Ganz aktuell ist dabei gerade die Teilrevision des Waldgesetzes; ein für die Waldeigentümer ganz wichtiges Geschäft! Ich freue mich, wenn Sie mir Ihr Vertrauen schenken und mich zwei Mal auf Ihren Wahlzettel schreiben. Herzlichen Dank dafür!



Josef Gemperle, Jg. 1960, Meisterlandwirt, Fischening
Die Mitte, Liste 04.01

Mit Erfahrung, Energie und Leidenschaft engagiere ich mich seit 2004 im kantonalen Parlament für unsere facettenreiche Thurgauer Landwirtschaft. Dass dies nicht ein leerer Wahlslogan ist, zeigen die vielen Zuschriften mit Bürgeranliegen. Fast täglich bin ich damit beschäftigt, Anfragen zu beantworten, aufzunehmen und in irgendeiner Form zur Klärung beizutragen. Dabei helfen mir mein grosses Netzwerk über alle Parteigrenzen hinweg, meine Offenheit und mein ausgeprägter Wille, nicht den einfachen Weg zu gehen, sondern Veränderungen dort herbeizuführen, wo dies nötig erscheint. Mit euren wertvollen Stimmen kann ich weiterhin für unseren Bauernstand und die Ernährungswirtschaft alle parlamentarischen Werkzeuge einsetzen. Vielen Dank und herzliche Frühlingsgrüsse aus dem Tannzapfenland.

www.josefgemperle.ch



Thomas Heusser, Jg. 1990, Landwirt, Buch bei Frauenfeld
SVP, Liste 03.12

Als Landwirt will ich intensiv und produktiv Lebensmittel für unsere Bevölkerung produzieren. Durch gute Rahmenbedingungen der Politik und eine faire Partnerschaft mit den Marktteilnehmern. Streichen von Digiflux und anderen neuen und unnötigen Vorschriften! Sicherheit und Unabhängigkeit gilt es zu bewahren. Die Steuerbelastung muss gesenkt werden. Die Infrastruktur muss erhalten und gezielt verbessert werden. Eigenverantwortung, Freiheit und Tradition sind die Werte, die ich gerne für die SVP im Grossen Rat vertreten werde. Zwei Thomas Heusser.



Jakob Hug, Jg. 1962, Bergbauer, Oberwangen
Die Mitte, Liste 04.19

Unsere fruchtbaren Boden als Lebensgrundlage für kommende Generationen pflegen und erhalten, ist mir sehr wichtig. Um dieses Ziel zu erreichen, setze ich mich schon viele Jahre in landwirtschaftlichen Organisationen ein. Die faire Entlohnung für die erbrachten Leistungen der Bauernfamilien durch unsere Gesellschaft ist für mich ein zentrales Anliegen, für das ich kämpfe. Die Produktpreise sollen die Produktionskosten decken, die durch das schweizerische Umfeld verursacht werden. Umweltleistungen, wie Biodiversität und Kulturlandschaftspflege, müssen zwingend durch Direktzahlungen finanziert werden. Eine nachhaltige Landwirtschaft ist nur möglich, wenn die Bauernfamilien ein vergleichbares Einkommen wie in der übrigen Arbeitswelt erwirtschaften können.



Rolf Kuhn, Jg. 1975, Meisterlandwirt, Gemeinderat Hüttlingen, Mettendorf
SVP, Liste 03.11

Ich setze mich mit Herzblut für unsere Werte, die Heimat, eine produzierende Landwirtschaft und ein florierendes Gewerbe ein. Wobei Tradition und die Nachhaltigkeit nicht in Vergessenheit geraten dürfen. Weniger Staat, mehr Eigenverantwortung. In der Bildung sollte der duale Weg vermehrt gefördert werden.



Simon Weilenmann, Jg. 1989, Biolandwirt, Basadingen
Die Grünen, Liste 01.03

Die politische Tätigkeit im Grossen Rat ist für mich ein guter Ausgleich neben der Arbeit auf dem Landwirtschaftsbetrieb und dem Familienalltag. In der Politik gefällt mir der Austausch in der Fraktion und die Zusammenarbeit über die Parteigrenzen hinweg in Kommissionen finde ich spannend. Die Nebenämter, als Vorstandsmitglied von Pro Natura Thurgau oder als Mitglied der Arbeitsgruppe «Nachhaltige Thurgauer Weine» des BTW, die ich als amtierender Kantonsrat ausfülle, sind mir wichtig. Ich habe eine klare nachhaltige, ökologische und soziale Haltung, bin jedoch immer an anderen Meinungen interessiert und dialogbereit für eine gute Lösung.

Bezirk Arbon

Bäuerliche Kandidatinnen und Kandidaten



Ammann Noah, Jg. 1989, Gemüsegärtner, Sommeri
Junge EVP, Liste 02, 13 und 14

Als Junglandwirt setze ich mich für eine nachhaltige und zukunftsfähige Landwirtschaft ein. Auf unserem Betrieb bemühen wir uns, gesunde Lebensmittel zu produzieren und betreiben eine regionale Vermarktung. Wir sind ein Familienunternehmen und schätzen das Zusammenleben der drei Generationen. Familien, die die Kinderbetreuung selbst übernehmen, sollten unterstützt werden.



Ammann Richard, Jg. 1956, Meisterlandwirt, Sommeri
EDU, Liste 07.10

Verheiratet mit Agnes seit 44 Jahren, fünf erwachsene Kinder, sieben Enkelkinder. Betriebsübergabe 2020 an Sohn mit Familie. Familie ist die kleinste, aber wichtigste Zelle in unserer Gesellschaft. Sie zu erhalten und finanziell zu fördern, soll für uns ein zentrales Anliegen sein. Intakte Familien leisten einen grossen Beitrag an unsere Gesellschaft und verdienen, auch steuerlich dafür unterstützt zu werden. Die Produktion von gesunden, einheimischen Nahrungsmitteln stärken und fair entgelten. Förderung der Forschung zu neuen Anbaumethoden, z.B. Photovoltaikanlagen auf Kulturen. Christliche Werte in der Bundesverfassung und der Landeshymne müssen um Gottes Willen seinen Platz behalten.

Bezirk Arbon

Bäuerliche Kandidatinnen und Kandidaten



Rudolf Daepf, Jg. 1956, dipl. Meisterlandwirt, Lohnunternehmer agro-daepp Experte Schweizer Hagel, Mitglied Stadtparlament/Delegierter ARA Morgental, Prüfungsexperte Landwirtschaft, Präsident Agroberatung Arbon-Roggwil-Horn, Vorstand Verein Landschaftsqualität Oberthurgau

SVP, Liste 03.13

Meine Solidarität gilt den Bauern und den KMU. Ich setze auf erneuerbare Energie und massvolle Biodiversität, auf das verdichtete Bauen und ein gesundes Wachstum. Und speziell auf die Sicherheit.



Peter Heinzelmann, Jg. 1989, Obstbauer, Roggwil

SVP, Liste 03.16

Ich kandidiere wieder für den Kantonsrat, weil ich mich in die Politik einbringen möchte. Die produzierende Landwirtschaft soll gestärkt werden, sie ist das Rückgrat unserer Gesellschaft. Unser Bildungssystem sowie Freiheit, Sicherheit und Selbstbestimmung in unserem Land sind mir wichtig. Noch mehr Bürokratie, Überregulierung, Zentralisierung und Umweltschutz lehne ich ab.



Salomon Keller, Jg. 1988, Kaufmann und Landwirt, Schocherswil

SVP, Liste 03.21

Nachfrage schafft Angebot. Schafft Angebot auch Nachfrage? Mit jeder PSM-Applikation belasten wir die Böden. Bekanntlich ist nicht allen Konsumenten bewusst, dass wir das nur machen, um einer Nachfrage nachzukommen. Ich finde, das Konsumverhalten muss sich zwingend ändern. Das beginnt klar bei der Eigenverantwortung des Verbrauchers! Für mich steht die Aufklärungsarbeit vom Produzenten zum Konsumenten im Mittelpunkt. Nach meinem Welschlandjahr auf einem Bio-Betrieb trat ich meine Grundausbildung zum Kaufmann in der Mosterei Oberaach an. Nach vier Jahren Berufserfahrung begann ich meine Zweitausbildung zum Landwirt EFZ am Arenenberg. Rund zwei Jahre nach der anschliessenden BLS übernahm ich im 2020 den elterlichen LW-Betrieb in Pacht.



Stefan Looser, Jg. 1976, Meisterlandwirt, Biessenhofen

Die Mitte, Liste 04.17

Der Zusammenhalt der Schweiz ist durch die zunehmende Polarisierung unserer Gesellschaft bedroht. Die politische Kraft der bürgerlichen Mitte hat ein gemeinsames Ziel: die Schweiz zusammenzuhalten – mit Freiheit, Solidarität und Verantwortung. Auch im Kanton Thurgau brauchen wir tragfähige Lösungen in allen Bereichen. Wir brauchen eine produzierende Landwirtschaft, die den Bauernfamilien heute und in Zukunft eine ausreichende Perspektive bietet, anständig entlohnt sein muss für die Produktion von Nahrungsmitteln und die nicht immer mehr eingeschränkt wird. Wir brauchen funktionierende Wirtschaftsbetriebe mit genügend Arbeitsplätzen, das generiert Wohlstand im Kanton und trägt massgeblich zu einer gesunden und regionalen Entwicklung bei. Meine Motivation ist, die kantonale Politik in landwirtschaftlichen und wirtschaftlichen Themen, aber auch in gesellschaftlicher Hinsicht aktiv mitzugestalten.



Emil Müller, Jg. 1965, Gemeindepräsident und Meisterlandwirt, Neukirch-Egnach
Die Mitte, Liste 04.22

30 Jahre als Meisterlandwirt tätig, 20 Jahre Gemeindepräsident und 12 Jahre Grossrat im Kanton GR. Seit 1. Juni 2022 Gemeindepräsident in Egnach. Mandate in Gas, Elektrizität sowie regionalen Organisationen. Ich möchte meine grosse Erfahrung in Gemeinde- und Regionalpolitik, Energiewirtschaft und Landwirtschaft zugunsten einer sicheren Grundversorgung, einer nachhaltigen und produzierenden Landwirtschaft im Kantonsrat einbringen. Keine zusätzlichen Ökoflächen ausscheiden, sondern die Qualität der bestehenden steigern, damit keine weiteren Flächen der Nahrungsmittelproduktion verloren gehen. Liebe Kollegen/-innen, wählen Sie am 7.4.2024 die Landwirtschaft in den Kantonsrat. Emil Müller 2 Mal Liste 4.22!



Jürg Wiesli, Jg. 1962, Fachexperte Lebensmittelrecht/Bio-Label, Dozwil
SVP, Liste 03.03

Die selbstbestimmte, persönliche Freiheit, Schutz der Familien und eine eigenständige, unabhängige Schweiz sind die Grundpfeiler meiner Politik. Als Mitglied der Justizkommission schaue ich genau hin, wer im Thurgau eingebürgert werden will. Ebenso wichtig sind mir die KMU und die produzierende Landwirtschaft, welche unternehmerische Freiheiten brauchen und dies im Einklang mit der Natur tun. Ich selber bin begeisterter Gemüsezüchter mit 15 CH-Rekorden: schwerste Tomate, Rüepli, Riesenkürbisse bis zur längsten Chili, welche sogar im Guinnessbuch der Weltrekorde steht.



Martin Salvisberg, Jg. 1954, alt Stadtpräsident und Geschäftsführer Landi Aachtal, Amriswil
SVP, Liste 03.01

Meine landwirtschaftliche und meine kaufmännische Ausbildung prägten die letzten 40 Jahre meines beruflichen Wirkens! Ich freue mich und hoffe, dass ich meine Erfahrungen und meine parteiübergreifenden Netzwerke auch in Zukunft einbringen darf. «Nur mit gemeinsamen Allianzen von Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie können nachhaltige Erfolge für unser Gemeinwohl erzielt werden.» Ein erweiterter ökologischer Leistungsnachweis für Direktzahlungen ist nicht notwendig, denn mit der Erfüllung des ÖLN sind für unsere produzierenden Landwirtschaftsbetriebe die Voraussetzungen mehr als erfüllt. Stärkung der Wertschöpfung heisst auch einfachere agrarpolitische Instrumente und weniger administrativen Aufwand. Ich danke Ihnen für Ihre Stimme.



Benno Schildknecht, Jg. 1957, Meisterlandwirt, Hagenwil b. Amriswil
Die Mitte, Liste 04.03

Die produzierende Landwirtschaft muss erhalten bleiben. Der Druck von allen Seiten ist aber gross. Administrative Aufgaben nehmen zu, der unnötige Kontrollwahn hat kein Ende. Das muss sich ändern. Politisch wird mit immer verrückteren Ideen auf die Landwirtschaft eingewirkt. Die Biodiversitäts-Initiative ist klar abzulehnen. Sicher, die Biodiversität ist wichtig, mit der Thurgauer Biodiversitätsstrategie sind wir auf dem richtigen, praxistauglichen Weg. Das Klima hat sich klar verändert. Schuld daran sind nicht unsere Kühe, sondern der Verbrauch an fossilen Energieträgern. Mit dem Umstieg auf erneuerbare Energien können wir diesem Dilemma entkommen und unsere Auslandsabhängigkeit verkleinern.



Ernst Züllig, Jg. 1962, Landwirt, Romanshorn
SVP, Liste 03.08

Ich bewirtschafte einen Landwirtschaftsbetrieb mit Obst- und Ackerbau. Seit 2020 bin ich Präsident des Verbandes Thurgauer Moster. Ich setze mich ein für eine produzierende Landwirtschaft mit wenig Bürokratie. Für den Bauern sollen die Verantwortung für Land und Tiere sowie die Freude an seiner Arbeit im Vordergrund stehen und nicht die permanente Angst, im Büro zu scheitern. Dann würde auch die momentane Hysterie über die Psyche in der Landwirtschaft abnehmen. Nebst der Landwirtschaft beschäftigt mich speziell der heutige Deutschunterricht in der Primarschule. Ich muss seit Jahren zuschauen, wie unseren Kindern Falsches gelehrt wird, was dann über Jahre hinweg mühsam korrigiert werden muss.

Bezirk Frauenfeld

Bäuerliche Kandidatinnen und Kandidaten



Andreas Elliker, Jg. 1986, Meisterlandwirt, Frauenfeld
SVP, Liste 03.20

Die Ökonomie, die Ökologie und das Soziale sind ein Kreislauf. Landwirtschaft, Politik und Gesellschaft beißen sich oft, doch für mich steht die produzierende Landwirtschaft im Vordergrund. Um dies langfristig zu sichern, hat das Einhalten des Kreislaufes oberste Priorität. Dazu braucht es die Tierhaltung und den Ackerbau. Die Landwirtschaft funktioniert nicht nach dem Kalender. Sie ist eine Zusammenarbeit mit der Natur! Die Gesetzgebung und die Bürokratie müssen vereinfacht werden. Um etwas zu bewegen, müssen Mehrheiten im Grossen Rat gefunden werden. Meine Denkweise will ich gern zum Wohl des Kantons Thurgau und der Landwirtschaft im Grossen Rat einbringen.



Paul Koch, Jg. 1960, eidg. dipl. Förster HF/CAS Forstmanagement, Oberneunforn
SVP, Liste 03.05

Mit einer sachlichen Politik setze ich mich für einen lebenswerten und zukunftsorientierten Kanton Thurgau und eine wettbewerbsfähige Wald-, Holz- und Landwirtschaft ein – gemeinsam mit Ihnen. Ich übernehme Verantwortung und vertrete eine klare Meinung.

www.paulkoch.ch/index.php

www.facebook.com/Paul-Koch-Kantonsrat-105295910973608

www.instagram.com/paulkoch.on



Ulrich Marti, Jg. 1981, Gemeindepräsident, Jurist, Meisterlandwirt, Lanzenneunforn
SVP, Liste 03.10

Geschätzte Wählerinnen und Wähler. Ein weites Meinungsspektrum in Gesellschaft und Politik bildet die Grundlage, tragfähige und breit abgestützte Lösungen zu erarbeiten. Mit reicher persönlicher Erfahrung, gepaart mit vielfältigem beruflichem Hintergrund in Landwirtschaft, Politik und Jurisprudenz setze ich mich für eine sichere Landesversorgung, basierend auf einer produzierenden Landwirtschaft, für eine starke, bürgernahe Gemeindeautonomie und gegen eine ausufernde Bürokratie und Regulierungswut ein. Ich danke Ihnen schon jetzt für Ihre Unterstützung!



Deborah Möckli-Meyer, Jg. 1991, Bäuerin und Primarlehrerin, Schlatt
EVP, Liste 02.02

Gerne stelle ich mich als Kandidatin für die Kantonsratswahlen vor. Ich bin Mutter von zwei Kindern, arbeite auf unserem Landwirtschaftsbetrieb mit und habe eine Teilzeitstelle als Primarlehrerin. Das Leben und Arbeiten als Bäuerin auf unserem Bio-Ackerbaubetrieb erachte ich als Privileg. Es ist mir wichtig, dass Rassismus und Antisemitismus keinen Platz haben in unserer Gesellschaft. Ich bin im Cevi seit langer Zeit sehr engagiert und es ist mir ein Anliegen, dass die Jugendarbeit geschätzt und gefördert wird. Ich kandidiere für die EVP, weil mir starke Familien, ein respektvolles Miteinander und eine intakte Umwelt am Herzen liegen.

Bezirk Frauenfeld**Bäuerliche Kandidatinnen und Kandidaten**

Anne Varenne, Jg. 1964, Präsidentin Bildung Thurgau, Buch bei Frauenfeld
Die Mitte, Liste 04.05

Liebe Bauernfamilien, als langjährige Partnerin eines Landwirtes erlebe ich Ihre täglichen Herausforderungen aufgrund neuer Vorgaben sowie des Klimawandels hautnah mit. Einerseits sollen Sie als Bäuerin oder Bauer die Ernährungssicherheit der Bevölkerung sichern, andererseits auch nachhaltiger und umweltbewusster unsere Böden bewirtschaften. Ich setze mich dafür ein, dass die Sorgen der Bauernfamilien in der Politik gehört und ernst genommen werden. Nur gemeinsam – Produzenten, Konsumenten und Gesetzesgeber – können wir eine produktive, innovative und nachhaltige Schweizer Landwirtschaft erhalten und unsere Lebensmittel klimaschonend, tierfreundlich und qualitativ hochwertig produzieren.

Bezirk Frauenfeld, weitere Kandidaten

GLP, 08.06, Isabel Hofer, Hirschsprung 3, Eschenz

SVP, 03.03, Simon Vetterli, Im Winkel 2, Hüttwilen

Bezirk Kreuzlingen

Bäuerliche Kandidatinnen und Kandidaten



Thomas Gsell, Jg. 1977, Technischer Kaufmann/Landwirt, Altnau
SVP, Liste 03.13

Dafür setze ich mich ein: Familie, Landwirtschaft und KMU-Betriebe. Für unseren schönen, ländlich bleibenden Kanton Thurgau. Als Leiter Agrar einer Landi kenne ich die Sorgen und Probleme der landwirtschaftlichen Kunden und der nachgelagerten Betriebe. Gerne setze ich mich für verbesserte Rahmenbedingungen ein.



Robert Neuhaus, Jg. 1954, pens. Landwirt, Freiwilligendienste Altersheim
EDU, Liste 13.07

Wer auf einem landwirtschaftlichen Betrieb arbeitet oder einen landwirtschaftlichen Betrieb selbstständig bewirtschaftet, ist in Verantwortung der Schöpfung, der Schweizer Ernährungssicherheit, der Bodenerhaltung, der Artenvielfalt, der Biodiversität und vielem mehr. Dies fordert eine hohe Resilienz, Durchhaltewillen, überlegtes Budgetieren, Gottvertrauen und viel Leidenschaft. Die Schweiz, der Thurgau, der Bezirk Kreuzlingen darf nie vergessen, dies zu schätzen als kostbare, knappe Ressource der heutigen Zeit. Wir sind überzeugt, diese Eigenschaften sind wichtiger denn je. Die EDU steht für diese Werte mit der Liste 7 und im Bezirk Kreuzlingen mit der Liste 13. Am meisten bewirken Sie mit Einwerfen der unveränderten Liste. Vielen Dank für Ihre Unterstützung. Der Wahrheit verpflichtet!



Sandra Stadler, Jg. 1977, Lehrerin für Wirtschaft/Arbeit/Haushalt, Textiles und nichttextiles Gestalten, Sport, Güttingen
Die Mitte, Liste 04.01

Ich bin eine offene, herzliche und direkte Person, die mit beiden Beinen im Leben steht und sich gerne für die Gesellschaft engagiert. Durch mein vielseitiges berufliches und privates Engagement darf ich auf einen grossen Rucksack an Erfahrungen zurückgreifen, der mir in der Politik hilft, zuzuhören, Verständnis zu schaffen und tragfähige Lösungen für alle zu finden. Ich möchte, dass Landwirtschaftsbetriebe sowie das Gewerbe in ihrem Fortschritt und in der Innovation gestärkt und nicht durch unnötige Bürokratie geschwächt werden. Gleichzeitig ist es mir ein besonderes Anliegen, dass wir Familien als Grundstein unserer Gesellschaft betrachten und ihnen auch diesen Stellenwert geben.



David Werner, Jg. 1980, Biolandwirt, Agrotechniker HF, Wäldi
EDU, Liste 13.07

Es ist ein Privileg, gemeinsam mit meiner Ehefrau und unseren drei Kindern einen landwirtschaftlichen Betrieb zu führen und täglich mit unserer wunderschönen Schöpfung zusammenzuarbeiten. Dafür bin ich enorm dankbar. Christliche Werte, gesunde Familien, solide Schul- und Berufsbildung, eine produzierende Landwirtschaft, innovative Wirtschaft und Freiheit sind alles wichtige Eigenschaften, die unser Land erfolgreich gemacht haben. In einer veränderten Welt müssen wir zu diesen wichtigen Werten Sorge tragen, damit die nächste Generation hoffnungsvoll in die Zukunft blicken kann.

Bezirk Kreuzlingen, weitere Kandidaten

Die Mitte, 04.23, Werner Gerber, Mühlehofstrasse 6, Neuwilen

Bezirk Münchwilen Bäuerliche Kandidatinnen und Kandidaten



Rico Ammann, Jg. 1993, Landwirt, Häuslenen
SVP, Liste 03.10

Aufgewachsen in Häuslenen, absolvierte ich nach der Grundschule eine 3-jährige Lehre als Landwirt im Thurgau; die Berufsschule besuchte ich am Arenenberg. Nach der RS betätigte ich mich einige Jahre vollzeitlich im Holzbau. Seit 2020 arbeite ich auf dem elterlichen Bauernhof, nebenbei schloss ich die Betriebsleiterschule erfolgreich ab. Wir führen einen produzierenden Mischbetrieb mit 70 Milchkühen, 2 ha Obst, 1 ha Erdbeeren und Direktvermarktung als Hauptbetriebszweige. Ich setze mich für eine produzierende Landwirtschaft ein. Es braucht nicht noch mehr ökologische Massnahmen – wir müssen regionale und nachhaltige Nahrungsmittel fördern, um die Grundversorgung sicherstellen zu können.



Ueli Graf, Jg. 1967, Landwirt/Kaufmann, Häuslenen
SVP, Liste 03.06

Ich setze mich für einen starken Thurgau ein. Mit klaren Standpunkten und mit viel Erfahrung aus langjähriger Behördentätigkeit als Schulpräsident und Mitglied einer Sozialhilfe-Behörde kenne ich alle Facetten unserer Gesellschaft. Mit einem eigenen Landwirtschaftsbetrieb und als Geschäftsführer einer national tätigen Firma mit knapp 100 Angestellten liegen mir Landwirtschaft und Wirtschaft sehr am Herzen. Wir sind völlig überreguliert und werden immer mehr an der eigenen Entfaltung gehindert. Umweltschutz mit Mass und wirtschaftlichen Regeln kann ich ebenso vertreten wie eine Migrationspolitik, die restriktiv, aber doch menschlich bleibt. Packen wir es an!



Philipp Peter, Jg. 2002, Zimmermann EFZ, ab Sommer 2024 in Ausbildung zum Landwirt, Münchwilen
SVP, Liste 03.13

Als Teil eines landwirtschaftlichen Betriebes, der auf Rinderaufzucht, Ackerbau und nachhaltige Energieholznutzung setzt, vertrete ich eine innovative, produzierende und effiziente Landwirtschaft. Mir ist es im stetigen Wandel der Zeit wichtig, dass ein Gleichgewicht zwischen Tradition und Modernisierung gefunden wird.



Priska Peter, Jg. 1967, Bäuerin, dipl. Dentalassistentin SSO, Münchwilen
SVP, Liste 03.03

Mit meiner Familie bewirtschafte ich einen landwirtschaftlichen Betrieb auf dem Dohlenhof in Münchwilen mit Schwerpunkt Rinderaufzucht. Im Dorf betreiben wir zwei Wärmeverbunde mit Holzschnitzeln und einen in Eschlikon. Vor vier Jahren wurde ich in den Grossen Rat gewählt, gerne würde ich mich eine weitere Legislatur für eine selbstbestimmte, zeitgemäss produzierende Landwirtschaft einsetzen. Es ist mir wichtig, dass die natürlichen Lebensgrundlagen von Kulturland und Wald erhalten werden. Ich setze mich für erneuerbare Energie mit Eigenverantwortung und Augenmass ein.

Bezirk Münchwilen, weitere Kandidaten

GP, 01.07, Tanja Baer, Wehrstrasse 4, Münchwilen

Mitte, 04.23, Regula Lemmenmeier, Anet 8, Bettwiesen

Bezirk Weinfelden

Bäuerliche Kandidatinnen und Kandidaten



Lea Straub-Aschmann, Jg. 1993, Bäuerin/ Kauffrau, Illhart
SVP, Liste 03.25

Für eine nachhaltig produzierende Landwirtschaft, Förderung der sportlichen und traditionellen Werte, ein gesundes Gewerbe und eine schlanke, effiziente Verwaltung. Dafür setze ich mich ein.



Rahel Böhi, Jg. 1977, dipl. Drogistin HF, Geschäftsführerin und Inhaberin Drogerie Zuzwil, Schönholzerswilen
SVP, Liste 03.14

Ich bin in Rikon aufgewachsen und seit 20 Jahren in Schönholzerswilen wohnhaft. Ich bin verheiratet und Mutter von drei Kindern im Oberstufenalter. Als Inhaberin einer Drogerie genieße ich den Kontakt mit der Kundschaft. Die Menschen mit der Pflanzenwelt und den natürlichen Wirkstoffen vertraut zu machen, finde ich eine sehr schöne Aufgabe. Ich war von 2011 bis 2023 im Verwaltungsrat der Landi Mittelthurgau tätig und erhielt dabei einen Einblick in die Landwirtschaft. Ich möchte mich für den Thurgau einsetzen und werde mich für die schweizerischen Werte und Traditionen stark machen. Zudem ist mir eine perspektivvolle Zukunft für unsere Kinder wichtig und ich möchte unsere Landschaft und unsere Natur erhalten.



Christian Breitenmoser, Jg. 1977, Landwirt/ Unternehmer, Donzhausen
SVP, Liste 03.15

Eine starke Region braucht ein gesundes Gewerbe, eine solide Landwirtschaft und ein sicheres Umfeld. Wir müssen den bürokratischen Aufwand in der Landwirtschaft und im Gewerbe unbedingt wieder auf ein erträgliches Mass reduzieren. Planungssicherheit und die Gewissheit, dass die Rahmenbedingungen stabil und vorhersehbar sind, um langfristige Investitionen zu machen, Geschäftsstrategien zu definieren und persönliche Entscheidungen zu treffen, sind die Grundvoraussetzungen für unsere Region. Dafür setze ich mich ein.



Martin Bruhin, Jg. 1988, Abteilungsleiter Höhere Fachschule, Friltschen
FDP, Liste 06.19

Die Kernaufgabe einer Gesellschaft besteht darin, für genug Nahrung zu sorgen. Aus meiner Sicht muss dies zu einem grossen Anteil im Inland passieren, um die Abhängigkeit vom Ausland zu verringern. Unsere Landwirte brauchen Rahmenbedingungen, die es ermöglichen, die inländische Nahrungsmittelversorgung wirtschaftlich zu betreiben. Es braucht Kostentransparenz. Es macht keinen Sinn, als Unternehmer ständig durch Subventionen von den Entscheidungen der Politiker abhängig zu sein. Wie auch der Rest der Wirtschaft brauchen unsere Bauern Freiheiten, um Neues auszuprobieren. Über Themen wie zum Beispiel «Vertical/Indoor Farming», «Aquaponik» und «Energieerzeugung auf dem Feld» muss debattiert werden.

Bezirk Weinfelden

Bäuerliche Kandidatinnen und Kandidaten



Hans Eschenmoser, Jg. 1965, Meisterlandwirt, Weinfelden
SVP, Liste 03.02

Als produzierender Landwirt kenne ich die Sorgen der Thurgauer Landwirtschaft und setze mich bestmöglich für Sie ein. Mein Augenmerk gilt auch dem haushälterischen Umgang mit den Kantonsfinanzen. Eigenverantwortung fördern, ist für mich wichtig sowie der sparsame Umgang mit unserem kostbaren Boden, welcher für die Landwirtschaft die Produktionsgrundlage ist. Ich werde in die 3. Legislatur kommen und bin bestens im Grossrat, im Regierungsrat wie auch in der Verwaltung vernetzt. Im August 2024 werde ich das Präsidium der Geschäfts- und Finanzkommission übernehmen. Dies alles nur dank meiner Familie, welche entsprechend die Arbeiten zu Hause erledigt, sodass ich genügend Zeit für das Grossratsamt habe.



Andreas Guhl, Jg. 1968, Meisterlandwirt, Gemeinderat Oppikon, verheiratet,
 3 erwachsene Söhne, 2 Enkelkinder. Mein Sohn und ich bewirtschaften einen Milch-
 wirtschaftsbetrieb mit etwas Obst- und Ackerbau in Oppikon.

Die Mitte, Liste 04.05

Das Wohl der Menschen steht für mich im Mittelpunkt! Seit vielen Jahren setze ich mich im VTL für die Anliegen der Bauernfamilien ein. Seit November 2023 bin ich zudem Präsident von Wald Thurgau, dem Verband der Waldeigentümer. Beide Tätigkeiten bereiten mir auch viel Freude. Meine Mitarbeit in zwei Initiativkomitees zum Kulturlandschutz hat wesentlich zu einem besseren Erhalt unserer landwirtschaftlichen Flächen im Kanton Thurgau beigetragen. Gerne möchte ich meine Erfahrung, das angesammelte Wissen über die politischen Abläufe und mein Netzwerk wieder im Grossen Rat einsetzen. Mehr Infos findet ihr unter: www.andreas-guhl.ch. Für euer Vertrauen und eure Stimme danke ich ganz herzlich.



Laurin Guhl, Jg. 2001, Zimmermann EFZ mit BMS, Oppikon
Die Mitte, Liste 12.06

Ich habe eine Lehre als Zimmermann gemacht und anschliessend die Technische BMS in Frauenfeld absolviert. Ich bin oft mit Freunden unterwegs, mache viel Sport und liebe es, in der Natur und in den Bergen unterwegs zu sein. Mir ist wichtig, dass man reflektiert und rücksichtsvoll handelt. In Bezug auf alle Themen, sowohl in der Gesellschaft mit Menschen als auch in der Natur. Diese Grundwerte prägen auch meine politische Orientierung.



Annette Heim, Jg. 1984, dipl. Pflegefachfrau HF, Wilen (Gottshaus)
Die Mitte, Liste 04.22

Geschätzte Bauernfamilien

Mein Mann und ich führen mit unseren vier Jungs einen Milchwirtschaftsbetrieb. Die Herausforderungen der aktuellen und vergangenen Agrarpolitik kenne ich somit aus eigener Erfahrung. Es ist mir ein grosses Anliegen, die Bevölkerung auf die Wichtigkeit unserer Anliegen zu sensibilisieren, was ich z.B. mit dem Grossevent und dem Wimmelbuch «Buurehof erläbe» sehr gerne umgesetzt habe. Seit 2019 engagiere ich mich als Gemeinderätin für die Gesellschaft und in einem kleinen Pensum darf ich meinem erlernten Beruf im Akutspital nachgehen. Auch dies ist ein wichtiges Thema, welches ich von der Basis her kenne und mich dafür einsetzen möchte. Besten Dank für Ihre Stimme.

Bezirk Weinfelden

Bäuerliche Kandidatinnen und Kandidaten



Michael Mannale, Jg. 1986, Agraringenieur ETH, Berater Gemüse- und Beerenbau, Landwirt
SVP, Liste 03.19

Als Landwirt und Familienvater mit zwei Kindern setze ich mich ein für den Erhalt der landwirtschaftlichen Familienbetriebe und für bessere Rahmenbedingungen. Die Landwirtschaft braucht wieder eine Zukunftsperspektive, die Freude macht.

Als Berater am Arenenberg bin ich täglich damit beschäftigt, kreative Lösungen für die immer komplexeren Anforderungen der Landwirtschaft zu erarbeiten und die Betriebe zu entlasten.

Als Gemeinderat von Sulgen engagiere ich mich für die Anliegen unserer bodenständigen Gesellschaft auf lokaler Ebene. Zukünftig möchte ich meine Fachkompetenz und mein Talent in die kantonale Politik einbringen. Vielen Dank für Ihre Stimme!



Fabian Meyerhans, Jg. 1990, M.A. HSG, Start-up-Unternehmer und Landwirt, Amlikon-Bissegg
SVP, Liste 03.21

Die Landwirtschaft braucht passende Rahmenbedingungen: Immer mehr Auflagen, kompliziertere Verfahren, stetig wachsende Formularberge und eine sich bald jährlich ändernde Agrarpolitik ohne Planungssicherheit müssen korrigiert werden. Mit unternehmerischem Denken setze ich mich verlässlich für bürgerliche Politik ein: für tiefe Steuern und Abgaben, einen Thurgau, in dem sich jede/r sicher fühlt, eine konsequente Asylpolitik sowie eine sinnvolle Energiewende ohne Klima-Diktatur. Der zunehmenden Von-oben-herab-Politik ist Einhalt zu gebieten: Deshalb fordere ich die Mitbestimmung der betroffenen Bevölkerung beim Bau von Windparks. Ich danke Ihnen für Ihre Stimme und Ihre Unterstützung der SVP-Liste 3!



Marcel Preiss, Jg. 1963, Landwirt und Unternehmer
GLP, Liste 08.01

Als Bauer möchte ich versuchen, dass vermehrt kleinbäuerliche Strukturen erhalten bleiben. Der Trend von «Wachse oder weiche» muss gestoppt werden. Wir laufen Gefahr, dass mit der Zunahme von einzelnen Grossbetrieben der Bauer den Bezug zum Boden verliert. Durch diesen Trend mit mehr Technologie und Innovation können wir die anstehenden Probleme nicht kompensieren. Dadurch machen wir uns abhängig und anfällig für Krisen. Ich vertrete klare bürgerliche Werte, die ich gerne in den Grossen Rat einbringen möchte. Der Bauernstand soll mehr mit Eigeninitiative als mit Einschränkungen gefördert werden. Dabei denke ich an die Schönheit unseres Thurgaus, den wir vermehrt auch als Landwirte touristisch vermarkten sollten (aber leider nicht dürfen). Die landwirtschaftlichen Produkte müssen wieder einen realen Wert zu den realen Produktionskosten erhalten.



Hans Stark, Landwirt, Neukirch
SVP, Liste 03.04

Seit acht Jahren bin ich im Kantonsrat dabei. Somit verfüge ich über eine gewisse Erfahrung, wie der Ratsbetrieb abläuft. Ich bin motiviert, nochmals eine Legislatur mitzuwirken zum Wohle unseres Kantons. Als Landwirt setze ich mich persönlich für eine produzierende Landwirtschaft ein. Die Umsetzung der Biodiversitäts-Initiative sehe ich kritisch. Trotz gegenteiliger Behauptung werden ca. 30 ha Fruchtfolgeflächen verschwinden.

Im Rat ist es wichtig, dass wir eine bürgerliche Mehrheit haben. Es ist offensichtlich, dass die «andere Ratsseite» uns als Umweltsünder hinstellen will. Sie wollen lieber billige, nach anderen Standards produzierte Lebensmittel aus aller Welt importieren. So nicht!

Bezirk Weinfelden**Bäuerliche Kandidatinnen und Kandidaten**

Michèle Strähl-Obriest, Jg. 1980, Rechtsanwältin, Kantonsrätin, Mitinhaberin Kanzlei Bürgi Hotz Zellweger Rechtsanwältin
FDP, Liste 06.02

Weniger ist oft mehr, besonders wenn es um eine Gesetzgebung geht, die die Landwirtschaft betrifft. Komplexe und sich schnell ändernde Vorschriften können Verunsicherung stiften. Die Planungs- und Investitionssicherheit nimmt ab und unsere Freiheit wird eingeschränkt. Das Problematische: Jede Regelung erfordert staatliche Überwachung, was letztendlich die Steuerzahler belastet. Die Bürokratie bindet Ressourcen, die besser in das eigentliche Geschäft – bei Ihnen in die Hof- und Feldarbeit – investiert werden könnten. Ich setze mich dafür ein, pragmatische Lösungen zu finden, auch für die Landwirtschaft. Regelungen sollten mit Augenmass und gesundem Menschenverstand angewendet werden.



Beat Stump, Jg. 1979, Gemüsegärtner, Buchackern
SVP, Liste 03.08

Als Gemüsegärtner stehe ich für eine diversifizierte Landwirtschaft ein, die gesunde, regionale und vielfältige Lebensmittel produziert. Gesundes und ausgewogenes Essen muss täglich auf jedem Teller sein. Unser Bildungssystem ist das beste auf der Welt und diesem müssen wir Sorge tragen. Wenn wir fähige Leute haben, die sich einsetzen, wird auch das einheimische Gewerbe gestärkt und das ist mir wichtig. Selbst bin ich echt, ehrlich und ganz einfach. Darum müssen die Abläufe wieder vereinfacht und der ganze Bürokratiewahn gestoppt werden.



Stefan Wolfer, Jg. 1990, Controller, dipl. Wirtschaftsprüfer, Weinfelden
SVP, Liste 03.09

Gute Rahmenbedingungen für die Thurgauer Landwirtschaft!
 Die Kernaufgabe der Bauernfamilien ist die Produktion von gesunden Nahrungsmitteln. Um dem nachzukommen, braucht es vonseiten Politik gute Rahmenbedingungen. Dazu gehört für mich das Verhindern von unnötiger Bürokratie, neuen Auflagen und Verboten.
 Selber auf einem Weinbaubetrieb aufgewachsen, weiss ich die Produktion von lokalen Lebensmitteln zu schätzen. Die Politik muss Sorge tragen, dass es sich auch zukünftig noch lohnt, regional gute Lebensmittel zu produzieren. Nur so können wir selber die Versorgungssicherheit sicherstellen und den Familienbetrieben eine sichere Zukunft ermöglichen. Dafür setze ich mich mit Herzblut ein.

Bezirk Weinfelden, weitere Kandidaten

Die Mitte, 04.20, Susanne Frey, Lemisau, St. Pelagiberg

GP, 01.03, Andreas Halter, Ueterschen 136, Braunau

EDU, 07.21, Othmar Reust, Hintere Bahnhofstrasse 6, Affeltrangen

Aktueller Pflanzenschutz

Text und Bild: Anna Brugger, Beraterin Ackerbau, Arenenberg



Anna Brugger

Raps

Die Rapsbestände sollten weiterhin auf Einstiche des Stängelrüsslers kontrolliert werden. Die vielen Niederschläge der letzten Wochen und wärmeren Temperaturen in diesen Tagen lassen den Raps jetzt aber auch in späten Lagen wachsen. Fast überall wird der

Haupttrieb die kritischen 20 cm Länge diese Woche erreichen. Dann ist eine Behandlung gegen den Stängelrüssler nicht mehr notwendig.

In frühen Lagen erreichen immer mehr Bestände das Entwicklungsstadium DC 50 (Entwicklung der Blütenanlagen). Trotz eher kühler Temperaturen letzte Woche konnten wir in unseren digitalen Gelbschalenfallen einen stetigen Einflug des Rapsglanzkäfers beobachten. Unter Temperaturen von 15°C ist der Schädling jedoch wenig aktiv und breitet sich nur langsam im Bestand aus. Rapsbestände, die bereits das Entwicklungsstadium DC 53 (Blütenknospe überragt die obersten Blätter) erreicht haben, müssen diese Woche auf den Glanzkäfer kontrolliert werden. Dabei werden nicht die Fänge in den Gelbschalenfallen gezählt, sondern 10×5 Pflanzen hintereinander in einen Eimer abgeklopft. Die genaue Bekämpfungsschwelle finden Sie unten in der Tabelle. Die zugelassenen Insektizide finden Sie im Heft «2024 Pflanzenschutzmittel im Feldbau» auf S. 25. Eine Sonderbewilligung muss zur Behandlung des Rapsglanzkäfers nur für das Mittel Blocker beantragt werden. Insektizide gegen den Rapsglanzkäfer auf Basis von Acetamiprid und Spinosad können ohne Sonderbewilligung eingesetzt werden.

Getreide

Gerstenbestände und frühe Weizensorten beginnen mit dem Längenwachstum (Schossen, DC 30). Die alten (untersten) Blätter können jetzt auf Pflanzenkrankheiten wie Septoria kontrolliert werden. Das kann eine erste Auskunft zur Planung der Bekämpfungsstrategie geben und zeigt, wie häufig die Kontrollen wiederholt werden sollen. Gleichzeitig kann der Einsatz von Wachstumsregulatoren geplant werden – dazu sollte unbedingt das Entwicklungsstadium bestimmt werden. In **Winterweizen** kann in DC 29 (Ende Bestockung) bis DC30 (Beginn Schossen) CCC eingesetzt werden. CCC wirkt bereits ab 5°C und kann mit Herbiziden gemischt werden. Auch Proxad kann ab DC 29 und ab 5°C eingesetzt werden. In späteren Stadien (DC 31 bis 37) und bei wärmeren Temperaturen (ab 7–10°C) kann Moddus oder Medax eingesetzt werden. Beachten Sie, dass eine Mischung

mit Herbiziden bei Moddus nicht empfohlen ist. Findet ein Solo-Einsatz von Medax statt, muss der pH in der Brühe gesenkt werden. In **Wintergerste** kann CCC nicht eingesetzt werden. Moddus, Medax und Proxad können analog zu Winterweizen eingesetzt werden. Eine genaue Darstellung der einzusetzenden Wachstumsregulatoren finden Sie im Heft «2024 Pflanzenschutzmittel im Feldbau» auf S. 12 und 13.



Weizen im Übergang von DC 30 zu DC 31 (1-Knoten-Stadium).

Schaderreger	Bekämpfungsschwelle
Stängelrüssler	Stängelhöhe 1 – 5 cm: Regelmässig stark befallene Regionen: sobald Einstiche sichtbar Übrige Regionen: 10 – 20 % der Pflanzen mit Einstichen Stängelhöhe 5 bis 20 cm: 40 – 60 % der Pflanzen mit Einstichen
Rapsglanzkäfer	DC 53 – 55: 6 Käfer pro Pflanze DC 57 – 59: 10 Käfer pro Pflanze



Untersaaten im Getreide: Grüne Brücke in trockener, heisser Saison

Text: Carol Tanner, Ackerbauberatung, Arenenberg; Bild: Daniel Fröhlich



Carol Tanner

Untersaaten bieten für die Landwirtin und den Landwirt verschiedene Nutzen. Sie begrünen nicht nur den Boden nach der Getreideernte in Zeiten, in denen die Sonnenstrahlen den Boden am meisten aufheizen und somit die Bodenlebewesen geschädigt werden können, sondern sie

dienen auch dem Erosionsschutz, der Nährstoffrückhaltung, dem Humusaufbau und der Unkrautunterdrückung. Zudem wird die Tragfähigkeit des Bodens erhöht. Nicht zuletzt erfüllt eine Untersaat, die nach der Ernte der Hauptkultur den Boden bedeckt, die Kriterien für den Produktionssystembeitrag «Angemessene Bedeckung des Bodens». Mögliche Nachteile einer Untersaat sind die Konkurrenz gegenüber der Hauptkultur, ein höherer zeitlicher und finanzieller Aufwand bei der Saat und mögliche Einschränkungen beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln.

Untersaaten in Getreidebeständen erfolgreich anlegen

Das Gelingen einer Untersaat wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst, die bereits bei der Planung

beachtet werden sollten. Das Wachstum der Untersaat wird begünstigt, wenn die Untersaat genügend Licht durch den Getreidebestand bekommt. Standfeste, kurzstrohige Sorten (z.B. CH Nara) sind besonders gut geeignet für das Gelingen einer Untersaat. Weiter kann die Aussaatstärke reduziert oder der Reihenabstand vergrössert werden.

Untersaaten im Wintergetreide können zu verschiedenen Zeitpunkten mit verschiedenen Methoden ausgebracht werden:

- zur Aussaat im Herbst z.B. mit einer Krummenacher-Säwalze
- bis Ende März des Folgejahres z.B. mit einem Krummenacher-Sägerät auf einem Striegel (Kombination mit mechanischer Unkrautbekämpfung)
- 2–4 Wochen vor dem Abreifen des Getreides, z.B. mittels Drohnensaat.

Mögliche Herausforderungen bei Getreideuntersaaten

Bei zu grossem Konkurrenzdruck des Getreides kann die Untersaat nur schlecht wachsen. Umgekehrt kann eine zu konkurrenzstarke Untersaat die Entwicklung und Ertragsbildung des Getreides negativ beeinflussen. Saatzeitpunkt, Anbautechnik und

Artenwahl sollen daher aufeinander abgestimmt werden, damit die Konkurrenz minimiert wird.

Auswahl an konventionellen Getreideuntersaaten

Die meisten kommerziell verfügbaren Getreideuntersaaten bestehen aus Mischungen von Gräser- und Leguminosenarten, die das Getreide möglichst wenig konkurrenzieren. Gräser fördern über Wurzel- ausscheidungen nützliche Pilze, Kleearten können wertvollen Luftstickstoff fixieren.

Aktuell laufende Versuche am Arenenberg

Das Acker- und Futterbauteam des Arenenbergs führt im Jahr 2024 mit unterschiedlichen Partnern Demoversuche zum Thema Untersaaten in Getreide durch. Der Hauptschwerpunkt der Demoversuche liegt auf der Anbautechnik und der Mischungswahl.

An verschiedenen Veranstaltungen im Sommer 2024 werden die Versuche an den einzelnen Standorten besichtigt werden können. Die jeweiligen Termine werden zu gegebener Zeit publiziert.

Kleine Auswahl an möglichen Getreideuntersaaten

Produkt	Firma	Zusammensetzung	Saatstärke (kg pro ha)	unverbindl. Richtpreise (Fr. pro ha)	Kontakt
UFA Cerafix	UFA Samen	Bastardklee, Gelbklee, Weissklee, Engl. Raigras, Knaulgras	20	200	Tel. 058 433 76 00 feldsamem@fenaco.com
OH-Terramix-Extra	OH Samen AG	Weiderotklee, Weissklee, Engl. Raigras, Knaulgras	20	190	Tel. 044 879 17 18 info@hauenstein.ch
Getreide-Top Prima	Eric Schweizer AG	Weissklee, Gelbklee, Schotenklee	12	195	Tel. 033 227 57 21 bestellen@ericsschweizer.ch

Aktion «Blumenwiesen in Obstgärten»

Die Vegetation ist in diesem Jahr etwas früher dran als auch schon, und so findet in diesem Jahr die Anmeldung für das Projekt «Blumenwiesen in Obstgärten» bereits jetzt statt. Schon zum dritten Mal startet der Thurgauer Obstverband mit ökohum und Pro Natura Thurgau die Aktion, welche auch im Sommer mit einer einheimischen, mehrjährigen Saatmischung mehr Farbe in die Obstgärten bringt.

Text: Thurgauer Obstverband

Blumen erfreuen das Herz von Mensch und Tier. Denn gerade für die kleinen Tiere sind sie Nahrungsquelle und der Blühstreifen ein wichtiger Zufluchtsort. «Sobald die Blütezeit vorbei ist, wird es aber sehr monoton in den Obstgärten», sagt Stefan Anderes vom Thurgauer Obstverband. Deshalb hat er vor

drei Jahren gemeinsam mit Kathrin Wittgen von Pro Natura Thurgau und Christoph Weiss von ökohum das Projekt «Blumenwiesen in den Obstgärten» lanciert. «Im vergangenen Jahr haben wir den teilnehmenden Landwirtinnen und Landwirten eine Saatmischung mit einheimischen, mehrjährigen Blumen kostenlos zur Verfügung gestellt», erklärt Weiss. Dies wird auch in diesem Jahr so sein. Eine Packung reicht für 25 m² und eignet sich deshalb optimal für die Saat von kleinen Blühstreifen. Kathrin Wittgen ist überzeugt: «Auch kleine Flächen können einen wichtigen Beitrag zu mehr Biodiversität leisten.» Deshalb hoffen alle drei auf möglichst viele Thurgauer Obstbäuerinnen und Obstbauern, die sich an der Aktion beteiligen.

Anmeldung bis 5. April bei Stefan Anderes, Thurgauer Obstverband, per Mail: stefan.anderes@gmx.ch oder Telefon 079 669 22 74

Unkraut – Beikraut – Grünes

«Im März der Bauer ...setzt seine Felder und Wiesen in stand.» Dies gilt auch für den Garten der Bäuerin, bei Sonnenschein und milden Temperaturen ist schon hie und da der grüne Daumen gefragt!

Text und Bilder: Ruth Merk

Um möglichst optimale Startbedingungen für zarte Setzlinge bieten zu können, entfernen wir zuerst alles nicht Erwünschte. Dazu muss man nicht abwarten, bis sich die Erde etwas erwärmt hat, nur sollte sie abgetrocknet sein, sonst ist das Herauslösen der «feindlichen» Wurzeln mühsam. Auch sollte man bedenken, dass prallvoll wassergesättigte Wurzeln beim Hacken sehr leicht brechen können und sich somit durch kleinste Bruchstückchen ganz gut weiter vermehren. Was wir doch eigentlich grad nicht wollten!

Nachfolgend eine Auswahl von Kräutern, die wir lieber nicht unkontrolliert im Garten hätten:



Klettenlabkraut

Klettenlabkraut

Unsere Familie nennt diese sehr anhängliche Pflanze «Chlebere». Meist sah ich sie erst, wenn sie bereits über den Nutzpflanzen lagen, und hatte ich nicht die Zeit, die feinen Ranken sofort zu entfernen, überlagerten sie bald grosse Flächen. Ihr Samen überlebt bis acht Jahre im Boden, und eine Pflanze produziert eine unendliche Anzahl davon. Da lohnt sich etwas

Aufmerksamkeit jetzt, wo die Pflänzchen noch klein und gut auszuklauben sind. Später nämlich bleibt beim Ausreissen der Ranken gerne die Wurzel im Boden und treibt munter wieder aus.



Brennnessel

Brennnessel

Als Teekraut und Insektennährpflanze sehr geschätzt, kann diese wehrhafte Pflanze andererseits auch ein ausdauerndes Arbeitsgebiet darstellen; nicht überall ist ihr Vorkommen geschätzt. Oft trägt man die Samen selber aus, indem blühende Pflanzen zur Jaucheherstellung oder als schattenspendende Abdeckung verwendet wurden. Jedenfalls ist es sehr unangenehm, bei der Gartenpflege unverhofft in Brennnesseln zu greifen. Deshalb jetzt entfernen, wo das Wurzelwerk noch locker sitzt.



Hahnenfuss

Hahnenfuss

Jetzt zeigt er sich in vielen Stauden, der junge Hahnenfuss, der schneller grün sein will als sein Nachbar. Jetzt entfernen, denn je grösser und stärker dieses Unkraut wird, desto mehr verletzen wir später die Nebenpflanze. Und: Es gibt Arten, die vermehren sich nicht nur mit Samen, sondern auch mit Ausläufern.



Vogelmiere

Vogelmiere

Dieses kleine feine Kraut überdeckt im Nu grosse Flächen. Es hindert damit weniger robuste Pflanzen beim Keimen und in den ersten Wachstumsphasen. Beim Entfernen darauf achten, dass der Wurzelstock mitkommt, denn, bloss abgehackt, würde er um ein Mehrfaches wieder austreiben.



Giersch

Giersch

Meine ganz besonderen Freunde, die Baumtropfen. Mit ihrem Wurzelgeflecht «verbünden» sie sich mit den Nutzpflanzen. Dies ist besonders mühsam bei den mehrjährigen Pflanzen. Da kann man nur noch Schadensbegrenzung betreiben und aufmerksam jeden gelösten Wurzelschnipsel aufpicken und vernichten. Ständiges Dranbleiben beim Auszupfen möge ein weiteres Ausbreiten der – zugegebenermassen wohlriechenden – grünen Heimsuchung verhindern.



Quecke

Quecke

Das Schnürgras ist auch so ein ungeliebtes ausdauerndes Gewächs im Garten; es erfordert mühsame Kleinarbeit, alle unterirdischen Ausläufer sauber zu entfernen. Über dem Boden ist nur ein unscheinbares Gras ersichtlich; man staunt jedoch über das Riesenwurzelwerk im Boden. Gartenplatten, Wurzelballen oder Abdeckvliese bilden keine unüberwindbaren Hindernisse für diese zähe Pflanze.

Löwenzahn

Im Frühling erst gelbe Wiesen, dann Millionen von Fallschirmchen – und später überall Löwenzahnjungpflanzen. Im Rasen verdrängen sie die Gräser, im Staudenbeet schmiegen sie sich in die Wurzelstöcke. Beim Jäten möglichst viel von der langen Pfahlwurzel entfernen.



Löwenzahn



Blacke

Fünffingerkraut

Dies ist ein Kraut, das vor allem in mehrjährigen Pflanzungen Mühe bereitet. Die einzelnen Ausläufer stecken wie Nadeln in den Staudenstöcken und haben unendlich lange Wurzeln. Zudem sind sie so fein und tief im Wurzelkissen, dass man sie schwer erfassen und ausreißen kann.

Blacke

Diese Ampferart ist wohl bei allen Bauernfamilien bekannt. Am besten wäre hier ein Blackeneisen gewesen, um die ganze Wurzel herauszubekommen. Wie man sieht, weist diese Jungpflanze nämlich bereits eine starke (abgebrochene) Pfahlwurzel auf.



Fünffingerkraut



Wegerich

Wegerich

Spitz- oder Breitwegerich sind bekannt für Heiltees. Doch zwischen Gartenplatten, im Rasen und in den Gartenwegen vertun sie sich sehr schnell und lassen den Nachbarn keine Chance. Zudem lassen sich die Wurzeln nur mühsam zwischen den Wegplatten herausgrübeln.

*Kreuzkraut***Kreuzkraut**

Wehret den Anfängen! Das Gemeine Kreuzkraut kann jetzt schon blühen. Also Pflanzen entfernen, um ein erneutes Versamen zu verhindern, und dann: dranbleiben, die ganze Vegetationszeit über. Das Gemeine Kreuzkraut ist giftig, es enthält Alkaloide – also Vorsicht beim Schnittsalat (ähneln Rucola) Ernten!

Schachtelhalm

Das Zinnkraut bildet jetzt zapfenartige unscheinbare Gebilde. Da diese die Blütenfunktion darstellen, müssten sie entfernt werden, um ein weiteres Ausbreiten zu verhindern. Ich habe keinen dieser Samenstände gefunden, was beweist, dass die Inkognito-Masche der Pflanze funktioniert.

Winden

Ein wohlbekanntes Unkraut sind die Winden, die sich so gerne um die Rosenstiele ranken und beim unvorsichtigen Entfernen die Rosenblüte gleich mit abreißen. Die Wurzeln der Winden können recht dick und dementsprechend robust werden. Beim Ausgraben ist Vorsicht geboten, denn auch hier gilt, dass jedes kleinste Wurzelstückchen eine neue Pflanze bilden kann. Deshalb ist es sicher eine Überlegung wert, ob die Bodenbearbeitung von Hand oder mit der Motorfräse sinnvoll ist.

*Schachtelhalm**Winden*



Ernährung und Rezepte

Wir backen für Ostern

Kaum ist der Weihnachtsbaum Geschichte, steht der Hase vor unserer Tür und möchte auch gern gewürdigt werden. Der Frühling ist ja schon schwer auf dem Vormarsch, und so stellt sich langsam ein Ostergefühl ein. Wir backen heute nach zwei einfachen Rezepten, bei denen auch Kinder wunderbar mithelfen können.



*Text und Bilder:
Judith Shoukier, Fachlehrperson
und Kursleiterin, Arenenberg*

Was ist anders an der Osterbäckerei als am Weihnachtsguetzle? Nun, eigentlich gar nicht so viel. Wir verwenden vielleicht automatisch etwas leichtere oder weniger «warme» Gewürze, also eher Vanille statt Muskat, und natürlich formen wir die Gebäcke anders. Wer einen Lieblingsteig aus seinem Guetzli-Repertoire oder vom Backen für Weihnachten hat, kann daher genauso gut dieses Rezept für die heute vorgestellten Hasen verwenden. Diese lassen sich aus jedem beliebigen Teig herstellen.

Die Osterbäckerei hatte früher einen hohen Stellenwert, denn sie stand am Ende der 40-tägigen Fastenzeit, und so durfte man nach langer Zeit des Verzichtes sich endlich wieder etwas Süßes gönnen. Viele Länder kennen traditionelles Ostergebäck. Italien bäckt die «Colomba», die süsse Ostertaube, und die Briten stellen ihre «Hot Cross Buns» her, das sind kleine Brötchen, die süß und fein gewürzt sind. Bei uns halten sich auch der feine Osterzopf und die aus dem gleichen Teig geformten Hefeteignestchen, in die wir bunte Eier betten können.



Der Arenenberg bietet ein öffentliches Kurswesen, das ländlich geprägte Kultur neu interpretiert.

Rüebli-Muffins

Zutaten:

200 g Dinkelmehl
 4 EL Fünfkornflocken
 90 g Zucker
 80 g gemahlene Haselnüsse
 1 P. Backpulver
 ¼ TL Zimt
 ¼ TL Anis
 1 Msp. Nelkenpulver
 2 grosse Rüebli
 1 Ei
 80 g Rapsöl
 1,2 dl Buttermilch

Für die Dekoration:

2 EL Zitronensaft
 6–7 EL Puderzucker
 Zuckerdekoration nach Belieben

Zubereitung:

Den Backofen auf 175°C vorheizen. Alle trockenen Zutaten in einer Rührschüssel vermischen. Das Ei mit dem Rapsöl und der Buttermilch verquirlen und zu den trockenen Zutaten geben. Mit der Küchenmaschine zu einem gleichmässigen Teig rühren. Eine Muffin-Form für 12 Stück gut einfetten. Den Teig einfüllen und die Muffins ca. 20–25 Minuten backen. Bei halb geöffneter Backofentür auskühlen lassen. Aus dem Zitronensaft und dem Puderzucker eine feine Glasur rühren. Die Muffins glasieren und je nach Wunsch Dekoration auf die Glasur legen. **Tipp:** Selbstverständlich kann jedes beliebige Mehl verwendet werden. Das Rezept funktioniert auch gut mit Hokkaidokürbis. Dann wird es zum Spätsommer-Muffin.

Hasen-Guetzli

Zutaten:

220 g Mehl
 100 g Zucker
 ¼ TL Vanilleessenz
 (ersatzweise 1 P. Vanillezucker)
 ½ Zitrone, abgeriebene Schale
 1 Ei
 125 g Butter weich
 2 EL Schokoladenpulver

Zur Dekoration:

Deko-Zuckerguss, Zuckeraugen oder Zuckerschiff.
 Die Zuckeraugen werden mit etwas Zuckerguss auf dem Guetzli fixiert.

Zubereitung:

Alle Zutaten bis auf das Schokoladenpulver in einer Rührschüssel zu einem geschmeidigen Teig verrühren. Den Teig nun halbieren und die eine Hälfte zu einer Kugel geformt in Klarsichtfolie wickeln. Der zweiten Hälfte die 2 EL Schokoladenpulver beimengen und gut unterrühren. Auch diesen Teig zu einer Kugel formen und in Folie einwickeln. Beide Teige für 45 Minuten in den Kühlschrank stellen, damit die Butter wieder fester wird.

Anschliessend beide Teige ca. 3 mm dick auswallen und Hasen oder andere Formen ausstechen. Backen in der Mitte des auf 170°C vorgeheizten Ofens für ca. 12 Minuten.

Die abgekühlten Hasen-Guetzli mit Zuckerguss verzieren und die Augen darauf fixieren.

Tipp: Mit etwas Fantasie können selbst Ausstech-schablonen von verschiedenen Tieren hergestellt werden. Damit kann dann gleich ein kleiner Zoo gebacken werden.





Kinderecke



Wenn du alle Flächen, in denen eine Null steht, ausmalst, dann kannst du ein verstecktes Bild entdecken.

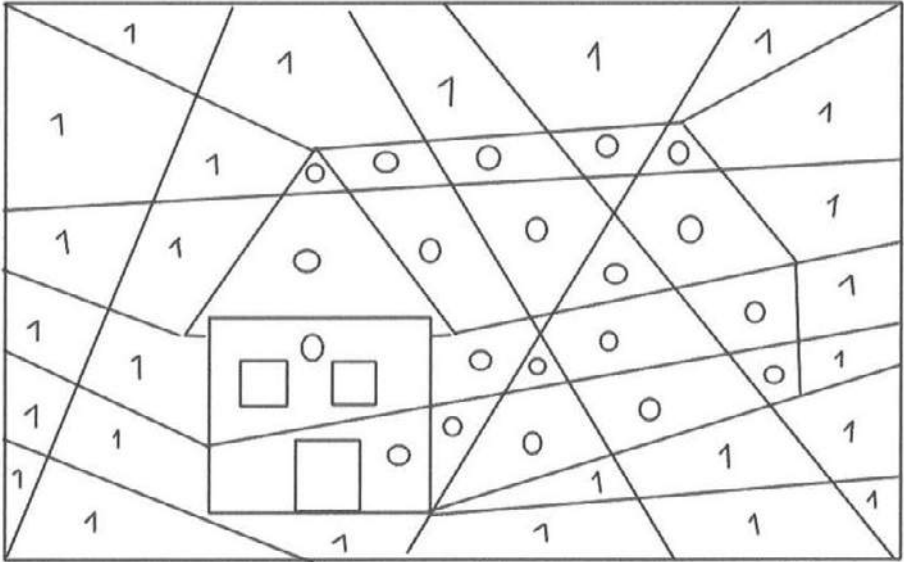


Bild: InspiLab

Auflösung und Gewinnerin des Schwedenrätsels Nr. 10 vom 8. März 2024

Das Lösungswort heisst: **GOLDMINE**

Die Gewinnerin eines Landi-Gutscheins im Wert von Fr. 50.-, offeriert von der Landi Mittelthurgau, heisst: Katja Möckli, 8252 Schlatt. Wir gratulieren herzlich.

Rätseln und gewinnen

Gewinnen Sie diese Woche einen Thurgauer Geschenkarass im Wert von Fr. 50.–, eine Idee von Thurgauer Bäuerinnen.

Thurgauer Geschenkarass





Altnau	Familie Barth	071 695 23 72
Dettighofen	Dorli Häni	052 765 23 81
Matzingen	Valentina Keller	052 376 16 69
Zihlschlacht	Familie Brühlmann	071 420 91 17

www.geschenkarass.ch

		8				2		6
	5		7					
4				5	3		7	8
		3		4	5			
9			8	1				3
		1			2		8	
3			6	2		1		5
5	9	2			7		6	
	6			3				7

Ein reichhaltiges Angebot an Thurgauer Spezialitäten

Alle Produkte in Thurgauer Geschenkarassen stammen aus unserem Kanton. Es sind Köstlichkeiten aus Haus, Hof und Garten landwirtschaftlicher Betriebe, ergänzt mit typischen Thurgauer Spezialitäten einheimischer Gewerbebetriebe. Es stehen über 30 Produkte zur Auswahl. **Weitere Informationen** erhalten Sie unter www.geschenkarass.ch oder direkt bei jedem Verteilzentrum.

Füllen Sie das Diagramm so aus, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem der 3 × 3 Quadrate jede Ziffer von 1 bis 9 genau ein Mal vorkommt. Wenn Sie dann die Buchstaben von 1 bis 9 unter der letzten Ziffernreihe des Sudokus in die leere Kästchenreihe übertragen, ergibt sich das Lösungswort: ein Gartengerät

S	H	C	K	E	Z	L	T	O
1	2	3	4	5	6	7	8	9

So nehmen Sie teil: Senden Sie das richtige Lösungswort per E-Mail an: info@vtgl.ch, per Post an: Thurgauer Bauer, Rätselspass, Industriestrasse 9, 8570 Weinfelden, oder per Fax an: 071 626 28 89. Absenderadresse nicht vergessen! **Teilnahmeschluss: Mittwoch, 20. März 2024, 8.00 Uhr.** Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.



Jörg Büchi erklärt in den sozialen Medien alltägliche Dinge zur Schweizer Landwirtschaft.

Bäuerinnen frühstückten mit Instagram-«Milchbuur» Jörg Büchi

Etwas mehr als 50 Bäuerinnen trafen sich letzten Samstag am Arenenberg zum Bäuerinnen-Zmorge. Erstmals fand der Anlass an einem Samstag statt. «Wir wollten auch den Frauen, die auswärts arbeiten, die Möglichkeit geben, gemütlich zusammen zu brunchen», sagt Regula Böhi, Präsidentin des Thurgauer Landfrauenverbands.

Text und Bilder: Stefanie Giger

Das Konzept des Anlasses, der von der Kommission Frauen in der Landwirtschaft des VTL organisiert wird, ist, dass sich die Bäuerinnen und Landfrauen – mit und ohne Kinder – zu einem gemütlichen Zmorge treffen. Ergänzt wird der Anlass jeweils durch ein Input-Referat, dieses Jahr mit dem Instagram-«Milchbuur» Jörg Büchi. Der 28-Jährige ist Landwirt, Agrarökonom und hat vor drei Jahren den elterlichen Betrieb in Elgg ZH übernommen.

Informieren und immer wieder erklären

«Ich merkte schon während meiner Schulzeit, dass ich Dinge gut erklären kann», schildert Büchi. Während der Lehre zum Landwirt habe er erstmals die Idee gehabt, den Leuten den bäuerlichen Alltag über



Ein reichhaltiges Buffet erwartete die Teilnehmerinnen des Bäuerinnen-Zmorge.

die sozialen Medien näherzubringen. 2020 erstellte Büchi einen Instagram-Account. «Im Militär nannte man mich Milchbauer. So führte das eine zum anderen und ich benannte meinen Account «Milchbauernhof.» Dort publiziert Büchi regelmässig Fotos und kurze Videos, in denen er zeigt, was er gerade macht, oder Sachverhalte erklärt.

Den «Durchbruch» schaffte Büchi 2021, als er einen Beitrag über die Kampagne «Agrar-Lobby stoppen» veröffentlichte. Darin beleuchtete er die Hintergründe, wie die Kampagne finanziert wird. Das Video ging viral, von einem Tag auf den anderen hatte Büchi 1000 Follower (Abonnenten) mehr. Ein Erfolgsrezept habe er nicht, sagt Büchi. «Aber ich stelle fest, dass jene Beiträge am besten laufen, in denen ich mich über irgendetwas aufrege.»

Hie und da tut es auch gut, eine Pause von den sozialen Medien zu machen.

Jörg Büchi

Ehrlich sein und mit Fakten argumentieren

Jörg Büchi zeigt in den sozialen Medien, wie der Alltag der Bauern in der Schweiz aussieht – das Gute, aber auch die weniger schönen Seiten. «Das bedeutet: viel informieren, leider aber auch viel korrigieren.» Es sei unglaublich, was da für falsches Halbwissen über die Landwirtschaft im Umlauf sei, meint Büchi kopfschüttelnd. Direkte Rückmeldungen erhält er wenige. Hingegen hat er inzwischen eine grosse Liste mit faktenresistenten Leuten, die er blockiert

hat. Diese können seine Beiträge nicht mehr kommentieren. «Ich habe absolut nichts gegen Kritik, solange sie konstruktiv ist», stellt Büchi klar. Denselben Anspruch hat er auch an sich selber gegenüber seinen Followern. «Es gelingt mir aber auch nicht immer», gibt er zu.

Büchi hat sichtlich Spass an dem, was er macht: Bauer sein und den Leuten erklären, wie die Landwirtschaft funktioniert. Büchis Tipps an die anwesenden Bäuerinnen und Landfrauen: ehrlich sein, faktenbasiert argumentieren und immer Quellen haben, um die eigenen Aussagen zu belegen. «Hie und da tut es auch gut, eine Pause von den sozialen Medien zu machen», sagt Büchi.

Immer schlagfertig einen Spruch auf Lager

Sein «In-die-Öffentlichkeit-Drängen» hat ihm viele tolle Begegnungen gebracht. So war zum Beispiel die Schweizer Sängerin Stefanie Heinzmann schon für einen Videodreh auf seinem Betrieb. «Sie ist übrigens nicht Veganerin, sondern Flexitarianin», erzählt Büchi schmunzelnd. Und apropos vegan: Wenn er jeweils darauf angesprochen wird, dass sein Haferanbau und die Milchproduktion ein Widerspruch seien, hat Büchi schlagfertig eine Antwort parat: «Im Gegenteil, das ergänzt sich genial: Mit der Gülle von der Kuh dünge ich den veganen Hafer und kann so auf Kunstdünger verzichten. Und aus dem «Abfall» der Hafermilchproduktion gibt es wieder Futter für meine Milchkühe.» Die Landwirtschaft sei eben nicht schwarz-weiss, meint der aufgeweckte junge Mann zum Schluss.





Thurgauer
Landfrauenverband

... stets auf dem Laufenden sein ...

Ab sofort bewirtschaftet der Thurgauer Landfrauenverband einen eigenen Broadcast auf Whatsapp. Damit möchten wir die Basis mit wichtigen und aktuellen Informationen direkt erreichen. Alle interessierten Personen sind herzlich eingeladen, sich der Gruppe anzuschliessen.

Es gibt viele Gründe, warum es sich lohnt, der TLFV-Whatsapp-Gruppe beizutreten:

- Wichtige Informationen aus dem TLFV und dem SBLV aus erster Hand
- Regelmässig inspirierende/interessante Inhalte zum Jahresthema des TLFV
- Erinnerung vor Anlässen
- Information über öffentliche Anlässe einzelner Sektionen im Thurgau (Flyer bitte vorgängig einsenden)
- Nur der Administrator kann Mitteilungen senden → keine Infoflut

Vorgehen:

- Speichere die Nummer **077 432 12 22** unter dem Namen «Thurgauer Landfrauen» auf deinem Gerät.
- Sende eine Whatsapp-Nachricht mit deinem Namen und deiner Vereinszugehörigkeit an **077 432 12 22**.
- Wir nehmen dich in unsere Gruppe auf und ab sofort bekommst du alle Informationen auf direktem Weg.

ORGANISATIONEN BERICHTEN

Neue Kleinstrukturen für Wiesel und Co. erstellt

Text und Bild: Pro Natura Thurgau

Letzten Samstag fand auf dem Betrieb der Familie Siegenthaler in Hörhausen ein Freiwilligeneinsatz der Aktion Hase und Co. von Pro Natura Thurgau



statt. Dank der zahlreichen helfenden Hände konnten jeweils zwei neue Ast- und Steinhäufen gebaut werden, die in Zukunft dem Wiesel Unterschlupf bieten sollen. Auch der Zaunkönig, Eidechsen und eine Vielzahl von Insekten profitieren von diesen Strukturen, welche Rückzugsorte und Vernetzungen zwischen Lebensräumen im Kulturland bieten. Ausserdem wurde eine Ruderalfläche erstellt, welche mit ihrem sandigen Boden an sonnenexponierter Lage optimale Bedingungen für erdnistende Wildbienen bietet. Neben der Arbeit blieb auch Zeit für Einblicke in die täglichen Aufgaben der Familie Siegenthaler und zum Austausch zwischen den Freiwilligen. So war dieser Tag nicht nur eine grosse Bereicherung für die Natur, sondern auch für alle Teilnehmenden.

Jahresversammlung des Fleckviehzuchtvereins Mittelthurgau

Beeindruckende Einzeltierleistungen, Schautiere anlässlich der Tier & Technik und der Elite-Show und Top-Betriebe in Sache Herdemanagement erhielten Ehre und Auszeichnungen. Die kontinuierlich steigenden Lebensleistungen der Herdebuchtiere und die konstante Anzahl der Zuchtbetriebe im FZV Mittelthurgau halten den Verein auf der Erfolgsspur.

Text und Bilder: Lukas Maurer

Der Präsident Franz Lürzer begrüsst in der vollen Gaststube des Restaurants Frohsinn in Fimmelsberg die Vereinsmitglieder und die Milchkontrolleure zur GV 2024. Die jährlichen Geschäfte konnten rasch erledigt werden. Für 2025 beschloss die Versammlung, wieder eine Vereinsreise zu planen. Bei den Mutationen gab es drei Austritte. Neu im Verein aufgenommen sind Urs Vetterli aus Herten, Dominic Knuip aus Märwil und die BG Ruch/Baumann aus Mauren.

Schautiere an Ausstellungen

An der Tier & Technik durfte Franz Lürzer die Kuh Bad Verona ausstellen. An der Ostschweizer Elite-



Lehrling von Adrian Tobler (von links), Silvan Rietmann, Ruedi Weber und Lukas Maurer.

Show nahm Thomas Hug mit der Kuh Delago Irona teil, die bei der Champion-Wahl auf dem 4. Platz stand. Auch Franz Lürzer trat mit drei Tieren an und erreichte in der Kategorie Lebensleistung mit der in der 10. Laktation stehenden Curtis Josefine den 3. Rang.

100 000 kg Milchleistung

Anlässlich der DV von Swissherdbook Ost in Schlatt gingen neun Auszeichnungen von den total 74 Pla-

Wanderpreis: Top-Betriebe im Bereich Fitness (ZZ/SP)

Rang	Name	Besitzer
1.	Ruedi Weber (Wanderglocke)	45/104
2.	Bruno Blank	68/84
3.	Heinz Oetli	51/119

Wanderpreis: Höchste 1. Laktation (305 Tg.) explizit ohne Melkroboter

Rang	Name		
1.	Silvan Rietmann (Wanderglocke)	9737 kg	Amadeus XANTA
2.	R. & M. Utzinger	9732 kg	Romanus MARLEN
3.	Fritz Stettler	9533 kg	Montana MIRA

Wanderpreis: Höchste 1. Laktation (305 Tg.)

Rang	Name		
1.	Adrian Tobler (Glockengewinner)	14 105 kg	Silver FLITA
2.	Adrian Tobler	13 584 kg	Josuper TANJA
3.	Adrian Tobler	13 269 kg	Topsi SELINE

Wanderpreis: Höchste Eiweissleistung kg in 305 Tg.

Rang	Name		
1.	Lukas Maurer (Wanderglocke)	524 kg	Graffiti GRAFFITTI
2.	Lukas Maurer	519 kg	Sunlight SAFARI
3.	Adrian Tobler	513 kg	Silver FLITA

Wanderpreis: Höchste Lebensleistung kg Milch

Rang	Name		
1.	Werner Ott (Wanderglocke)	9. Lakt. 121 467 kg	Sentry FRACINE
2.	Michael Mathys	11. Lakt. 118 514 kg	Savard SAMBA
3.	Beat Schär	10. Lakt. 110 584 kg	Savard MAGDALENA

ketten an sechs Züchter aus unserem Vereinsgebiet (Thurgauer Bauer Nr. 9).

züglich ein Rekordjahr. 17 Züchter durften Plaketten entgegennehmen.

75 000-kg-Plaketten

32 Herdebuchtiere überschritten die 75 000 kg Lebensleistung. Somit ist das Jahr 2023 auch diesbe-

Fritz Stettler mit fünf Tieren, BG Dickenmann/Nater mit vier Tieren und Michael Mathys mit drei Tieren wurden am häufigsten geehrt.

Thurgauer Staatsweine 2024 – jetzt anmelden!

Der Thurgau kürt auch in diesem Jahr wiederum einen roten und weissen Thurgauer Wein zum Staatswein. Gemäss Reglement konzentriert sich die Auswahl in diesem Jahr bei den Rotweinen auf die Rebsorten Pinot Noir (inkl. Barrique, ohne Rosé) und bei den Weissweinen sind es «weisse Spezialitäten» (Stahltank und Barrique-Ausbau zugelassen, inkl. PIWI). Die Anmeldung ist ab sofort über das Online-Formular bis zum 5. Mai 2024 möglich.

Text: Agro Marketing Thurgau

Die Thurgauer Staatsweine schenkt die Kantonsregierung an offiziellen Anlässen aus oder überreicht sie während dem Jahr als Geschenk an Gäste. Die Auszeichnung «Thurgauer Staatswein» dürfen die Siegerweine während eines Jahres tragen und auch für die eigene Vermarktung verwenden.

Für Abwechslung sorgt das vom Landwirtschaftsamt, Arenenberg Beratung, Agro Marketing Thurgau und dem Branchenverband Thurgau Weine ausgearbeitete Reglement. Jeder

Winzer, jede Winzerin kann pro Kategorie einen Wein einreichen. Weitere Teilnahmebedingungen sind auf der Website von Agro Marketing Thurgau zu finden. Im zweistufig-

gen Auswahlverfahren trifft zuerst eine Fachjury eine Vorentscheidung aus allen abgegebenen Weinen, bevor anschliessend Vertreter aus der Thurgauer Wirtschaft, Politik, Tourismus und der Weinbranche unter Anleitung einer Fachperson den roten und weissen Staatswein 2024 aus den Finalweinen küren.

Anmeldung:

Schritt 1: Anmeldeformular (online) auf www.agro-marketing/thurgauerstaatsweine bis **5. Mai 2024** ausfüllen

Schritt 2: Weinabgabe (4 Flaschen à 0,75 dl) bis **22. Mai 2024** bei Agro Marketing Thurgau, Arenenberg
 Kontaktperson: Priska Held, Agro Marketing Thurgau, priska.held@agro-marketing.ch



Jahresversammlung des Fleckviehzuchtvereins Hüttwilen-Oberthurgau

Am Freitag, 8. März 2024, konnte der Präsident Christof Kugler 27 Mitglieder sowie einige Gäste zur Jahresversammlung 2024 im Restaurant Kreuzstrasse in Zuben willkommen heissen. 56 Kühe konnten für 60 000 kg Milch geehrt werden.

Text und Bild: Damian Loser

Nach dem feinen Nachtessen begrüsst der Präsident alle Anwesenden und eröffnet die Jahresversammlung. In seinem Jahresrückblick spricht er das herausfordernde Wetter um den ersten Schnitt herum an, was besonders für Heubetriebe nicht einfach war. Danach folgte eine lange, trockene Phase, was den zweiten Schnitt eher mager ausfallen liess. Dank des schönen Herbstes konnte dann der Gehaltdurchschnitt im Raufutterlager noch etwas verbessert werden.

Der Krieg in der Ukraine hält immer noch an und ein Ende ist nicht in Sicht. Der tiefe Eurokurs macht das Exportgeschäft unserer Milchabnehmer immer härter und wir müssen zufrieden sein, wenn der relativ stabile Milchpreis von 2023 gehalten werden kann.



Von links: Damian Loser, MZ Kalchrain; Christof Kugler, Christoph Wälchli und Christoph Derrer.

Die Zeichen in der Politik sind auch alles andere als eindeutig, oft eher gegensätzlich, speziell in der Milchviehhaltung, was die langfristige Planung schwierig macht.

Ein Highlight im Vereinsjahr 2023 waren sicher die drei Zuchtfamilienschauen in unserem Verein bei Norman Hild in Eschenz, Roger Stähli in Neukirch Egnach und Markus Tanner in Roggwil. Per Ende

1. Laktations-Champion 2023				
1.	Tania	11 876 kg	Massnahmenzentrum Kalchrain, Hüttwilen	Glocke/Diplom
2.	Luci	11 187 kg	Werner und Paul Schmid, Illighausen	Diplom
3.	Linette	10 917 kg	Werner und Paul Schmid, Illighausen	Diplom

Eiweiss-Champion 2023				
1.	Barbouille	4,10%	Christoph Wälchli, Buchackern	Wanduhr/Diplom
2.	Marisa	4,05%	Stephan Betschart, Dozwil	Diplom
3.	Hanni	3,91%	Roman und Iris Regenseit, Herdern	Diplom

Fruchtbarkeits-Champion 2023				
1.	Christof Kugler, Steinebrunn	82 Tage SP	1,9 Bes.-Index	Treichel/Diplom
2.	Christoph Wälchli, Buchackern	94 Tage SP	1,0 Bes.-Index	Diplom
	Christoph Derrer, Eschenz	94 Tage SP	1,0 Bes.-Index	Diplom

Lebensleistungs-Champion 2023				
1.	Leni	149 563 kg	Adolf Häberlin, Happerswil	Diplom
2.	Viola	121 318 kg	Christoph Derrer, Eschenz	Glocke/Diplom
3.	Feder	114 988 kg	Massnahmenzentrum Kalchrain, Hüttwilen	Diplom

2023 zählt unser Verein 1501 Herdebuchtiere und 41 aktive Züchter.

Die anstehenden Traktanden konnten zügig abgehandelt werden. Ebenfalls wurde eine vom Vorstand vorgeschlagene Änderung beim Mitgliederbeitrag mit grossem Mehr angenommen. Neu zahlt jedes Mitglied einen Sockelbeitrag und einen Beitrag pro Abschluss. Im Sockelbeitrag ist zukünftig auch das Abendessen an der Jahresversammlung enthalten und mit dem Tierbeitrag wird dem Umstand Rechnung getragen, dass die Anzahl Abschlüsse pro Betrieb im Verein zwischen 7 und 85 liegen.

Mutationen im Verein

Zwei Neumitglieder werden mit Applaus im Verein willkommen geheissen. Zwei Betriebe geben die Milchproduktion auf und treten aus dem Verein aus. Mit Spannung wird auch dieses Jahr das Traktandum der Ehrungen erwartet. Der Präsident gratuliert den sieben Züchtern zu ihren 100 000er-Kühen. Es sind dies Shila von Markus Tanner aus Roggwil, Isela vom

Massnahmenzentrum Kalchrain aus Hüttwilen, Olga und Nora von Alex Rutz aus Egnach, Libelle von Martin Neukomm aus Eschenz, Patty von Marcel Engeli aus Engishofen, Mireille von Martin und Ruth Müller-Opprecht aus Kümmerthausen und Ameli von Roman und Iris Regenscheit aus Herdern.

Kuh Leni erreichte bei ihrer letzten Wägung im Februar die magische Grenze von 150 000 kg Milch und der Züchter Adolf Häberlin aus Happerswil wurde zu diesem grossen Erfolg mit einem kräftigen Applaus geehrt. Nach der Vergabe der Wanderpreise verteilt Damian Loser die 56 Plaketten für 60 000 kg Milch Lebensleistung. Diese Tiere stehen auf 23 verschiedenen Betrieben.

Zum Schluss der Versammlung dankt Christof Kugler allen Züchtern/-innen, Vorstandsmitgliedern, Revisoren und Milchwägern/-innen für ihr grosses Engagement, Interesse und Einsatz für die Viehzucht und den Verein.

Nach der Versammlung klang der Abend mit einem feinen Dessert in gemütlicher Runde langsam aus.

Imker und Förster: Spagat zwischen verschiedenen Ansprüchen

Anlässlich der DV des Verbands Thurgauer Bienenzüchtervereine vom vergangenen Wochenende im Auholzsaal waren die neue Leistungsvereinbarung zwischen dem Verband und dem Veterinäramt sowie personelle Wechsel im Vorstand die zentralen Themen. Das Gastreferat eines Försters veranschaulichte Gemeinsamkeiten zwischen forstlicher Waldpflege und Imkerei.

Text und Bild: Isabelle Schwander

Robert Hess, Amtsleiter des Veterinäramts, nahm als Gast an der DV teil. Er sagte, dass die regelmässige Weiterbildung der Imker eine wichtige Säule der nachhaltigen Prävention (z.B. gegen Sauer- und Faulbrut) und für die Bienengesundheit ist. Neben der behördlichen Bekämpfung dieser Krankheiten, bei welchen das Veterinäramt massgeblich durch den Kantonalen Bieneninspektor und die ihm unterstellten Bieneninspektorinnen und -inspektoren unterstützt wird, ist eine aktive Prävention das beste Mittel, um hier langfristig erfolgreich zu sein. Der Grundstein dafür konnte nun mit der jüngst zwischen dem Veterinäramt und dem Kantonalen Bienenzüchterverband abgeschlossenen Leistungsver-

einbarung gelegt werden. Darin verpflichtet sich der Verband, mindestens einmal pro Jahr eine entsprechende Weiterbildung im Bereich der Bienengesundheit durchzuführen. Diese Weiterbildung steht allen Thurgauer Imkerinnen und Imkern, unabhängig von ihrer Verbandszugehörigkeit, offen. Zusätzlich hat der Verband sich dazu bereit erklärt, das Veterinäramt im Bedarfsfall fachlich zu unterstützen. «Die Thurgauer Bienenhalterinnen und -halter leisten einen wichtigen Beitrag für eine nachhaltige Landwirtschaft. Mit der Leistungsvereinbarung wird sichergestellt, dass dies auch so bleibt. Wir freuen uns, dass wir diese Leistungsvereinbarung abschliessen und die gute Zusammenarbeit mit dem Verband weiter vertiefen konnten», so Robert Hess.



Der Vorstand des Verbands Thurgauer Bienenzüchtervereine setzt sich für gute Rahmenbedingungen der Imkerkolleginnen und -kollegen ein. Von links: Thomas Brüscheiler (Fachperson Asiatische Hornisse); Esther Göldi, Geschäftsführerin; Armin Füllemann, Präsident; und Hans Frei, Obmann Bildung.

Druck auf Fläche nimmt zu

Im Nachmittagsteil lud der VTB zum öffentlichen Referat «Waldbewirtschaftung im Zeichen des Klimawandels». Der Gastreferent Jonas Walther ist im Kanton Solothurn als Förster tätig. Er ist mit vier Försterkollegen für die Pflege und Bewirtschaftung einer Waldfläche von 2500 ha zuständig. Davon sind 450 ha als Vollreservate geschützt. Jonas Walther schilderte, dass die besondere Herausforderung seines Berufs darin liege, den Spagat zwischen Waldpflege und den Ansprüchen der Gesellschaft zu erfüllen. Der Druck auf die Fläche nimmt zu. Fast täglich erlebe er Anfeindungen von Bürgern, die für einschränkende Massnahmen (z.B. ein Verbot für die Durchführung eines Gesellschaftsanlasses mit Pfeil und Bogen im Wald) kein Verständnis haben. Der Referent erörterte die angestrebte Waldverjüngung: Hierzu diene das forstliche Ökogramm als Grundlage: Anhand der Faktoren Klima, Topografie und Boden könne entschieden werden, was in der Waldpflege angepflanzt und gefördert wird. Das Ereignis des Sturms Lothar im Jahr 1999 hat bis heute Nachwirkungen. In den Schneisen entstanden Mischwälder. «Heute sind »radikale« Schlagformen verpönt. Ich und meine Kollegen wissen, dass solches im Kanton Solothurn von der Bevölkerung nicht akzeptiert würde», so Jonas Walther. Massive

und flächige Holzschläge führen in der Folge meist zu Folgeschäden durch Hitze und Wind.

Zeitgemässe Waldbewirtschaftung

Die Bewirtschaftung des Waldes erfordere heute eine naturverbundene Herangehensweise mit ästhetischer Raffinesse. Dies bedeute, dass das Erscheinungsbild des Waldes als harmonisch und anspre-

DV des Verbands Thurgauer Bienenzüchtervereine (VTB)

Armin Füllemann, Präsident des VTB, informierte über die Leistungsvereinbarung, die am 8. März 2024 zwischen dem Verband und dem Veterinäramt zustande kam. Die beiden Anträge des Vorstands wurden einstimmig angenommen: So wird die Amtszeitbeschränkung für Revisoren aufgehoben und künftig soll die DV an einem Abend und ohne Vortrag stattfinden. Verabschiedet wurden Simone Müller (Geschäftsführerin), Marco Dünnenberger (Zuchtobmann) und Werner Megger (Honigobmann).

Als neue Geschäftsführerin wurde Esther Göldi gewählt. Vakant bleiben: Obmann Zucht und Obmann Honig.



Jonas Walther thematisierte im Gastreferat die Gemeinsamkeiten zwischen forstlicher Arbeit und Imkerei.

chend wahrgenommen werden sollte. Inspiriert von den traditionellen landwirtschaftlichen Methoden, insbesondere dem Plenterverfahren, werden vergleichbare Massnahmen angewendet. In der zeitgemässen Waldbewirtschaftung strebt man danach, alle Altersklassen von Bäumen auf einem begrenzten Raum zu fördern, ähnlich der Vielfalt in einer Grossfamilie. Dabei wird auf die natürliche Verjüngung gesetzt, nur vereinzelt werden seltene Baumarten gepflanzt. Diese Vorgehensweise erweist sich zudem als kosteneffizient, da der Pflegeaufwand minimiert werden kann. Seit dem Sturm Lothar setzt der Kanton Solothurn verstärkt auf eine proaktive Gestaltung der Waldränder. Diese Zone wird aufbauend gestaltet und schafft wertvolle Lebensräume für zahlreiche Insekten; davon profitieren auch die Imker. Totholz im Wald ist ebenfalls immer ein Thema: «Wir haben im Mittelland übersäuerte Böden. Das Totholz bewirkt einen Ausgleich durch den Effekt der Düngung und bietet einen vielfältigen Lebensraum.»

Waldgrenze steigt

Zur Thematik Klimawandel stellte der Referent fest, dass die Häufung der heissen Sommer in den letzten 15 Jahren die Waldpflege zunehmend herausfordernder gestalten. Eine der Auswirkungen des Klimawandels ist, dass die Waldgrenze um 500 bis 700 Höhenmeter steigt. Die Fragestellung lautet: Wie verhalten sich die einzelnen Baumarten bei der Ver-

schiebung der Höhenstufen und welche Auswirkungen bringt das im Hinblick auf die Waldfunktionen mit sich? Aus den Reihen der Imker kam die Frage, welche Baumarten den Herausforderungen des Klimawandels, über einen längeren Zeithorizont betrachtet, gewachsen sind: «Die Buche und die Weissanne gehören gemäss der Wissenschaft zu den Verlierern. Aber es gibt auch Gewinnerarten, denen das wärmere Klima entgegenkommt, wie z.B. die Eiche, die Robinie und die Douglasie.» Krankheiten, invasive Arten und explodierende Populationen der Schadorganismen stellen sowohl für den Wald als auch für die Imkerei eine Bedrohung dar. «Im Kanton Solothurn stellen wir inzwischen einen ganzjährigen Druck durch den Borkenkäfer fest. Und es gibt neue Krankheiten, die sich über Sporen ausbreiten, und Neophyten, deren Bekämpfung – vor allem mit wenig Personalbestand – aussichtslos ist.»

Wir haben im Mittelland übersäuerte Böden. Das Totholz bewirkt einen Ausgleich durch den Effekt der Düngung und bietet einen vielfältigen Lebensraum.

Jonas Walther

Feines Eingreifen

Der Referent zog das Fazit: «Der Wald als Ökosystem bleibt erhalten, ob die Waldfunktionen gewährleistet sind, bleibt offen.» Da es der menschlichen Natur entspreche, nicht auf bequeme Gewohnheiten (z.B. Parkieren des Autos an der immer gleichen Waldstelle für das Ausführen des Hundes) zu verzichten, sei es z.B. schwierig, Gebiete aus Sicherheitsgründen zu sperren. In seinem Fazit stellte Jonas Walther fest, dass es Gemeinsamkeiten zwischen forstlicher Waldpflege und Imkerei gebe und dass die Wissenschaft zu kategorisieren versuche. Die Komplexität sei jedoch nicht fassbar. «Wer auf jahrzehntelange Erfahrungen in Waldpflege und/oder Imkerei zurückblicken kann, kommt zur Erkenntnis, dass, was einmal richtig war, in Anbetracht der Veränderungen, kontraproduktiv sein kann. Beobachten, lernen, ausprobieren wird heute zum zentralen Bestandteil, um den Wald und die Imkerei in die Zukunft zu führen.» Dabei sei naturnahes, feines Eingreifen in den Lebenszyklus des Waldes, wie bei den Bienenvölkern, wohl zielführender.

Ostschweizer Holstein-Zuchtverband hat neuen Präsidenten

An der Delegiertenversammlung des Ostschweizer Holsteinzuchtverbandes am ersten Mittwochvormittag im März in Münchwilen wurde neu Simon Wiederkehr an die Verbandsspitze gewählt. Zugleich zieht Dominik Sätteli neu in den Vorstand ein.

Text und Bilder: Roland Müller

Im Ostschweizer Holsteinzuchtverband sind die acht regionalen Zuchtorganisationen aus den Kantonen Schaffhausen, Thurgau, St. Gallen und Zürich organisiert. Ihre 43 von möglichen 47 Delegierten und zahlreiche Gäste tagten Anfang März im thurgauischen Münchwilen. Dabei hatte auch die neue Geschäftsführerin Susanne Meese ihren ersten Auftritt. Sie arbeitet am Strickhof und hat diese Aufgabe als Nachfolgerin von Josias Meili übernommen. Von einem mit Blick auf das Wetter und Vegetationsverlauf schwierigen Jahr sprach Verbandspräsident Stefan Künzle (Gossau). Zuerst war es sehr nass und das Futter konnte nicht konserviert werden und anschliessend setzte eine Trockenheit ein. «So zeigten sich die Futtervorräte gegen Ende Sommer eher klein und mit schlechter Qualität», stellte Künzle fest. Während er von einem durchaus erfreulichen Nutz- und Schlachtviehmarkt sprach, vermisste er höhere Milchpreise, welche eigentlich durch die geringere Milchmenge und die Teuerung möglich gewesen wären. «Zu den schwierigen Wetter- und Marktverhältnissen kommen politische Entscheide, welche schon länger gefasst wurden, die sich zusehends auf unsere Arbeit auswirken», führte Künzle weiter aus. Von einem Höhepunkt sprach er mit Blick auf die gelungene, grossartige gemeinsam mit Swiss Herdbook Ost durchgeführte Eliteschau an der letzten Tier & Technik. Die Verbandsrechnung schloss bei einem Ertrag von 11 388 Franken mit einem Fehlbetrag von 870 Franken, wobei der Verband 1896 Franken für Einzelmitglieder beisteuerte. Der Voranschlag sieht wiederum im selben Rahmen die Erträge wie auch Ertragsüberschuss von rund 1000 Franken vor, wobei man den Jahresbeitrag für alle HB-Tiere ab 16 Montagen bei 50 Rappen belässt.



Simon Wiederkehr (links) folgt auf Stefan Künzle (Mitte) als Präsident und Dominik Sätteli zieht neu in den Vorstand ein.

Topleistungen aus dem Verbandsgebiet

Geschäftsführerin Susanne Meese präsentierte zudem detaillierte Zahlen, welche das hohe Leistungsniveau der Ostschweizer Holsteinzucht deutlich widerspiegeln. Von landesweit 133 Betrieben mit einem Betriebsdurchschnitt von über 11 000 kg kommen 45 aus dem Verbandsgebiet. Mit 14 924 kg Milch sowie 3,56 Prozent Fett und 3,06 Eiweiss aus 16 Abschlüssen verzeichnete man mit Markus Ziegler (Niederbüren) gar den höchsten aller Schweizer Betriebsdurchschnitte. Bereits an vierter Stelle folgt Urban Lederberger (Arnegg) mit 13 583 kg, und an fünfter Stelle liegt René Eigenmann (Berg SG) mit 13 438 kg. Für die Lebensleistung von 153 104 kg



Verbandspräsident Hans Aebischer machte deutlich, dass der Verband für Schauen nur Sponsorengelder spricht, wenn diese Richter von der verbandseigenen Liste einsetzen.

wurde die Kuh «Enrica» aus dem Stall von Roland Pfister (Esslingen) sowie «Kelly» für 153 048 kg von Fred Roth (Amriswil) geehrt. Zugleich haben 94 Kühe aus dem Verbandsgebiet eine Lebensleistung von 100 000 kg erreicht. Karl Ammann (Schwarzenbach) ist von Holstein Schweiz zum Meisterzüchter ernannt worden.

Auf Stefan Künzle folgt Simon Wiederkehr

Nach achtjährigem Wirken hat Stefan Künzle seinen Rücktritt eingereicht. Mit Simon Wiederkehr aus Nasen im Neckertal folgt ein Vorstandsmitglied auf den scheidenden Präsidenten. Neu wurde zugleich Dominik Sätteli (Mörschwil) in den Vorstand gewählt. Er hatte bereits engagiert im OK für die Eliteschau mitgewirkt. Zugleich ersetzt Martin Oehler (Bischofszell) Dominik Wirth (Mörschwil) als Revisor. Das Jahresprogramm sieht wiederum einen Sommerhöck vor. Am 13. Juli feiert die Zuchtgenossenschaft Wil ihr 50-jähriges Bestehen. Zugleich ist wieder eine Züchterreise geplant. Die Verbandsspitze erhofft sich zudem, dass eine Zweitaufgabe der Eliteschau auch

an der nächsten Tier & Technik möglich wird. Aus dem freiburgischen Bösinggen reiste Verbandspräsident Hans Aebischer an. Er zeigte sich bezüglich der Leistungen der Ostschweizer Mitglieder sehr beeindruckt, weil sie über einen Drittel aller Betriebe in der Schweiz mit einer Leistung über 11 000 kg stellen. Zudem trumpfen auch bei Ausstellungen Tiere aus dem Ostschweizer Verband auf. Rückblickend sprach er von einer speziellen Situation, weil der Europa- und Weltkongress im selben Jahr stattgefunden hatten. «Erstmals haben wir zusammen mit Swiss Herdbook die Richterausbildung durchgeführt und eine entsprechende Liste mit Richtern erstellt. Sponsorengelder für Ausstellungen beider Verbände gibt es nur noch, wenn offizielle Richter von der entsprechenden Liste im Einsatz stehen», sagte Aebischer mit aller Deutlichkeit. Zudem kündigte er an, dass im Jubiläumsjahr an den Holstein-Awards am 6. Juli in Posieux ein in Auftrag gegebener Film seine Premiere haben wird. «Die Holsteinkuh ist eine gute Kuh, welche mit dem Klimawandel gut umgehen kann», so Aebischers Schlusswort.

Mutterkuh Schweiz will seinen Beitrag zum Klimaschutz leisten



Mutterkuh Schweiz startet 2024 das vorläufig umfangreichste Klimabilanzierungsprojekt in der Schweizer Landwirtschaft. Damit sollen künftig Klimaschutzmassnahmen auf Mutterkuhbetrieben erfasst und ausgewiesen werden.

Text: Mutterkuh Schweiz

Sehr geehrte Damen und Herren

Wer wie die Mutterkuhhalterinnen und Mutterkuhhalter mit der Natur arbeitet, spürt den Klimawandel besonders stark. Der Verein Mutterkuh Schweiz will deshalb seinen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Der Verein startet 2024 das vorläufig umfangreichste Klimabilanzierungsprojekt in der Schweizer Landwirtschaft. Damit sollen künftig Klimaschutzmassnahmen auf Mutterkuhbetrieben erfasst und ausgewiesen werden.

Im Sinne von «Tue Gutes und sprich darüber» freuen wir uns, wenn Sie über unser Projekt berichten. Freundlicher Gruss, Daniel Flückiger und Mathilde Reverchon

Klimaschutz ist eine der grossen Herausforderungen unserer Zeit. Wer wie die Mutterkuhhalterinnen und Mutterkuhhalter mit der Natur arbeitet, spürt den Klimawandel besonders stark. Der Verein Mutterkuh Schweiz will deshalb seinen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

In den letzten Jahren testete Mutterkuh Schweiz im Projekt «Weidefleisch & Klima» mehrere Klimabilanzierungstools für Landwirtschaftsbetriebe. Damit wollte man herausfinden, welche Unterschiede es gibt und welches Tool am einfachsten in grossem Massstab zu verwenden ist. Wie verändern sich zum Beispiel die Resultate, wenn man für den gleichen Bauernhof mit verschiedenen Tools eine Klimabilanz berechnet? Die ausprobierten Tools waren das Cool Farm Tool, das World Climate Farm Tool und

CAP'2ER. Ein solch konsequenter Vergleich von mehreren Tools wurde zuvor in der Schweiz noch nie gemacht.

In den Jahren 2022 und 2023 wurden elf Betriebe mit allen drei Tools und weitere 80 nur mit dem World Climate Farm Tool analysiert.

Aus dieser ersten Projektphase ergaben sich die folgenden Ergebnisse:

- Rund 80 Prozent der Treibhausgas-Emissionen (CO₂eq) stammen aus dem natürlichen Kohlenstoffkreislauf: Verdauung der Wiederkäuer und eigene Hofdünger wie Mist oder Gülle.
- Wegen des hohen Anteils an betriebseigenem Futter (92 Prozent Gras) und hohem Weideanteil sind weniger als 20 Prozent der Emissionen fossilen Ursprungs: Futtermittel, Brenn-/Treibstoffe, Handelsdünger oder Humusverlust.
- Weidehaltung ist äusserst energieeffizient und erlaubt die Produktion von hochwertigem Fleisch mit minimalen fossilen Emissionen.
- Je nach Bezugseinheit weisen verschiedene Betriebe tiefere oder höhere Treibhausgasemissionen aus. Tendenziell sind die Emissionen pro Hektare bei extensiven Betrieben tiefer und bei intensiven höher. Bei den Emissionen pro Kilogramm Produkt ist es umgekehrt. Deshalb bringt es nichts, unterschiedliche Betriebe gegeneinander auszuspielen. Treibhausgasemissionen sollten überall eingespart werden, wo es wirtschaftlich möglich ist.

Ausserdem wurden die folgenden Feststellungen gemacht:

- Die Resultate der drei Tools waren in etwa vergleichbar, auch wenn sich die exakten Zahlen unterscheiden. Der Aufwand, die Kosten, die Daten-Inputs und der Umfang an Resultaten waren aber unterschiedlich. Ein Umwelt-Tool

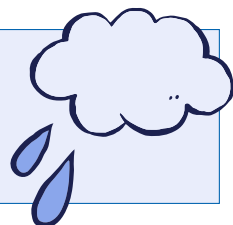
muss den internationalen Standards (IPCC), SBTis und den Greenhouse Gas Protocol (GHG) entsprechen.

- Die Speicherung von Kohlenstoff im Boden wird nicht in allen Tools gleich abgebildet und verändert das Gesamtbild stark. Die Anforderungen, damit Kohlenstoff im Boden für Klimaschutzprojekte angerechnet werden kann, sind bei den heutigen internationalen Standards sehr hoch.
- Je nach Umrechnung der unterschiedlichen Treibhausgase in CO₂-Äquivalente verändert sich die Gesamtbewertung für die Mutterkuhhaltung stark. Die Emissionen aus dem natürlichen Kohlenstoffkreislauf werden mit den heute üblichen Standards im Vergleich zu denjenigen aus fossilen Quellen wie Erdöl oder Erdgas sehr stark gewichtet. In der Wissenschaft gibt es auch Meinungen, wonach Emissionen aus natürlichen Kreisläufen die Erderwärmung weniger stark beeinflussen, als es momentan deklariert wird. Für die geplanten Klimabilanzierungen bei Mutterkuh Schweiz soll jedoch mit den heute akzeptierten Standards gerechnet werden.

Inzwischen hat Mutterkuh Schweiz die nächsten Schritte eingeleitet. Im November 2023 beschloss der Verein, in den Jahren 2024 bis 2027 die Treibhausgasemissionen aller Natura-Beef-Bio-Betriebe berechnen zu lassen. Momentan laufen die Vorbereitungen, wie die Klimabilanzierungen bei den rund 1000 Betrieben umgesetzt werden sollen. Die Umsetzung beginnt in der zweiten Jahreshälfte. Neue Ergebnisse aus dem Projekt sind voraussichtlich 2025 zu erwarten. Es handelt sich, bezogen auf die Anzahl Betriebe, um das bisher umfangreichste Klimabilanzierungsprojekt in der Schweizer Landwirtschaft.

Wetterregel für den 15. März (St. Lukretia [Leocritia]):

Lukretia feucht, Kornsäcke leicht.





Agroberatungsverein Wäldi-Raperswilen

Jahresversammlung 2024 mit anschliessendem Vortragsteil

Gerne laden wir euch zur Jahresversammlung des Agroberatungsvereins Wäldi-Raperswilen ein.

Dienstag, 26. März 2024, 20.00 Uhr
Zelglihof, Ermatingen

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl von 2 Stimmenzählern
3. Protokoll JV 2023 vom 10. März 2023
4. Jahresbericht des Obmanns
5. Jahresrechnung 2023
6. Neue Berufskollegen
7. Informationen vom VTL
8. Aktivitäten 2024
9. Verschiedenes und allgemeine Umfrage

Im Anschluss an die Versammlung:

Toni Meier von der Auen Pflege Dienst AG (APD) in Flaach informiert uns als erfahrener Praktiker über die Herstellung, den Einsatz und die Grenzen von Pflanzenkohle.

Sicherlich interessant für erfahrene Kohlebenutzer, -skeptiker, -selbsthersteller und alle, die sich mit diesem Thema mal ernsthaft, aber ungezwungen auseinandersetzen möchten.

Wir freuen uns auf eure Teilnahme und eine interessante Versammlung.

Agroberatungsverein Wäldi-Raperswilen
Thomas Vetsch, Obmann

**Aktuelle Kurse und Veranstaltungen:
Wöchentlich im «Thurgauer Bauer»**



Agroberatungsverein Bussnang

Jahresversammlung: Mit Referat über Stress- und Burn-out-Prävention-Tipps für den Alltag

Montag, 18. März 2024, 20.00 Uhr

Restaurant Taverne Ziegelei, Wilerstrasse 1, 8575 Isthofen

Traktanden:

- Begrüssung, Wahl von Stimmezählern, Protokoll, Jahresrechnungen
- Rückblick/ Aktualitäten/ Jahresprogramm
- Verschiedenes, Umfrage

Anschliessend freuen wir uns auf ein spannendes Referat von Sonja Hildebrand, operative Leiterin Care Team Thurgau. Das erste Getränk wird durch den Verein offeriert. Auf eine rege Teilnahme freut sich der Vorstand.

Manuel Hüglin, Obmann



Schafzuchtverein Oberthurgau

Frühjahrsschau und Schafauktion

Samstag, 30. März 2024, Schwanä Altnau, Herrenhoferstrasse 8, 8595 Altnau

Beurteilung ab 10.00 Uhr, im Anschluss Auktion ab ca. 11.30 Uhr.

Auktion von ca. 25 Zuchtieren verschiedener Rassen. Für jeden Schafhalter das passende Tier!

FRÜHLINGS- BODENTAG

EBBE UND FLUT IM THURGAU

Wieviel Trockenheit kann mein Boden verkraften,
wieviel Wasser speichert er bei Starkregen?

Freitag, 22. März 2024

13.30 - 16.30 Uhr

Fäschtschüür Fussballgolf, Haslibach, 8555 Müllheim

PROGRAMM

Begrüssung	Peter Haldemann, KZL
Wassermanagement in der Landwirtschaft - Projektansatz für die Zukunft	Florian Sandrini, Arenenberg
Wasserkreislauf fördern durch die Landwirtschaft	Dr. agr. Andrea Beste
Effiziente Bewässerung im Feldbau	Andrea Marti, Arenenberg
Schluss	Peter Haldemann, KZL

Eine Veranstaltung der VTL Kommission Zukunft Landwirtschaft (KZL)

Herzliche Einladung

UMGANG MIT DEM HANDY UND DEN SOZIALEN MEDIEN IM BAUERLICH-FAMILIÄREN BEREICH

zB. Am Familientisch dürfen die Kinder das Handy nicht benutzen aber der Vater, der eine Meldung vom Melk-Roboter erhält, darf ans Handy...?

DIENSTAG, 23. APRIL 2024

19.00 UHR

**KATH. PFARREIZENTRUM, FREIESTRASSE 13, WEINFELDEN
ANSCHLIESSEND: APÉRO (OFFERIERT)**

mit Gabriel Bellini, Perspektive Thurgau

Für den kostenlosen Anlass ist keine Anmeldung erforderlich.
Ein Anlass der Kommission Soziales



Gut gibts die Thurgauer Bauern.



März 2024**Freitag, 15. bis Samstag, 16. März
Ostermarkt**

10.00 – 17.00 Uhr (Fr), 10.00 – 16.00 Uhr (Sa), Speckhof, 8259 Kaltenbach, Festwirtschaft im geheizten Festzelt

Montag, 18. März**Jahresversammlung Agro-
beratungsverein Bussnang**

20.00 Uhr, Restaurant Taverne, Istighofen

Dienstag, 19. März**Hybride Informationsveranstaltung
Weiterbildung Arenenberg**

19.30 Uhr. Anmeldung für Online-
teilnahme bis 15.3.2024 unter
www.bbz-arenenberg.ch. Teilnahme
vor Ort ohne Anmeldung möglich.
Lehrgänge: Bildung Bäuerin / Bäuerlicher
Haushalter; Betriebsleiterschule;
Agrotechnikerin HF / Agrotechniker HF;
Herdenmanagerin / Herdenmanager

Mittwoch, 20. März**Schafannahme**

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-
Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag
der Vorwoche angemeldet werden.
Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18,
079 685 44 93

Mittwoch, 20. März**Mitgliederversammlung
Fachgruppe Thurgau Weine**

19.00 Uhr, Weingut Saxer AG, Stammheim-
strasse 9, 8537 Nussbaumen, Branchen-
verband Thurgau Weine und Fachstelle
Rebbaub SH-TG, www.thurgauweine.ch

Donnerstag, 21. März**Vertiefungskurs «Fragen rund
um den Lohn sowie weitere Spezial-
themen»**

08.45 – 16.30 Uhr, Landw. Zentrum,
Mattenhof, Flawil, SG. Kosten 295.00 Fr.
(inkl. Kaffeepausen, Mittagessen,
Kursunterlagen, Anmeldung unter:
www.agrimpuls.ch/de/angebot/
kursangebot

Freitag, 22. März**Frühlingsbodentag**

13.30 Uhr, Fäschtshüür Fussballgolf,
Müllheim

Samstag, 23. März**Unterhaltung Landjugend Wil**

20.00 Uhr (Saalöffnung: 19.00 Uhr),
Ebnettsaal Bronschhofen. Theater:
Lügen und andere Zutaten. Festwirtschaft,

Kaffeestube, Bar, Tombola. Musik:
Pläuschler. Gastauftritt: Jodlerclub Wil

Dienstag, 26. März**Jahresversammlung Agroberatungs-
verein Wäldi-Raperswilen**

20.00 Uhr, Zelgljohf, Ermatingen

Mittwoch, 27. März**Delegiertenversammlung
Thurgauer Landfrauenverband**

abends, Arenenberg

Mittwoch, 27. März**53. Milchviehauktion**

Frauenfeld-Osterhalden, Anmeldeschluss:
16. März, Anmeldeunterlagen unter
Tel. 079 479 69 70

Donnerstag, 28. März**TopShow 2024**

Familie Haffa, Rietwies 13, 8585 Mattwil

Samstag, 30. März**Frühjahrsschau und Schafauktion**

Ab 10.00 Uhr, Schwanä Altnau,
Herrenhoferstrasse 8, 8595 Altnau,
Schafzuchtverein Oberthurgau

April 2024**Dienstag, 2. April****Öffentlicher Schlachtviehmarkt
der Erzeugergemeinschaft
Bodenseefleisch AG**

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem
Markttag anmelden.

Donnerstag, 11. April**Ostschweizer AGFF-Tagung 2024**

Ab 9.00 Uhr, Betrieb Osterwalder,
Wiesental, 9545 Wängi

Samstag, 20. April**20. Erstmelkschau**

Festwirtschaft ab 10.00 Uhr, Hessenbohl,
Lustdorf, Abendunterhaltung

Sonntag, 21. April**Landfrauzmorge**

Ab 9.00 Uhr, Mehrzweckhalle Weitsicht,
Märstetten. Landfrauenverein Märstetten
und Umgebung

Sonntag, 21. April**Jodelclub Kreuzlingen**

12.30 Uhr (Saalöffnung), 13.30 Uhr
(Volkstümlicher), MZH Alterswilen,
Kirchstrasse 13. Chorgemeinschaft
Jodlerklub Weinfelden / Jodelclub
Kreuzlingen, Sängerbund Romanshorn,
Regio Singers Frauenfeld, Trachtengruppe
Schwaderloh, www.jodelclub-kreuzlingen.ch

Montag, 22. April**Hybride Informationsveranstaltung
Weiterbildung Arenenberg**

19.30 Uhr. Anmeldung für Online-
teilnahme bis 19.4.2024 unter
www.bbz-arenenberg.ch. Teilnahme
vor Ort ohne Anmeldung möglich.
Lehrgänge: Bildung Bäuerin / Bäuerlicher
Haushalter; Betriebsleiterschule;
Agrotechnikerin HF / Agrotechniker HF;
Herdenmanagerin / Herdenmanager

Dienstag, 23. April**Umgang mit dem Handy
und den sozialen Medien im
bäuerlich-familiären Bereich**

19.00 Uhr, kath. Pfarreizentrum,
Freiessstrasse 13, Weinfelden.
Anschliessend Apéro

Dienstag, 30. April**Öffentlicher Schlachtviehmarkt
der Erzeugergemeinschaft
Bodenseefleisch AG**

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem
Markttag anmelden.

Mai 2024**Mittwoch, 8. Mai****Schafannahme**

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-
Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag
der Vorwoche angemeldet werden.
Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18,
079 685 44 93

Juni 2024**Dienstag, 4. Juni****Öffentlicher Schlachtviehmarkt
der Erzeugergemeinschaft
Bodenseefleisch AG**

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem
Markttag anmelden.

Mittwoch, 12. Juni**Schafannahme**

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-
Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag
der Vorwoche angemeldet werden.
Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18,
079 685 44 93

Samstag, 22. Juni**Fachausweisübergabe Bäuerin
Arenenberg**

KURSAGENDA

KURSE LANDWIRTSCHAFT

Kurse	Daten	Dauer	Kosten CHF	Leitung	Anmelde-schluss
Erfahrungsaustausch Kompostierungsställe <i>Ort: bei Michael Bättig, Hochdorf (LU)</i>	27.03.2024	10.00 – 15.15	Fr. 80.–/ Person Fr. 110.–/ Ehepaar/ Fam./ od. 2 Pers. vom gleichen Betrieb, Preise inkl. Verpflegung	Christof Baumgartner	19.03.2024
Ostschweizer AGFF-Tagung 2024 <i>Ort: Betrieb Osterwalder, Wiesental, 9545 Wängi (TG)</i> <i>Anmeldung via LZSG Salez: lszg.flawil@sg.ch, www.sg.ch</i>	11.04.2024	09.00 – 16.00	Fr. 60.–/ Person Fr. 30.– für AGFF-Mitglieder, Preise inkl. Verpflegung	Daniel Nyfeler	05.04.2024
Grundkurs Homöopathische Stallapotheke <i>Ort: Arenenberg, 8268 Salenstein</i>	12.03./ 26.03.2025	jew. 09.00 – 16.00	Fr. 580.–/ Person Fr. 1000.–/ Ehepaar/ Fam. Fr. 465.–/ Lernende Kt. TG, Preise inkl. Verpflegung	Kilian Appert	29.01.2025

Onlineanmeldung möglich: www.arenenberg.tg.ch, oder wie bisher Telefon 058 345 85 00 |
E-Mail: kurse.landwirtschaft@tg.ch

KURSE ERNÄHRUNG UND KULINARIK

Kurse	Daten	Dauer	Kosten CHF	Leitung	Anmelde-schluss
Pasteten und Teigtaschen	06.04.2024	09.30 – 16.15	134.–	Judith Shoukier	23.03.2024
Kräuter & Aromaöle	17.05.2024	09.30 – 16.15	138.–	Judith Shoukier	03.05.2024
Basisch fit	18.05.2024	09.00 – 16.00	127.–	Noemi Koch	13.04.2024

Anmeldungen unter Telefon 058 345 81 00 | kurse.hauswirtschaft@tg.ch

IM FOKUS: ERFAHRUNGSUSTAUSCH KOMPOSTIERUNGSTÄLLE

Am Mittwoch, 27. März 2024, findet der 7. nationale Erfahrungsaustausch auf dem Hof von Michi Bättig in Hochdorf (LU) statt. Michi hat schon einige Jahre Erfahrung mit seiner Mutterkuhherde und diesem System. Der Hof liegt in unmittelbarer Nähe vom landwirtschaftlichen Zentrum Hohenrain, sodass wir nach dem Betriebsrundgang das weitere Programm dorthin verschicken. Am Anlass soll wiederum der Erfahrungsaustausch unter den Kompostierungsstallbetreibern sowie jenen Landwirten, welche sich mit der Planung befassen, im Zentrum stehen.

Gleichzeitig soll der Tag aber auch die Gelegenheit bieten, Anliegen an die Beratung und die Forschung zu richten. Der Kurs eignet sich für Betriebe mit einem Kompostierungsstall oder solche, welche sich mit der Planung eines solchen befassen.

Zeit Mittwoch, 27. März 2024, 10.00 – 15.15 Uhr

Ort auf dem Betrieb von Michael Bättig; Berghof 1, 6280 Hochdorf (LU)

Auskunft Christof Baumgartner, Leiter Milchproduktion, Arenenberg, christof.baumgartner@tg.ch, Tel. 052 345 85 23

Kosten Fr. 80.– pro Person, Fr. 110.– pro Ehepaar/ Familie oder 2 Personen vom gleichen Betrieb, inkl. Verpflegung

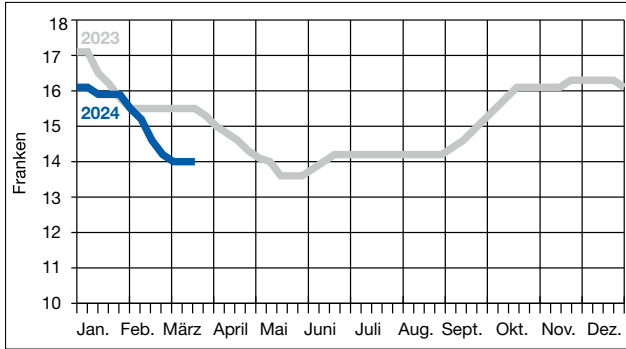
Anmeldung bis Dienstag, 19. März 2024, an Arenenberg, Kurssekretariat, Arenenberg 8, 8268 Salenstein, Tel. 058 345 85 00, E-Mail: kurse.landwirtschaft@tg.ch oder online: www.arenenberg.tg.ch



Schlachtviehpreise

Labels in Schlachthöfen, Fr. je kg SG

IP-Suisse QM	T3	13.90 – 14.10 (+ 0.80 Labelprämie inklusive RAUS)
QM	T3	14.30



Preis für Bankkälber KV T3 Wattwil
(pro kg Schlachtgewicht)

11. März 2024
Fr. 14.00

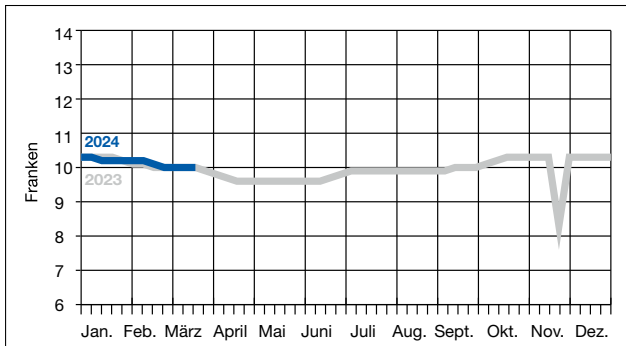
Bankvieh, franko Schlachthof gültig 11. März bis 15. März 2024

	T3	Fr. pro kg SG	Angebot	Nachfrage
Muni ungeschauelte MT QM	T3	10.00	normal	normal
Muni IPS	T3	9.90 – 10.00 (+ 50 Rp.*)	normal	normal
Ochsen OB QM	T3	10.00	normal	normal
Ochsen IPS	T3	9.90 – 10.00 (+ 50 Rp.*)	normal	normal
Rinder RG QM	T3	10.00	normal	normal
Rinder IPS	T3	9.90 – 10.00 (+ 50 Rp.*)	normal	normal
Muni MA QM	T3	8.40	normal	normal

Verarbeitungsvieh, franko Schlachthof gültig 11. März bis 15. März 2024

	T3	A3	3X1-1X1	3X2-1X2	3X3-1X3	Fr. pro kg SG	Angebot	Nachfrage
Kühe VK QM	T3					9.20	normal	gut-sehr-gut
Kühe VK QM	A3					8.30	normal	gut-sehr-gut
Kühe VK QM			3X1-1X1			7.25 – 6.35	normal	gut-sehr-gut
Kühe VK QM			3X2-1X2			7.55 – 6.65	normal	gut-sehr-gut
Kühe VK QM			3X3-1X3			7.65 – 6.75	normal	gut-sehr-gut
RAUS-Zuschlag je Tier Fr. 40.– (gilt nur für Mc-Donald's-Kühe über Bell, Mindestanforderung A3)								
Kühe IPS, QM-Basispreis	T3					9.20 – 9.30 (+ 20 Rp.*)	normal	gut
Rinder/Jungkühe RV QM	T3					9.40	normal	normal

*Prämie TerraSuisse

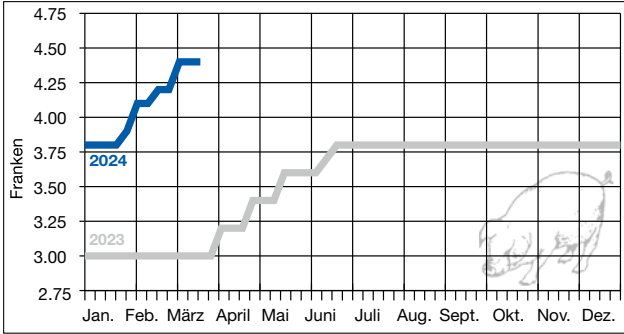


Preis für Muni MT T3
(pro kg Schlachtgewicht)

11. März 2023
Fr. 10.00

Die Angebotsüberhänge haben sich grösstenteils relativiert. Bei den Labeltieren bestehen nach wie vor Angebotsüberhänge Der Proviande Wochenpreis liegt bei 10.00 Fr./kg SG.

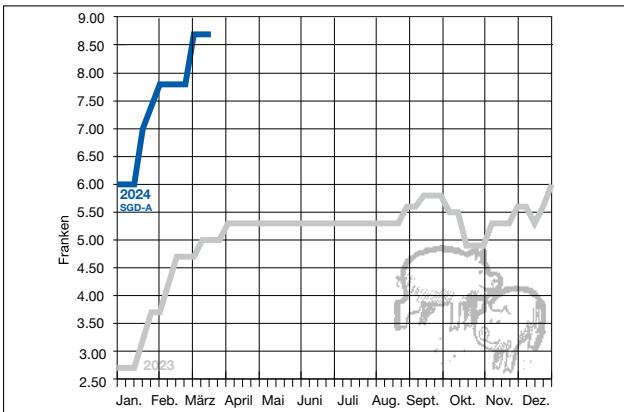
Preise für Schlachtschweine ab Stall (pro kg Schlachtgewicht)



Schlachtschweine

Für die Woche 11 vom 8. März bis 14. März 2024 gelten für Schlachtschweine folgende Preise:
 Fr. 4.40/kg SG ab Stall QM Schweizer Fleisch
 Fr. 4.80/kg SG IPS ab Stall (*Basispreis QM ab Stall und die von der Migros und IP-Suisse festgelegte IPS-Prämie von aktuell 40 Rappen*)
 Fr. 2.40 – 2.60 kg SG abgehende Zuchtschweine

Preise für Jager 20 kg



Jager

Woche 11 vom 11. März bis 16. März 2024

	SGD-A	IPS-Prämie
20 kg	8.70	(pro Stück)
30 kg	6.70	15.00
40 kg	5.60	

Marktbericht Wattwil vom 11. März 2024

Auffuhr:

91 Kälber, 10 Kühe, 3 Rinder, 1 Stier: 105 Stück
 *Anzahl Tränker: 54, Bankkälber: 43
 Handel Bankkälber: ruhig
 Handel Tränkekälber: gedrückt
 Qualität Bankkälber: gut
 Qualität Tränkekälber: gut

Bankkälber:

Preis pro Kilo Schlachtgewicht:
 QM-Label: H Fr. 14.80, T Fr. 14.00, A Fr. 12.50

Tränkekälber, Stierkälber:

AA Mastkreuzungen 100%:	Fr. 7.00
AB Mastkreuzungen 50%:	Fr. 5.30
A+ Zweimutzung:	Fr. 3.50
A milchbetont:	Fr. 3.00
B stark milchbetont:	Fr. 2.50

Tränkekälber, Kuhkälber:

AA Mastkreuzungen 100%:	Fr. 5.50
AB Mastkreuzungen 50%:	Fr. 4.90
A+ Zweimutzung:	Fr. 3.50
A milchbetont:	Fr. 3.00
B stark milchbetont:	Fr. 2.50

Preiseempfehlung Tränker SMP/ASR

AA: unverändert > 7.80	A: unverändert > 3.20
Kategorie AA (m/w)	AB (m/w) A+
Preis ab Stall Fr. 7.80/6.10	Fr. 5.80 Fr. 3.70
Kategorie A	B C
Preis ab Stall Fr. 3.20	Fr. 2.70 n.V.

Vor allem der Bereich Kalbermast läuft noch nicht gut. Die Preise bleiben auf tiefem Niveau konstant.

Marktkommentar

Schlachtschweinepreise

Letzte Woche

Im QM- und IPS-Schlachtschweinemarkt standen knapp mittlere Angebote einer mittleren bis gut mittleren Nachfrage gegenüber. QM- und IPS-Schlachtschweine fanden freundlichen Absatz.

Diese Woche

Gleiche Situation wie in der Vorwoche. Der Absatz für QM- und IP-Suisse-Schlachtschweine ist zügig. Knapp mittlere Angebote stehen weiterhin einer mittleren bis gut mittleren Nachfrage gegenüber. Der geforderte Mehrpreis ist nicht erreicht.

Die Fachkommission Markt nimmt den Preis von 4.40 Franken/kg SG ab 8. März 2024 für QM-Schlachtschweine zur Kenntnis.

Höchster zu realisierender Preis franko Schlachthof (Fr/kg SG)

QM: variabel

Abgehende Mutterschweine

+20 Rp./kg SG. Knapp mittlere Angebote stehen einer gut mittleren Nachfrage gegenüber.

Jager

Gemäss den Meldungen vom Handel und Vermarktern stehen im QM- und IPS-Jagermarkt mittlere Angebote einer unverändert, grossen Nachfrage gegenüber.

Die Börsenpreise für Schlachtschweine und Jager für die nächste Woche sind ab Freitag, 15.00 Uhr, über Telefon 041 462 65 98 oder www.suisseporcs.ch zu erfahren.

Bio-Schlachttiere, Muni MT und Ochsen OB

T3: Fr. 10.10 H3: Fr. 10.50 C3: Fr. 10.70

Rinder

T3: Fr. 10.10 H3: Fr. 10.50 C3: Fr. 10.70

Verarbeitungstiere

T3: Fr. 9.90

Kälber KV

T3: Fr. 14.30 H3: Fr. 15.50 C3: Fr. 15.80

Natura Beef-Bio

T3: Fr. 12.60 H3: Fr. 13.00 C3: Fr. 13.20

Bio-Schlachtschweine

Fr. 7.80

Bio-Jager (LG ab Stall)

20 kg: Fr. 13.00 30 kg: Fr. 9.70 40 kg: Fr. 7.40

Lämmer und Schafe

(Preise der Proviande Woche 11) Preise je kg SG T3.
 LA (Lämmer) Fr. 14.30 je kg SG
 SM 2 (Schafe mit zwei Schaufeln) Fr. 9.75 je kg SG
 SM 4-8 (Schafe mit vier Schaufeln und ältere) Fr. 7.10 je kg SG
 WP (Weidelämmer) Fr. 5.40 je kg LG

Tiermarkt Empfehlungen

Notschlacht- Service Thurgau

Telefon:
052 762 74 75

353987

**Wernicht
insetiert
wird
vergessen!**



Junghennen & Küken

diverse Farben

Eierlikör

Cognac/Kirsch/Pflümlí /
Apfelbrand

Tel. 071 477 1323

www.junghennen.ch

Soller Junghennen AG, 9315 Neukirch-Egnach



353462

Zu verkaufen

Aus laufend grosser Auswahl

Rot- und Schwarzflecken

in allen Preislagen

- einige Top-Kühe mit viel Milch aus Roboterhaltung
- 2 junge Holstein-Kühe mit über 30 l Tagesmilch à Fr. 2500.–

Wötsch ämol ä gueti Chue im Stall ha, lütisch eifach am Bissegger aa!

**Linus Bissegger, Viehhandel, 8572 Berg
Tel. 071 636 11 62, Natel 079 629 92 72**



354704



Guido Wick Viehhandel 8595 Altnau



Wir vermarkten:

Mastkälber, Kühe, Mastvieh

Konventionelle, QM- und alle Label-Programme (Bio/IP-Suisse-Tiere)

- Kühe:** schöne IP-Suisse + QM-RAUS-Kühe mit Zuschlag oder Prämie
- Tränker:** hohe Qualitätsbezahlung für sämtliche Rassen (alle Gesundheitsprogramme)

Wir bieten sie alle an ... **SCHNELL – FLEXIBEL – FAIR – KURZER TRANSPORT – PERSÖNLICH – schnelle Bezahlung – auf Wunsch bar**

WICHTIG: Die meisten Tiere werden regional in Top-Kalbermast-Betrieben unter unserer Regie zur Weitermast eingestallt, professionell und tierfreundlich betreut

Fragen Sie uns ... Guido Wick, Altnau, Telefon 071 695 19 36

353998

Wasseradern / Erdstrahlen

Kopfschmerzen, Rheuma, Bein- und Gelenkleiden, Schlafstörungen, **strahlenfrei, gesund wohnen.**

Entstrahlungsfachmann entstrahlt alle Häuser, Wohnungen und Ställe.

**Garantie
Seriöse Beratung
Arbeitsausführung**



Telefon 079 697 78 73

353907

Keines ist zu klein, um ein Inserat zu sein.

Thurgauer Bauer

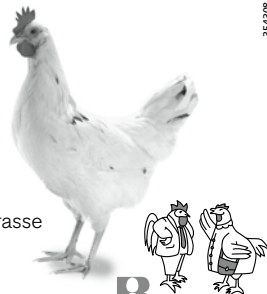
T +41 58 344 94 83
thurgauerbauer@galledia.ch

BURGMER

AUS FREUDE AM TIER

**BURGMER
Geflügelzucht AG**
Auholzstrasse 4
CH 8583 Sulgen
T 071 622 15 22
info@burgmer-ag.ch
www.burgmer-ag.ch

Wir verkaufen laufend gesunde und leistungsfähige Bio- und konventionelle Junghennen in den Farben Weiss, Braun, Schwarz und Sperber. Im Bio-Bereich zusätzlich Junghennen der Spezialrasse Lohmann Sandy und unserem Zweinutzungshuhn Lohmann Dual.



B

354308

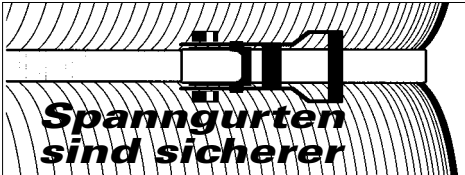
Veranstaltungen Empfehlungen

- **Heu, Luzerne, Stroh, diverse Sorten Häckselstroh; alles auch in Bio-Qualität**
- **Mais- und Grassiloballen, Maispellets etc.**
- **Bio-Pflanzenkohle in Futterqualität**
- **Kakaoschalen; Dinkelspelzen- und Strohpellets**
- **diverse Maschinentransporte** *Im-/Export mit Verzollung*

353383

Hofer
Landesprodukte

A-6890 Lustenau / Vorachstr. 150
Tel.: +43 5577 84 740
Mobil: +43 664 33 67 231
office@hofer-landesprodukte.com
www.hofer-landesprodukte.com



Die M6-Serie: Hoch hinaus

Erreiche neue Höhen mit dem leistungsstarken Allrounder. Dank einer einfachen Bedienung, extremer Wendigkeit und perfekter Rundumsicht.

For Earth, For Life
Kubota

Jetzt Probe fahren!

Kubota Generalvertretung

Wilerstrasse 16
9554 Tägerschen TG
Tel. 071 918 80 20
kubota-tractor.ch



Einladung zur Frühjahrs-Ausstellung 2024

**Traktoren Landmaschinen
Hoftechnik Kleingeräte
Agrarcenter**

**SCHNEIDER
LANDMASCHINEN**



**Tel. 052 376 16 95
9548 MATZINGEN**

www.schneider-landmaschinen.ch

356333

Nebst einem gemütlichen Werkstatt-Beizli erwartet Sie ein Ausschnitt aus unserem umfangreichen Verkaufsprogramm.

*Herzlich
willkommen!*

**Samstagabend ab 20 Uhr:
Barbetrieb**

Samstag, 23. März 2024 ab 10.00 Uhr
Sonntag, 24. März 2024 ab 10.00 Uhr

35472

Leistungsstark und bewährt

Wieseneggen Wiesenstriegel

2,5 bis 8 m Arbeitsbreite
Unentbehrlich zur Grünlandpflege



Jürg Hasler - Grünigen
079 693 53 60
www.juerghasler.ch

35476

Verbundsteine

Wir liefern Ihnen äusserst günstig Verbundsteine franko Baustelle. Ideal für Haus- und Hofvorplätze sowie für Rinderlaufhöfe und Strassen. Einfach zum Selberverlegen.
Ein Anruf lohnt sich bestimmt!

Gebr. Breitenmoser AG



Sägerei/Holzhandel/Transporte/Landesprodukte
9615 Dietfurt, www.gebrueder-breitenmoser.ch
Telefon 071 983 26 26, Fax 071 983 29 31

Fundgrube

für private Anzeigen ohne gewerbmässigen Handel

Hier nehmen wir private Anzeigen für Kauf und Verkauf von Haustieren (nur Hunde und Katzen), Hausrat, Fahrzeugen, Maschinen und Geräten auf (gegen Vorauszahlung). Erscheint vorerst alle zwei Wochen.

Zu verkaufen



Dünger: Kali 60%, 12 dt, Fr. 100/dt
Phosphor (TSP) 46%, 11,5 dt, Fr. 50/dt
Tel. 079 268 44 72

Bestellschein für Ihr Angebot in der Fundgrube für den privaten Markt

Zu verkaufen Zu kaufen gesucht Diverses

Maximal 50 Zeichen (inkl. Leerschläge und Punkte)
= 1 Zeile CHF 20.-
weitere 50 Zeichen (inkl. Leerschläge und Punkte)
= 2 Zeilen CHF 30.-
weitere 50 Zeichen (inkl. Leerschläge und Punkte)
= 3 Zeilen CHF 40.-

Der Betrag von CHF _____ liegt bei. (Nur gegen Bar-Vorauszahlung) inklusive 7,7% Mehrwertsteuer

Vorname, Name: _____

Strasse, PLZ/Ort: _____

Einsenden an: **Galledia Fachmedien Frauenfeld AG, Anzeigen, Zürcherstrasse 310, 8500 Frauenfeld**





TOP

Pistol®

Schnell und gezielt gegen diverse Schädlinge



**Sehr gute
Sofortwirkung**

Mehr Informationen auf:
www.omya-agro.ch
062 789 23 36

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikette und Produktinformationen lesen.
Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung beachten.



**Offizielles Organ des Verbands
Thurgauer Landwirtschaft (VTL)**

Erscheint wöchentlich jeden Freitag

und beinhaltet unter anderem Themen wie:
Aktueller Pflanzenschutz, Tierhaltung, Milch-
produktion, Pflanzenbau, Biolandbau, Obstbau,
Waldbau, Landtechnik, Landjugend, Landfrauen

(Bild: Stephan Huber)

Gerne bestelle ich folgendes Abo vom Thurgauer Bauer:

- Probe-Abo, 3 Ausgaben gratis
- Schnupper-Abo, 6 Ausgaben für Fr. 10.–
- Jahres-Abo, 52 Ausgaben für Fr. 97.50

Einsenden an:

Galledia Fachmedien Frauenfeld AG
Thurgauer Bauer
Zürcherstrasse 310, 8500 Frauenfeld
abo.tgbauer@galledia.ch
Tel. 058 344 95 33

Vorname: _____

Nachname: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Unterschrift: _____